Copy-Right secured according to law.

Lobgesänge

zu Ehren

dem

Heiligen und Gerechten

in Israel,

und

Zur Erbauung des Volks Gottes;

wie auch

Zum Gebrauch für Jederman,

der gerne selig werden möchte.

In folgender Ordnung zusammen
getragen, nebst einem Register.

Hägerstaun: Gedruckt bey Joh. Gruber.
1808.

Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
University of North Carolina at Chapel Hill

http://archive.org/details/lobgesngezuehren00haeg

****

Vorrede.

Die hier gesammelten Lieder sind Theils von verschiedenen Gesangbüchern ausgezogen, und Theils von gottliebenden Bücher-Verfasser aufgesetzt und mit eingeführt worden. Bey unserer jährlichen Prediger-Versammlung *) wurde mir aufgetragen solches zu thun, und das Werk dem Druck zu übergeben. Es ist nun geschehen, und zwar aus keiner andern Absicht, als zur Verehrung Gottes und zur Erbauung derer, welche die Lieder lesen oder singen; damit sie gereizt werden mögen das Christenthum recht zu betreiben, um den wahren Christlichen Glauben an den Herrn Jesum zu erlangen.

---

*) Diese Prediger-Versammlung wurde am Pfingsttag im Jahr 1807, beym Christian Herr in Lancaster Caunty, in Pennsylvanien, gehalten.

langen. Hiezu ist das Werk verabsichtet. Der Herr gebe seinen Segen dazu, Amen.

Im Namen der Vereinigten Brüderschaft in Christo.

Georg A. Güthing.

Lobgesänge, ꝛc.

Mel. Alle menschen müssen sterben, ꝛc.

I. Schaffet daß ihr selig werdet, Ihr, die ihr wollt selig seyn; Euch zwar christlich hier geberdet, Doch davon tragt bloßen schein. Denket, wenn der Herr wird kommen Hie zu richten bös' und frommen, Daß ihr schaft mit furcht allein, Wie ihr möget selig seyn.

2. Schaft mit großer furcht und zittern, O ihr sünder allzumal! Wenn der letzte tag wird wittern, Daß ihr denn der höllen-quaal Mit erfreuter seel entgehet, Nicht zur linken Jesu stehet; Schaffet mit hier ingemein, Daß ihr dann möcht selig seyn.

3. Schaffet daß ihr selig werdet, Traut nicht eurem fleisch und blut, Das sich heilig hier geberdet Und es doch nicht meynet gut. Flieht das falsche christen leben, Bleibt an Jesu leben kleben; Dem folgt, schaft hier ingemein, Daß ihr möget selig seyn.

4. O Herr! der du durch dein leiden Uns so theu'r erlöset hast, Laß uns nicht seyn abgeschieden Von dir, reiß weg unsre last; Brich in uns die macht der sünden, Laß uns

gnad

gnad und leben finden. Deine treue lieb allein, schaffe daß wir selig seyn.

—o—

Mel. Jesu, meine Zuversicht, ꝛc.

2. Du unverfälschtes christenthum, Ach! wie bist du doch so selten; Will dein hoch geprieß'ner ruhm Nicht mehr auf der erde gelten? Ist dein gold so dunkel worden Unter unsrer christen-orden?

2. Aber ach! die christenheit Führet leider nur den namen; Es ist sparsam ausgestreut Wahrer gotteskinder-saamen; Derer zahl die Christum lieben, Ist gewiß sehr klein geblieben.

3. Liebster Jesu, der du mich Selber durch dein blut erkaufet, Und auf dessen namen ich Als ein christe bin getaufet; Laß mich deinen geist regieren, Solchen namen recht zu führen.

4. Laß mich auf dem schmalen weg Durch die enge pforte gehen; Laß auf deines wortes steg Einig meine augen sehen. Gib gedult im creuz und leiden, Daß sie nie mich von dir scheiden.

5. Komm, vermähle selber dich, Liebster Heiland meiner seele, Gönne daß ich süßiglich Dich zu meiner lust erwähle; Gib daß keine trübsals-fluthen Löschen unsre liebes-gluthen.

6. Laß mich hier in dieser welt Als ein wahrer christe leben, Und so dann wenn dirs gefällt Christlich meinen geist aufgeben, Auch im himmel zu den frommen Und den wahren christen kommen.

7. Eh-

7. Ehre, glücke, kunst und ruhm Laß ich dieser welt dahinten; Aber nur mein christenthum Werde ich dort wieder finden, Wo mit schönen ehren-cronen Gott will wahre christen lohnen.

—o—

Von des Menschen Elend.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt, ꝛc.

3. Du böses herz, wen wilt du richten, Wie klagst du deinen Gott selbst an; Willst du des Höchsten treu' vernichten Durch so verzweifelt bösen wahn? Halt ein, wer seinem Gott nicht glaubt, Der hat ihm seine cron geraubt.

2. Ach! du mein herz bist anzuklagen, Du sitz der unbeständigkeit, Weil du in gut und bösen tagen Durch ungedult und sicherheit Gemacht so manchen friedens-bruch; Für segen dir erkauft den fluch.

3. Dein Gott will dir getreu verbleiben In deinem ganzen lebenslauf; Kan dich die untreu leichtlich treiben, Daß du ihm sagst die nachfolg' auf? Dein freund ist unveränderlich; Du änderst alle stunden dich.

4. Dieweil du dann in deinen wegen Ganz heilig und unsträflich bist, So muß sich jeder frevel legen Des herzens, das vergiftet ist Durch satans list und mörderpfeil; Drum ich zum gnadenthron auch eil.

5. Hier fall' ich billig vor dir nieder Mit thränen und zerknirschtem geist; Jedoch erhol'

hol' ich mich auch wieder, Dieweil du annoch vater heißst. Denn obs gesetz mich schon verflucht, So hat mich doch dein sohn gesucht.

6. Ja Jesu! du hast mich geliebet, Mich deinen freund bis in den Tod; Ob ich dich vielmals gleich betrübet Und mich gewälzt in sünden-koth, So macht dein Blut doch diese rein, Die dessen recht begierig seyn.

7. Drum leg' ich mich in deine wunden, Mein höchster trost, und bitte dich, Laß mich in gut und bösen stunden Bey dir verharren beständiglich; Ja laß mich mit zufriedenheit In dir vollenden meine Zeit.

—o—

Mel. Wer nur den, ꝛc.

4. Erquicke mich, o heil der sünder, Durch dich und deiner gnadenschein, Und laß, o freund der menschenkinder, Dein herz auf mich gerichtet seyn. Komm und erzeige dein erbarmen Dem heil und hülfsbedürft'gen armen.

2. Du bist und bleibst der trost der erden Und der gepriesne wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menschen helfen kan, Und uns von allen unserm schaden Durch seine Huld und Kraft entladen.

3. Der blinde kan die sonne sehen, Der taube hört die stimme an, Der lahme muß gerade gehen, Der aussatz wird hinweg gethan, Den todten hast du geist und leben, Und allen armen trost gegeben.

4. Hast

4. Hast du vor diesem solche thaten, O Herr! durch deine Hand gestifft, So wollest du auch jetzo rathen Dem schaden der die seele trifft; Auch zeige deine große stärke Durch unverdiente gnadenwerke.

Zweyter Theil.

5. Eröffne mir, Herr, meine ohren Und mache mich zu deinem knecht; Hie bin ich, du wollst sie durchbohren, Daß ich auch ewig treu und recht Dir diene und auf dein wort merke, Darnach zu thun all' meine werke.

6. Ich wanke auf verlähmten füssen, Und strauchle hie und strauchle dort; Laß deine kraft in mich einfließen, Daß ich mag geh'n gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, Noch aus dem weg der wahrheit schreiten.

7. Ich bin ganz todt und meine kräfte, Will'n und verstand sind ohne kraft Zu thun recht göttliche geschäfte; Herr! gib mir neuen lebenssaft, Daß ich gleich einem baum ausschlage Und tausendfache früchte trage.

8. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eignen ruhm; Die friedensbothschaft zu mir sende, Dein süsses evangelium, Daß ich dadurch noch hie auf erden Gerecht und selig möge werden.

—o—

5. Jesus, unser heil und leben, Stehe uns mit gnaden bey, Daß wir unser herz dir geben, Und es immer bey dir sey. Gib daß wir all' unser dichten Nur nach deinem willen richten.

2. Ach wie sind wir so verderbet Durch den schweren sündenfall; Bosheit ist uns angeerbet Und zu spüren überall. Durch dich muß es uns gelingen, Wenn wir sollen früchte bringen.

3. Deine unschuld muß uns kleiden, Deine kraft muß in uns seyn, Sollen wir die sünde meiden, Dann das wirkest du allein. Du mußt uns zu dir bekehren, Und das herz den glauben lehren.

4. O! so lehre uns den glauben, Leit' uns durch der wahrheit licht; Dornen tragen keine trauben, Disteln süsse feigen nicht. Was von uns soll guts geschehen, Muß aus deiner gnad entstehen.

—o—

Vom christlichen Leben und Wandel.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch, ꝛc.

6. Ein reines herz, Herr, schaff' in mir, Schleuß zu der sünden thor und thür; Vertreibe sie und laß nicht zu, Daß sie in meinem herzen ruh'.

2. Dir öffn' ich, Jesu, meine thür, Ach komm und wohne du bey mir; Treib all' unreinigkeit hinaus Aus deinem tempel und wohnhaus.

3. Laß deines guten geistes licht Und dein hell glänzend angesicht Erleuchten mein herz und gemüth, O brunn der unerschöpften Güt.

4. Und mache denn mein herz zugleich An himmelsgut und segen reich; Gib weisheit, stärke, rath, verstand, Aus deiner milden gnadenhand.

5. So will ich deines namens ruhm Ausbreiten als dein eigenthum, Und dieses achten für gewinn, Wenn ich dir nur ergeben bin.

—o—

Mel. 42ste Psalm.

7. O du allertiefste liebe, Die in Christo Jesu ist, Gib, daß ich mich stetig übe, Und mein herze nicht vergißt; Schenke mir doch deine cron' Und dein perlein, o mein lohn; Drück es doch in meine seele, Die ich dir nun ganz befehle.

2. O du allersüßte liebe, Ich bin zwar unrein vor dir, Daß ich mich recht drum betrübe, Und fast schäme selbst vor mir: Aber du, mein Herr und Gott, Ach! zerbrich durch deinen tod Was die arme seel beflecket, Und sie ins verderben stecket.

3. Führe meiner seelen dürsten Doch durch deinen tod und grauß, O du fürst der siegesfürsten, Zu dem triumphiren aus. O mein Gott, Herr Zebaoth, Schlage doch in deinem tod Mich den alten ganz darnieder, Daß der neue lebe wieder.

4. Bist du doch in mir erschienen, Ey so bleib doch auch in mir; Ich will dir nun willig dienen, Und dein bleiben für und für. Fasse mich doch ganz in dich, Halt mich in dir vestiglich, Daß ich nicht von dir kan weichen; Laß mich dieses heil erreichen.

5. Du bist mir ganz auserlesen, O du meiner seelen gut; Jesu, ach dein himmlisch wesen

Sey

Sey mein brod, mein trank dein blut. Tränk aus deinem brünnelein Meine seel und führe ein Deine lieb' in mein verlangen; Laß mich seyn in dir gefangen.

6. Adam ist von dir gewichen, Und ich auch in ihm zugleich; Drum ist auch mein bild verblichen, Und ist todt am himmelreich; Nun so weck' es durch dein wort Wieder in mir auf, mein hort: Gib du wieder geist und leben; Ich will mich dir wieder geben.

—o—

Vom Gebet.

8. Wohl dem, der vest im glauben steht, Und in dem namen Jesu fleht; Denn wahrlich, wahrlich es geschicht Was ihm des Herren mund verspricht.

2. Doch müssens Gottes kinder seyn, Die sonder trug und heuchelschein Zu ihm aufheben heil'ge händ; Zu solchen er sein antlitz wend.

3. Wenn zu dem vater schrey't ein kind, So hört darauf sein ohr geschwind; Wenn's ihn anspricht in hungersnoth, Versagt er ihm ja nicht das brod.

4. Also wer Gott zum vater hat, Der wird erhöret in der that; Die sünder aber hört er nicht; Er kehrt von ihnen sein gesicht.

5. Nur der, der von der sünd' abtritt Und stellet Jesum in die mitt', Der schmecket seiner bitte frucht; Er findet was er hat gesucht.

6. Drum bet' und fleh' aus herzensgrund

Im geist, und nicht nur mit dem mund, In glaubenskraft und zuversicht, Um alles woran dirs gebricht.

7. Du aber, Jesu, lehre mich, Zum vater beten würdiglich, Damit ich dadurch früh und spat In dir erlange gnad um guad.

—o—

Mel. Ich dank dir schon, ꝛc.

9. Ach Herr, gib acht, In unsrer macht Stehts nicht, wohin wir gehen; Darum gib du Dein licht mir zu, Auf daß ich möge sehen.

2. Wo du nicht bist, Ist satans list Uns schwachen überlegen, Drum bleib bey mir, Stets für und für, Auf allen meinen wegen.

3. Drey feinde sind, Die mich geschwind In unfall mögen setzen, Und mir mein heil, Das schöne theil, In schneller eil verletzen.

4. Die eitle welt Zeigt gut und geld, Saint würd' und süßen lüsten; Wen sieht man wohl, So wie er soll, Dagegen sich stets rüsten.

5. Der teufel lacht Dazu und wacht Mit fleiß auf mein verderben; Weiß bahn und ort, Bald hie bald dort, Wo man kan doppelt sterben.

6. Mein fleisch und blut Stärkt ihm den muth, Erregt mir streit und kämpfen; Ach, ach, wie soll Ich schwacher wohl So schlimme feinde dämpfen!

7. Durch dich, Herr Christ, Der du uns

bist

bist Zum siegesheld gegeben, Durch dich will ich, Ganz ritterlich, Dem argen widerstreben.

8. Drum lag're dich, Beständiglich, Um augen, mund und ohren, Daß nicht die welt, Wie's ihr gefällt, Schleich ein zu ihren thoren.

9. Dich setz' ich mir, Zum hüter hier, Der sinnen und gedanken; Leg' du dich drein, Und halte fein Sie in gehör'gen schranken.

10. Geh' aus und ein, O lebensschein, Mit mir und laß mich wallen, So wie dein geist Uns unterweißt, Nach deinem wohlgefallen.

11. So soll mein mund Und tiefster grund Des herzens dich erheben, Du edler hort, Allhier und dort, In jenem freudenleben.

—o—

Mel. Alle menschen müssen sterben, ꝛc.

10. Wer das kleinod will erlangen, Der muß laufen was er kan; Wer die crone will empfangen, Der muß kämpfen als ein mann: Dazu muß er sich in zeiten Auf das beste zubereiten; Alles andern müßig gehn, Was ihm kan im wege steh'n.

2. Herzens Jesu, deine güte, Steckt mir auch ein kleinod für, Das entreißt mir mein gemüthe, Durch den ausbund seiner zier. O wie glänzt die schöne crone Von dem hohen ehren throne, Die du in der herrlichkeit Deinen streitern hast bereit.

3. Mich verlangt von ganzem herzen Auch nicht weit davon zu seyn; Ja ich ziele recht

mit

mit schmerzen, Auf den freudenvollen schein; Doch das laufen macht mir bange, Und der kampf wird mir zu lange; Der geschmückte erdenwust Nimmt mir öfters alle lust.

4. Mein verderbter eigenwille Hat bald dies bald das zu thun, Hält im laufen vielmals stille, Und will in dem streite ruh'n. Satan macht mich auch fast mürbe, Daß mir auch der sieg verdürbe, Wo mir deine treue kraft Nicht gewünschte hülfe schaft.

5. Drum, mein Jesu, steh mir armen In so großer schwachheit bey; Laß dich meiner noth erbarmen, Mache mich von allem frey Was mir will mein ziel verrücken; Kom̃ mich selbst recht recht zu schicken, Gib mir kraft und freudigkeit, Förd're meinen lauf und streit.

6. Es verlohnt sich wohl der mühe, Ob mirs gleichwohl sauer wird, Wenn ich mich der welt entziehe, Die mich stets zurücke kirrt. Deine treue gnaden-cron Ist mir über g'nug zu lohne, Wirst du nur mein beystand seyn, So ist sie in kurzem mein.

—o—

Mel. Nun freut euch lieben christen g'mein.

II. Ach meine seel kan ihre ruh Im zeitlichen nicht finden; Was ich da vornehm' oder thu', Wie rauch pflegt zu verschwinden. Unsterblich ist die seel, drum muß Unsterblich seyn, was ohn verdruß Die seele soll vergnügen.

2. Mir

2. Mir ist nichts auf der welt bewußt, Daß solche ruh' kan geben; Nicht augenlust, nicht fleischeslust, Nicht hoffärtiges leben: Drum will ich auch nicht denken drauf; Viel mehr mein herz zu Gott hinauf Und seiner fülle richten.

3. O höchstes Gut sey hier und dort Mein reichthum, lust und ehre; Gib daß in mir sich fort und fort Das sehnen nach dir mehre; Daß ich dich stehts vor augen hab, Mir selbst und allem sterbe ab Das mich von dir will ziehen.

4. Hülf' daß ich meinen wandel führ' Bey dir im himmel oben, Da ich werd ewig seyn bey dir, Dich schauen und dich loben; So kan mein herz zufrieden seyn, Und findet, Gott, in dir allein Die wahre ruh' und freude.

5. Hierzu gib mir von deinem thron, O vater, gnad und stärke, Zerstör, o Jesu, gottessohn, Des satans reich und werke. O Heil'ger Geist steh du mir bey, Daß mein begehren dies nur sey: Gott über alles lieben.

—o—

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

12. Herr, wenn ich dich nur werde haben, Mein bestes theil zu jederzeit, So wird sich leib und seele laben, Hier zeitlich und in ewigkeit. Was geht die welt uns christen an; Genug wer dich, Gott, haben kan.

2. Wie schön und hoch hast du gebauet Die sternenreiche himmelsstadt, Daß sie der mensch mit lust anschauet, Die so viel glanz und klar-

heit

heit hat. Was geht mich sternen-klarheit an; Genug wer dich, Gott, haben kan.

3. Wie reich ist doch von gold und schätzen Der erden großes wunderfeld; Wie weiß sich mancher zu ergötzen An reichthum, ehre, gut und geld. Was geht mich alles dieses an, Genug wer dich, Gott, haben kan.

4. Kan auch ein vest'rer bund im leben Als zwischen leib und seele seyn; Wenn die sich von einander geben, Alsbald verschmachtung fället ein. Was geht mich dieses leben an; Genug wer dich, Gott, haben kan.

5. Mein Gott, ach mache mir es wichtig, Daß ich dich suche nur allein; Ach mache doch daß ich aufrichtig Dich suche ohne heuchelschein, Das ich nicht ruh bis ich dich find; Denk, Jesu, an mich armes Kind.

6. Drum hilf daß ich an dich gedenke In meinem leben allezeit, Und mein gemüth zum himmel lenke, Entrückt der eitlen eitelkeit. Was geht die welt uns christen an; Genug wer dich, Gott, haben kan.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, 2c.

13. Befiehl du deine wege Dem höchsten nur allein, Und richte deine stege, Nach seinem willen ein; So kan es dir nicht schaden, Wer freund sey oder feind; Genug wenn Gott in gnaden Es treulich mit dir meynt.

2. Halt du zeit deines lebens Nur dein gewissen rein; Gott wird dich nicht vergebens Um hülfe lassen schrey'n. Die flügel seiner güte Sind allzeit ausgebreit't; Er deckt in seiner hütte, Dich in der bösen zeit.

3. Mußt du gleich etwas leiden, Nur schweig und murre nicht; Auf trauren folget freuden, Auf finsterniß folgt licht. Halt dich nur zu den frommen, Und sey nur hoffnungsvoll; Gott weiß wenn er soll kommen, Und wie er helfen soll.

4. Laß nur den Vater walten, Bey ihm ist rath und that; Er wird sein wort schon halten Was er versprochen hat. Gott ist ein mann von ehren, Dafür ist er bekannt; Er hat ein ohr zum hören, Zum helfen eine hand.

5. Die feinde die dich quälen, Die nutzen dir zugleich; Ihr tadeln und ihr schmälen, Das macht dich tugendreich. Das kräutlein demuth stehet Im garten der gedult; Wo menschengunst vergehet, Da wächset gottes-huld.

6. Sprich nicht im zorn und grimme: Das sagt kein braver mann; Dergleichen Nabalsstimme Richt lauter feuer an. Sprich lieber ganz bescheiden: Mein freund, es ist mir leid; Also läßt sich vermeiden, Unnützer zank und streit.

7. Gott lebet und regieret, Gott schützet und erlößt, Gott unterweißt und führet, Gott richtet auf und tröst; Gott krönt mit seiner

gna-

gnade, Die über alles geht, Und liebt im höchsten grade Den, der in demuth steht.

8. Die demuth läßt er wissen, Sein recht und sein gericht; Er läßt vom himmel fließen In ihre seel ein licht; Er ruft, er lockt und ziehet, Er drückt, er herzt und küßt; Da schmeckt der mensch und siehet, Wie Gott so freundlich ist.

9. Die demuth ist zufrieden, Wenn sie die welt veracht; Sie suchet nicht hienieden Das, was sie glücklich macht. Sie ruht in ihrem Gotte Als dessen eigenthum, Und machet aus dem spotte Der welt sich einen ruhm.

10. Entsteht bey dir die frage, Wie viel du kanst und weißt; So höre was ich sage, Damit du sicher seyst; Dann bist du Gott zu lobe, Ein rechter großer christ, Wenn du nach deiner probe Der aller kleinste bist.

Mel. Wo soll ich fliehen hin, ꝛc.

14. Ein wahrer Jesusfreund, Der ist sich selber feind; Er schlägt die lüste nieder, Und tödtet seine glieder; Er sucht nicht zu erfüllen Des bösen fleisches willen.

2. Er richtet herz und sinn Nur nach dem himmel hin; Der welt sichtbare dinge, Die sind ihm zu geringe; Wo hier die menschen toben, Da ist sein wandel droben.

3. Mein bruder thu' es nach, Sprich nicht: ich bin zu schwach; Sprich nicht: es ist zu spä-

te,

te, Wenn ich gleich buße thäte; Die thür ist nicht verschlossen, Noch dein termin verflossen.

4. Entschließe dich nur bald, Ohn' allen aufenthalt; Heut ist es zeit zu kämpfen, Wen du den feind wilt dämpfen; Heut ist die Zeit zu kriegen, Wenn du wilt glücklich siegen.

Mel. Alle Menschen, ꝛc.

15 Glaube nur daß alle sünden Einer krankheit ähnlich seyn; Erstlich kannst du hülfe kriegen Durch ein kleines pülferlein. Warteſt du, bis sie im herzen Ueberhand genommen hat, Ach! so ist für deine schmerzen Keine Salb in Gilead.

2. Erstlich schleichen sich die sünden Nur in die gedanken ein; Wenn sie nach und nach empfinden, Daß sie wohl geheget seyn, So entzünden sie die glieder Aerger als der kalte brand; Endlich liegt der geist darnieder, Und das fleisch nimmt überhand.

3. Die versuchung trift zwar alle, Jedermann muß in den steit; Doch Gott macht in diesem falle Einen großen Unterscheid. Manchen wird der anfang sauer, Mancher wird am ende matt; Manchen quält sie auf die dauer, Manchen nur auf einen grad.

4. Gott gebraucht zu solchen plagen Beyde stäbe sanft und weh; Mancher kriegt viel aufzusagen, Mancher nur das A. B. C. Unsre stärke, unsre schwäche, Hat Gott schon zuvor

vor betracht; Endlich müßen alle sprechen: Er hat alles wohl gemacht.

5. Darum soll kein mensch verzweifeln, Wenn er in versuchung fällt; Gott ist Herr von allen teufeln, Und ein herr der ganzen Welt. Heb' nur auf zu ihm die hände, Rufet seinen beystand an; Er macht aller noth ein ende, Daß man sie ertragen kan.

6. Das sind keine großen christen, Die nur vest im glauben steh'n, Wenn das fleisch nach seinen lüsten, Kan auf lauter rosen gehn. Aber wer nicht stille stehet, Wenn der weg gleich dornigt ist, Sondern immer weiter gehet, Der ist ein recht guter christ.

Mel. Auf meinen lieben Gott, ꝛc.

16. Das ist ein großer christ, Der allzeit friedlich ist; Der sich kan ohne klagen Mit jederman vertragen, Und allen zank vermeidet, Bis leib und geist sich scheidet.

2. Der welt ihr bürgerrecht, Ist christen viel zu schlecht; Laßt uns darnach nicht streben, Und nur auf erden leben Als pilgrim und als gäste, Das ist das aller beste.

3. Die welt geht uns nichts an, Weil man nicht wandeln kan Zugleich im Weltgetümmel, Und auch zugleich im himmel; Man muß ein narr auf erden Um Christi willen werden.

4. Gott siehet auf das herz, Das richte himmelwärts; Mit heuchlerischen mienen, läßt Gott sich nicht bedienen; Er will das herze haben; Er kan's alleine laben.

5. Gott einzig und allein, Muß unser endzweck seyn; Wer auf was anders siehet, Der ist umsonst bemühet, Und hat in seiner seele Nicht himmel, sondern hölle.

6. Wer sich selbst kleine macht, Wird hoch vor Gott geacht; Und wer sich will erhöhen, Der muß zu grunde gehen. Wer dort ein herr will werden, Sey hier ein knecht auf erden.

7. Dein Gott hat nicht gewollt, Daß du hier herrschen sollt; Für arbeit solt du schwitzen, Nicht bey den spöttern sitzen. Wer säet hier im leiden, Der erndtet dort mit freuden.

Mel. O wie selig sind die, ꝛc.

17. Von natur sind wir beflissen, Daß wir alles wollen wissen Was die kluge welt erfind't. Doch was kan dies alles machen, Wann man mit gelehrten sachen Nicht die gottesfurcht verbind't.

2. Bauren die an Christum glauben, Und in ihren schranken bleiben, Sind wahrhaftig besser dran, Als ein weiser der von ferne Allen einfluß aller sterne, Aber sich nicht sehen kan.

3. Wer sein nichts erkennen lernet, Der ist weit vom stolz entfernet, Ja, er meidet auch den schein. Eignes lob mag er nicht hören,

Und

Und aus titeln macht er lehren, Wie er billig sollte seyn.

4. Dermaleins an jenem tage, Kommt es schwerlich auf die frage Von gelehrten dingen an; Aber das wird Gott wohl richten, Ob ein jeder seine pflichten In der liebe hat gethan.

5. Laßt uns dann in diesem leben Nicht nach hohen künsten streben, Mit verlust so vieler zeit; Sie zerstreuen nur die sinnen, Und man wird doch endlich innen, Daß sie sind voll eitelkeit.

6. Aber sollte ich wohl fehlen, Wenn ich einen wollte zählen Unter die so narren sind, Der die augen müde liefet, Und doch gleichwohl nichts erkießet, Da die seele nutzen find't.

7. Wissen macht dich nicht beglückter; Denn je größer und geschickter Deines geistes gaben sind, Desto schärfer wird Gott richten, Wenn er dich an glaubensfrüchten Nicht um so viel reicher find't.

8. Hast du so ein pfund empfangen, Das viel andre nicht erlangen, O so nimms mit zittern an. Wer viel hat, muß viel verwalten; Gott wird bald gerichte halten; Selig wer bestehen kan.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

18. Also hat Gott die welt geliebet, Daß er sein eingebornes kind Für alle zur versöhnung giebet, Die der verdammniß schul-

schuldig sind. Wer glaubt, der soll von sünden rein, Und jenes lebens erbe seyn.

2. Also hat Gott auch mich geliebet, Und liebt mich diese stunde noch; Ob mein gewissen mich betrübet, Ey, so erfreu't mich dieses doch: Ich habe Christi theures blut, Das macht mein böses alles gut.

3. Ich weiß, der sünden meiner jugend Gedenkt mein frommer Gott nicht mehr; Ach, ich verließ den weg der tugend, Und alle laster liebt ich sehr. Nun alles ist mir herzlich leid, Drauf such ich blos barmherzigkeit.

4. Zwar will Gott ins gerichte gehn, So bin ich ein verlorner knecht; Wie könt ich doch vor ihm bestehn, An mir ist alles ungerecht. Doch das ist meine zuversicht: Wer glaubet, der wird nicht gericht't.

5. Gott siehet ja nicht auf die sünden, Ob man derselben viel gethan; Viel schuld soll viel vergebung finden; Nur reu und glauben sieht er an. Reißt gleich die sünde mächtig ein, Soll doch die gnade mächt'ger seyn.

6. Ey, nun so rücke mir der teufel Nur immer meine greuel für; Mein herz ist frey von angst und zweifel, Und spricht: Gott handelt nicht mit mir Nach meiner sünd' und missethat, Weil Christus sie gebüßet hat.

7. Auf diesem glauben will ich leben; So sterb ich auch, und anders nicht; Mein Jesus wird mir alles geben, Was meiner schwachheit noch gebricht. Ich habe nichts, doch er allein, Soll alles mir in allem seyn.

8.

8. So ruhet mein erschreckt gewissen, So hat mein geist getrosten muth, So will mich Gottes liebe küssen, So wird mein end und alles gut. Das ist mein trost und freuden-licht, Ich lasse meinen Jesum nicht.

—o—

Mel. Wo soll ich fliehen hin, ꝛc.

19. Es fänget mancher an Zu gehn auf rechter bahn; Allein es währt nicht lange, So wird dem fleische bange; Das ziel wird nicht erreichet, Weil er zurücke weichet.

2. Viel sagen allzufrüh: Es braucht nicht weiter müh; Sie glauben unbesonnen, Das spiel sey schon gewonnen; Sie sind des streitens müde, und denken es sey friede.

3. Das ist nur selbst-betrug; Es ist noch nicht genug. Man darf nur auf ihr leben Ein wenig achtung geben, So kan man aus den werken Das widerspiel gleich merken.

4. Das ist nur heucheley; Sie möchten sich dabey Des himmels nur verzeihen. Ach thäten sie von neuem Zur schule lassen führen, Und wieder buchstabiren.

5. Vielleicht erlangten sie, Durch angewandte müh, Da sie noch hoffnung hätten, Die seele zu erretten, Und einstens mit den frommen In Christi reich zu kommen.

6. O Gott! erbarme dich; Ach hilf und rette mich, Und gib mir doch die liebe, Und deines geistes triebe, Mich selbst zu überwinden, Tod, teufel, höll' und sünden.

7. O Jesu! gib mir gnad, Daß ich dich früh und spat Recht lieben kan von herzen; Laß doch des trostes kerzen In meinem herzen scheinen; Thu mich mit dir vereinen.

—o—

Mel. Alle menschen müssen sterben, ꝛc.

20. Seele, weil du dich auf erden Noch befindest als ein gast, Kan es dir so gut nicht werden, Daß du ruh und friede hast. Was uns Hiob lässet wissen, O das trifft noch täglich ein, Nemlich: daß die menschen müssen Immerdar im streite seyn.

2. Also waffne dich bey Zeiten Mit gebet und wachsamkeit; Satan geht dir stets zur seiten, Und versäumet keine zeit; wie ein löw aus seiner höhle Brüllend aus nach raube geht, Also sucht er deine seele, Ob sie ihm zu dienste steht.

3. Niemand wird in seinem leben Mit versuchung ganz verschont; Paulus selbst muß zeugniß geben, Daß in uns nichts gutes wohnt. Doch man darf sich nicht betrüben, Diese noth ist allgemein; Es muß denen die ihn lieben Auch das böse nützlich seyn.

4. Alle die wir heilig nennen, Wenn sie lebten diesen tag, Würden gegen uns bekennen, Wie viel guts das creuz vermag; Und im finstern höllen-pfuhle Fühlte mancher keine pein, Wann er in der creuzes-schule, Hätte wollen fleißig seyn.

5. An-

5. Anerschaffen war uns allen Unschuld und gerechtigkeit; Aber Adam ist gefallen, Und wir auch zu gleicher zeit. Nun steht uns zu beyden seiten Sünde, teufel, fleisch und welt; Man muß kämpfen, man muß streiten, Sonst erhält man nicht das feld.

6. Jesu, du bist unser helfer; Hilf uns dann, du treuer held, Aus der sünde, aus dem übel, Und auch von der argen welt. Füll' das herz mit lauter gutem, Züchtige uns mit deiner ruthen, Bis wir frey von sünden seyn; Nimm uns dann in himmel ein.

—o—

Mel. Singe recht, wenn Gottes gnade, ꝛc.

21. Komm, ach komm, du seelen-wonne, Komm, ach komm, du geistes zier; Komm, leucht hell, du herzens-sonne, Und vermähle uns mit dir.

2. Herr, laß deine strahlen dringen Tief in unsre seel hinein; Das all' andre muß zerrinnen, Und wir werden eins in ihm.

3. Jesu, sollt es dir gelingen An uns mit der seelen heil, Ey wie wirds doch einmal klingen Dort bey dir, Herr, unserm heil.

4. Da die cherubinen klingen, Und die seraph. stimmen bey, Heilig, heilig, heilig singen In der frohen ewigkeit.

5. Da will ich mein loblied bringen Auf dem gold'nen himmelsplan, Und von wunderdingen singen, Die ich hier nicht sagen kan.

6. Dort

6. Dort will ich den Heiland loben Und in freud' ihn schauen an, Der uns hier schon recht erhoben, Und gezeiget Canaan.

Mel. Ringe recht wann Gottes gnade, ꝛc.

22. Ich will auf und ihn empfangen, Komm, ach komm in meine brust; In den armen mein's erlösers, Da ist tausend sel'ge lust.

2. Christus ist das schönste schauspiel; Ihn begleit't die sel'ge schaar; Lichtes-geister unerhört viel, Dien'n bey seinem freudenmahl.

3. Jesus ist die beste speiße Die man nicht beschreiben kan, Stärket seel' und geist handgreiflich, Mehr dann Israeles Mann'.

4. Er ist süß in meinem Munde, Honig in dem herzen mein, Und erquickt mich alle stunde, Macht mich froh wie süßer wein.

5. Herr! erleuchte uns von innen, Gib uns weisheit und verstand, Daß dein' wahrheit uns macht singen; Mache dich uns recht bekannt.

Mel. Mein gemüth erfreuet sich, ꝛc.

23. Kinder des Immanuels, Auf der reise singet hell; Singet Gottes preiß und ruhm, Weil ihr seyd sein eigenthum.

2. Stimmet an mit herz und mund, Lobt sein namen alle stund; Singet laut weil ihr hier lebt, Bis daß ihr dort vor ihm schwebt.

3. Wir

3. Wir steh'n unter Christi fahn, Ziehen all nach Canaan. Jeder steh' an seinem Ort, Merk genau auf Christi wort.

4. Er ruft uns, das A und O, Deß sind wir von herzen froh. Wer nun ist ein rechter held, Zieht mit ihm aufs freye feld.

5. Um des feindes lager her Stellet sich des Herren heer; Wer verzagt ist fasse muth; Ja, er kämpfe bis aufs blut.

6. Gleich wie Gideon dort stand, Mit der fackel in der hand, Die posaune an dem mund, So bließ er den feind zu grund.

7. Und aller den krug zerbrach; Obs gleich war um mitternacht, Gieng doch aus ein heller schein; Da war's würgen allgemein.

8. Seine helden merkten drauf, Auf das zeichen ihres haupts; Wie er that, thaten sie all; So kam dann der feind zu fall.

9. In des feindes lager all' Hörten sie posaunen schall; Schwerdt des Herrn und Gideon, So lief dann der feind davon.

10. Also, brüder, veste steht, Mit der fackel vorwärts geht; Merkt auf unsers feldherrn wink, So wie er uns hat bestimmt.

Mel. 42ste Psalm.

24. Buße, glaube, lieb und hoffnung, Das muß Gott mir schenken hier; Das kan ich mir selbst nicht geben; Komm, o Gott! und gib es mir. Du bist willig und

bereit,

bereit, Mich in dieser gnadenzeit Mich mit heil und deinem segen, Und durch deinen geist bewegen.

2. Mache mich doch recht begierig Nach dir, o mein Jesu Christ; Bis ich dich, Herr, in mir finde, Und der glaube in mir ist; Davon uns die bibel zeugt, Und dafür der teufel fleucht. O wie will ich dich, Herr, loben, Hier in zeit und ewig droben.

3. Hilf daß ich dein'm wort kan folgen, Schenke kraft dazu, mein Gott, Gestern, heute und auch morgen, Treu zu seyn bis in den tod. Mache mich zu deinem kind, Frey und rein von aller sünd; Laß mich dieses recht erfahren, Und auch nicht die buße sparen.

4. Jesu, gib mir dich zu kennen, Und mach dich mir offenbar, Daß ich dich mein herr kan nennen, Laß dein geist mir machen wahr; Mach daß ich auch stehe vest, Und mein wille sich auch läßt lenken läßt nach deinem willen, Um denselben zu erfüllen.

5. Lieber Gott, ach hilf mir armen, Steh mir bey in aller noth; Thu', ach thu' dich doch erbarmen, Rette mich doch von dem tod, Steh mir bey, Herr Jesu Christ, Du weißt wohl, Herr, wie mir ist; Frey von sünden möcht ich werden, Noch allhie auf dieser erden.

6. O! dann wollt ich dich doch loben, O! du mein Jmanuel, Auf der erd' und auch dort oben; Schenke mir des glaubens-oel, Daß ich dir, dem bräutigam, Gebe ehre, preiß und ruhm.

Für

Für mich bist du ja gestorben, Und hast mir das heil erworben.

Mel. Es ist gewißlich an, ꝛc.

25. Herr Jesu Christ, erleuchte mich, Daß ich es recht erkenne, Daß in die welt du kommen bist, Um sünder zu erretten; Der vornehmste ich drunter bin, Ach gib mir's recht in meinen sinn, Mich dir ganz zu ergeben.

2. Paulus sprach nicht mit fleisch und blut, Sondern er schrie zum Herrn; Er nahm den rath an, daß war gut, Den er von Jesum hörte; Sein' sünde ward ihm all' geschenkt, Mit lebenswasser auch getränkt; Wie prieß er Gott den Herren.

3. O mach mich auch so folgsam hier, Daß ich dich nicht nur höre, Ach gib daß ich auch folge dir, Daß mich gar nichts drau störe, Daß ich nicht säume, sondern dich, Mein herzens Jesu, du und ich, Ja dich von herzen liebe.

4. Ja, Jesu, Jesu du verheißt Den deinen hier auf erden, Du giebst ihn'n deinen guten geist, Der soll ihnen hier werden, Und sie zur wahrheit leiten ein, Daß sie hier ganz dein eigen seyn; Ach mache voll ihr' herzen.

5. Ach gib mir, Herr, doch diese gnad, Das wirklich zu erlangen; Daß ich nicht ruhe früh' und spat, Bis ich dein geist empfangen, Der zeugniß gibt, Herr, meinem geist; Denn, Jesu,

wie

wie du selber weißt, Dein kind möcht ich hier werden.

6. Lob, ehr und preiß sey unserm Gott Im himmel und auf erden, Für die errettung von dem tod, Die er hat lassen werden Durch seinen Eingebornen Sohn, Der zu uns kam vom himmels-thron; Ehr sey sein'm heil'gen namen.

—o—

Mel. O Jesu meines lebens-licht, ꝛc.

26. Jesu, der du meine seele, Wunderbar errettet hast, Und sie wieder aus der hölle, Wundersam erlöset hast; Durch dein kraftwort zubereit't, Und aus liebe sie befreut; Dort an jenem creuzesstamm, Sie erlöset von der flamm.

2. Sie lag unter Gottes zorne, In der tiefsten finsterniß; Aber du kamst von dem throne, Daß du würdest unser licht. Du brichst thür und riegel auf, Rufst: ihr seelen komt heraus. Gibst auch kraft zum neuen leben; Das komt all durch deinen segen.

—o—

27. Du lebensfürst, Herr Jesu Christ, Mein herze nach dir dürstet; Schenke mir stets neue gnad, Mich zum kampf zu rüsten.

2. Der feind ist auf, Und lauret drauf, Wie er mich möge fällen; Aber du, Herr Jesu Christ, Dich zu mir geselle.

3. Bist du mein freund, So mag der feind

Er-

Erbittern und ergrimmen; Ich steh vest an deiner seit', Laß mich dir lobsingen.

4. Nicht nur der feind, Sondern auch freund, Die leiblich anverwandten, Stehen mir nach meiner cron; Herr, mach sie zu schanden—

5. Nicht ihre seel, Immanuel, Sondern ihr bös begehren Wollst du ihn'n entdecken recht, Daß sie sich bekehren.

Zweyter Theil.

6. Erleucht sie, Herr, Je mehr und mehr, Daß sie der welt absterben; Laß sie doch nicht ewiglich In der Höll' verderben.

7. Ach mach sie rein, Mein Gott, ich wein' Für ihre arme seelen, Daß sie sich mit höllenpein Ewig müssen quälen.

8. O Jesu Christ! Hör' meine bitt', Und schließ in deinem namen; Laß mich doch, Herr Jesu Christ, Hör'n ein fröhlichs Amen.

—o—

Mel. Nun sich der tag geendet hat, ꝛc.

28. Ach sünder, sünder, hörst du nicht, Wie dich dein Jesus ruft; Er schreyet dir ins angesicht: Thue, ach thue buß.

2. Komm, komm, spricht er, und säume nicht Auf deinem sünden-weg. Eh' daß der große tag anbricht, Und stürzt dich in die höll'.

3. O ja, sprichst du in deinem sinn, Ich bin noch jung von jahr'n, Und lebe hier noch in plaisir, Ich will die buße spar'n.

4. O mensch, o mensch! ach irr dich nicht,

Gott

Gott ist fürwahr ein Gott, Der kennt dein herz und all' dein thun, Darnach wirst du gerichtet.

5. Heut wenn du seinen zug verspürst, Sollst du gehorsam seyn; Sonst wenn du seinen geist betrübst, Wirst du nicht seine seyn.

—o—

Mel. 42ste Psalm.

29. Mit der welt sich lustig machen, Hat bey christen keine statt; Fleischlich reden, thun und lassen, Schwächt den geist und macht ihn matt. Auf der wahren lebensbahn Geht es warlich so nicht an; Hier muß alles seyn verläugnet, Was die welt und Satan zeuget.

2. Es gilt hier kein heuchel-wesen, Aller schein verschwindet hier; Es erfordert ein recht wesen, Auch was wesentlichs von dir. Das geoffenbarte Gut, Das am creuz sich todt geblut't, Das mußt du im herzen haben, Sonst bleibst du im tod begraben.

3. Hörts, ihr sünder, hörts, ihr heuchler, Höret den posaunen-thon, Jehova der rufet treulich Von dem hohen himmelsthron. Merkt doch alle diese schrift: Menschen ihr müßt vor gericht, Um da rechenschaft zu geben, Was ihr that in diesem leben.

4. Herr, lehr' mich recht munter streiten In der kraft des geistes dein, Daß ich alle wohllust meide, Und werd' ganz von sünden rein.

rein. Mach mich frey von allem trug; Heucheley die sey verflucht; Du mußt selbst den scepter führen, Und alles in mir regieren.

5. Ach, was bin ich, ach was war ich, Ach was werd ich noch in zeit, Bis daß ich hinüber fahre In die lange ewigkeit, Zu dem guten vater mein, Der mein fleisch, mein mark und bein Hat aus lauter nichts erschaffen, Daß er mich wollt selig machen.

Mel. Schwing dich auf zu mir, ꝛc.

30. O wie ist der weg so schmal Zu dem freuden-leben; Und wie wenig ist die Zahl, Die sich recht ergeben, Um mit ernst dahin zu gehn, Zu dem heil der frommen; Weil sie immer um sich sehn, Ob noch andre kommen.

2. Wenn sie sehen daß die zahl Nicht recht viele werden, Welche nach dem freudensaal, sich bestrebt auf erden, So wird dann ihr herze matt, Und läßt nach im streiten, Weil sie scheuen solche schmach, Und die last des leidens.

3. Daß ist dann dem satan recht, Wann es ihm gelinget Daß er alle sünderknecht Wieder an sich bringet; Er dann sie viel vester bind Mit dem band des zweifels, Bis er sie zur hölle senkt, In die gruft des teufels.

4. O mein Gott, wie schrecklich klingts, Wenn die menschen wanken, Die zwar aufgewecket sind, Und gehn aus den schranken; Kein

menſch kan es ſprechen aus, Solche quaal und ſchmerzen Die in jenem höllenhaus Wart't auf ſolche herzen.

5. In dem pfuhl der ſchwefel raucht, Wie der geiſt giebt zeugniß; Schlag die offenbarung auf, Capitel ein und zwanzig, Wann du mirs nicht glauben kanſt; Merk es recht, betrachte, Wie es den verzagten thut, Dort im vers der achte.

6. Hörts, ihr brüder, merket drauf, Menſchen thuts betrachten, Gehet aus vom ſündenhauf, Und thut euch verbinden An den Herrn Jeſu mein, Und mit allen frommen, Daß wir allzeit fertig ſeyn, Wenn der Herr wird kommen.

Mel. Ich dank dir ſchon, ꝛc.

31. Du armer menſch, laß deinen ſinn Nicht eitle luſt verführen; Sie reißet zu der höllen hin, Eh' man den weg kan ſpüren.

2. Du armer menſch, vergiß es nicht, Erkenne deine banden; Ob dich die luſt nicht ſtets anficht, So iſt ſie doch vorhanden.

3. Du armer menſch, haſt ſchon zu viel Auf deinen hals geladen; Ach ſetze heut den ſünden ziel, Und mehre nicht den ſchaden.

4. Doch mußt du dies, Das glaub' gewiß, Auf gottes kraft blos wagen, Und im gebet ihm früh und ſpät Dein unvermögen klagen.

5. Sprich: vater, ſieh den jammer an, Den

jam-

jammer meiner sünden, Weil ich mir selbst nicht helfen kan, Und laß mich gnade finden.

6. Ich bin zu schwach Das ungemach Der bösen lust zu dämpfen; Erbarme dich, Und lehre mich, Durch deine kraft zu kämpfen.

7. Laß mich stets ausgerüstet seyn, Mit deines geistes waffen, Daß wann die sünd' sich findet ein, Sie nichts an mir kan schaffen.

8. Verleihe sieg In diesem krieg, Und laß mich überwinden Ach wehr und steu'r All'm ungeheu'r, Das mich stets sucht zu binden.

9. Wirst du, o mensch, ihm also thun, So kanst du kühnlich glauben, Daß dir, da deine feind nicht ruhn, Den sieg wird niemand rauben.

10. Drauf folgt die cron' Zum gnadenlohn, Sammt immer grünem frieden, Den Gott uns hat, Aus lauter gnad', In seinem reich beschieden.

Mel. 42ste Psalm.

32. Wachet, wachet, ihr jungfrauen, Wacht, der bräut'gam bricht herein; Lasset euch nicht schläfrig schauen, Zeiget eurer lampen schein; Schickt euch, schmückt euch, macht geschwind, Daß er euch bereit erfind; Wollt ihr erst zu krämern gehen, Ey, so bleibt ihr haußen stehen.

2. O wie selig ist die seele, Die die lampe zugericht, Daß es ihr ja nicht am Oele, Wann der bräut'gam kommt, gebricht. Das ist eine

kluge braut, Die darauf, wenns zeit ist, schaut; Die wird bey dem bräut'gam stehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, Die der feind also berückt, Daß sie sich nicht bald drauf legen, Daß die lampen sind geschmückt. Jammer, wann der bräut'gam spricht: Gehet hin, ich kenn' euch nicht; Wenn die gnadenzeit verflossen, Und die himmelsthür verschlossen.

4. Gib, mein bräut'gam, daß mein herze Sey mit glaub' und lieb' erfüllt, Und ich nicht die zeit verscherze, Da du hochzeit halten willt; Sondern wenn dein Tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich nach überstand'nem leiden, Eingeh' zu den hochzeits-freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht; Laß mich ja nichts schläfrig machen; Bleibe du bey mir, mein licht; Laß stets deinen gnadenschein Leichten in mein herz hinein; Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Und die falsche regung dämpfen.

6. Steu'r dem fleische, wehr dem drachen, Und der bösen Welt dazu, Die mich wollen schläfrig machen, Und auch stören meine Ruh'; Wecke du mich stündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle stunden Klugen jungfraun gleich erfunden.

Mel. 134ste Psalm

33. Der Herr ermahnt uns zum gebet; Sein wille bleibet vest und steht;

D,

O wohl dem, der es drauf gewagt, Der krieget was er zugesagt.

2. Er weiset uns zum vater hin, Und lenket zu ihm unsern sinn; Er gönnet uns das höchste gut, Und weiß schon was der vater thut.

3. Drum spricht er: bittet und begehrt; Was ihr verlangt, wird euch beschert, Bemüht euch emsiglich und sucht, So findt ihr des gebetes frucht.

4. Ja, klopft an seinem herzen an, Er sieht und kennet jederman, So thut er euch den vorrath auf; Die wohlthat ist umsonst zum kauf.

5. Dann wer mit flehen vor ihn tritt, Dem giebt er gerne was er bitt; Und welcher sucht, derselbe find, Auch das worauf er nicht gesinnt.

6. Wer anklopft, dem wird aufgethan; Der sohn eröffnet thür und bahn; Gedult erhält ein gnädig ohr; Wer standhaft ist, kommt allzeit vor.

7. Wie böse sonst die menschen seyn, Trift dieses doch bey ihnen ein, Daß einer seine kinder liebt, Und ihnen gute gaben giebt.

8. Ach, wie viel beßers schenkt er euch Von seinem thron, dem himmelreich; Drum haltet immer bey ihm an, Der euch das beste geben kan.

9. Herr Jesu, schenk uns deinen geist, Daß wir, was uns dein wort verheißt, Recht glauben und wie du gethan, Stets beten, suchen, klopfen an.

Mel. Alle Menschen müssen sterben, ꝛc.

34. Bittet, so wird euch gegeben Was nur euer herz begehrt; Was zu dis und jenem leben Nützlich ist, wird euch gewährt. Sucht mit fleiß, so werd ihr finden Rath und trost für eure sünden; Klopft bey Gott im glauben an, So wird euch bald auf gethan.

2. Wer da bittet, der erlanget Was sein glaube hoft und will; Wer Gott sucht und ihm anhanget, Findet seiner gnadenfüll; Wer mit rechtem ernst anklopfet, Dem bleibt nimmermehr verstopfet Gottes ohr, das alles hört; Sein leid wird in freud verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch allen, So sein sohn von ihm heischt brod, Der ihm einen stein zufallen Läßt, in seiner hungersnoth; Oder so er zu ihm träte, Und um einen fisch ihn bäte, Der ihm brächt auf seinen tisch, Eine schlang für einen fisch.

4. So denn ihr, die ihr doch sünder Und aus argem saamen seyd, Könnt begaben eure kinder Mit den gütern dieser zeit; Vielmehr wird, auf euer bitten, Euer Gott und vater schütten Ueber euch den Heil'gen Geist, Den er euch durch mich verheißt.

5. Jesus, dies ist deine lehre, Schreib sie mir ins herz hinein, Damit ich niemal aufhöre Anzuklopfen und zu schrey'n; Ja, du wollst selbst für mich bitten, Gnad und segen auf mich schütten; Dafür will ich für und für, Hallelujah bringen dir, Hallelujah. Mel.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt, ꝛc.
[Man muß aber nicht wiederholen.]

35. Hier legt mein sinn sich vor dir nieder; Mein geist sucht seinen Ursprung nun; Laß dein erfreuend angesicht, Zu meiner armuth seyn gericht.

2. Schau her, ich fühle mein verderben; Ach tödte dieses doch in mir; O könte doch in deiner pein, Die eigenheit getödtet seyn.

3. Du wolleſt, Jesu, meinen willen Mit der gelassenheit erfüllen; Brich der Natur gewalt entzwey, Und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wohl daß ich dich liebe, Und mich in deinen wegen übe; Nur ist von der unlauterkeit, Die liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser erden Durch deinen geist geheiligt werden; Der sinn muß tiefer in dich gehn; Der fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, Hier gilt ja nicht des menschen thun. Wer macht sein herz wohl selber rein; Es muß durch dich gewirket seyn.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues lieben, Du bist noch immer treu geweßt; Ich weiß gewiß, du stehst mir bey, Und machst mich von mir selber frey.

8. In hoffnung kan ich fröhlich sagen: Gott hat der höllen macht geschlagen; Gott führt mich aus dem kampf und streit, In seine ruh und sicherheit.

9. Wenn ich mit ernst hieran gedenke, Und mich in deinen abgrund senke, So werd ich von dir angeblickt, Und mein herz wird von dir erquickt.

10. So wächst der eifer in dem streite; So schmeck ich theils die süße beute, Und fühle daß es wahrheit ist, Daß du, mein Gott, die liebe bist.

Mel. Freylich bin ich arm u. blos, ꝛc.

36. Sey getrost, o christenherz, Wenn der feind die pfeile spitzet, Scheue nicht den kleinen schmerz, Ob er auch einmal dich ritzet. Sey getrost, streit ritterlich, Kämpfe und ermahne dich.

2. Aber was für schlecht gewehr Hat ein mensch zu diesem streite; Jesu, gib die waffen her, Deine kraft sie zubereite, Daß sie schneidend brechen ein, Wann die sünde herr will seyn.

3. Unser könig geht voran; Kämpft, ihr glieder, auf das leben; Ist es auch mit dem gethan, Jesus kanns euch wieder geben. Besser sterben als mit hohn Und mit schanden fliehn davon.

4. Und wie froh und prachtesvoll Wird ein solcher sieger prangen, Wenn er mit dem könig soll In sein königreich gelangen—Was für hoheit, pracht und schein, Wird bey diesem einzug seyn.

5. Heut ist unsers königs tag, Werden treue

kämp-

kämpfer schreyen; Freue sich wer immer mag, Und wer wollte sich nicht freuen; Rufet laut: halleluja, unsers königs tag ist da!

6. Ey wie ist die güld'ne stadt, Da der könig residiret, Die die perlen-thoren hat, So vortreflich ausgezieret. Sterbliche, gehabt euch wohl, Hier ist, da ich bleiben soll.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

37. Auf, auf, mein geist, betrachte, Wie ists mit dir bewandt; Wach auf, wach auf, verachte Die welt und ihren tand; Denn ihre lust vergehet Und folget großes leid; Im gegentheil bestehet Ein christ in ewigkeit.

2. Du bist von Gott gebildet Zu seiner ähnlichkeit; Nun aber ganz verwildet Und voller sicherheit. Auf, auf, die zeit verschwindet, Und alles mit der zeit; Wer hier nicht überwindet, Bleibt in der dienstbarkeit.

3. Gewalt und ernst besieget Den himmel, spricht dein heil; Wer hier nicht männlich krieget, Hat dorten keinen theil. Drum auf, denn deine feinde Verändern die gestalt; Oft thun sie gleich als freunde, Oft brauchen sie gewalt.

4. Vergleiche dieses leben Mit dem was gottes geist Aus gnaden uns gegeben, In seinem wort verheißt; So wirst du bald erkennen, Daß jenes in der that Kein leben sey zu nennen, Wie viels auch gönner hat.

5. Gott ist die rechte quelle, Draus reine wol-

wolluſt fleißt, Die lauter klar und helle Sich in die ſeele geußt. Ohn ihn iſt kein vergnügen; Was ſein licht nicht anblickt, Das bleibt im ſtaube liegen, Und ewig unerquickt.

6. Ach mache herz und ſinnen, O Gott, von allem frey, Und gib, daß mein beginnen Aufwärts gerichtet ſey. Die welt kan doch nichts geben, Das wahre ruhe trägt; Wer dich zur ruh und leben Erwählet, der trifts recht.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

38. Herr, gib mir zu erkennen Die eitelkeit der welt; Was hier iſt guts zu nennen, Und menſchen wohl gefällt, Iſt nur ein koth der erden Vor deinem angeſicht; Wer hier vergnügt will werden, Kennt deinen reichthum nicht.

2. Was wahre luſt ſoll geben, Das muß beſtändig ſeyn; Nun iſt das ganze leben Vermengt mit angſt und pein; Ja, erd und ſterne zeigen, Daß ſie vergänglich ſind; Wir haben nichts zu eigen Das endlich nicht verſchwind.

3. Nur wer auf dich kan hoffen, Und dich von herzen liebt, Dem ſteht der zugang offen Zu dem das nie betrübt, Das ewig kan ergötzen, Stets iſt das höchſt und beſt, Und nicht, gleich andern ſchätzen, Beym ſterben uns verläßt.

4. Das iſt der himmels-wandel, Herr Chriſti, welchen du Vergleichſt dem perlen-handel, Die theure ſeelen ruh, Das kleinod deiner gnaden;

den; Das was ein frommer sinn Am äußern leidet schaden, Ihm bringet nur gewinn.

5. Es ist das reich der freuden Und der gerechtigkeit, Wozu durch creutz und leiden Wir werden zubereit't, Der früchte zu genießen, Zu schmecken manna-speiß, Zu trinken von den flüßen Des heils im paradeiß.

6. Je mehr am fleisch verloren, Je mehr erwirkt der geist, Wenn wir sind neu geboren, Wenns leben sich entreißt Dem zeitlichen verderben, Gibt Gott uns was er hat, Macht uns zu seinen erben Und bürgern seiner stadt.

7. Hat er uns solche gaben Geschenkt in seinem sohn, Die wir in hoffnung haben, Auch nun besitzen schon, Durch glauben und vertrauen, Darin sein bildniß leicht, Was werden wir nicht schauen, Wann wir ihn selbst erreicht;

8. Wenn er uns wird erlösen Von dieser sterblichkeit, Vom anlauf alles bösen, Womit die seele streit't, Wann er uns wird entdecken Sein herrlichs angesicht, Und in uns ganz erwecken Sein unbegreiflich licht.

—o—

Mel. Kommt her zu mir, spricht, ꝛc.

39. Wie ist es möglich, Höchstes Licht, Daß weil vor deinem angesicht Doch alles muß erblassen, Ich und mein armes fleisch und blut Dir zu entgehen einen muth Und herze sollte fassen.

2. Wer bin ich mehr als erd und staub, Was

ist

ist mein leib als gras und laub, Was taugt mein ganzes leben; Was kan ich, wenn ich alles kan, Was hab, was trag ich um und an, Als was er mir gegeben.

3. Herr, ich bin nichts, du aber bist Der mann der alles hat und ist, In dir steht all mein wesen; Wo du mit deiner hand mich schreckst, Und nicht mit huld und gnaden deckst, So mag ich nicht genesen.

4. Du bist getreu, ich ungerecht; Du from̃, ich gar ein böser knecht, und muß mich warlich schämen, Daß ich, bey solchem schnöden stand, Aus deiner milden vaterhand Ein ein'ges gut soll nehmen.

5. Ich habe dir von jugend an Nichts anders als böses gethan, Bin sünden-voll geboren; Und wo du nicht durch deine treu Mich wieder machest los und frey, So wär ich ganz verloren.

6. Drum sey das rühmen fern von mir; Was dir gebührt, das geb ich dir, Du bist allein zu ehren. Ach laß, Herr Jesu, meinen geist, Und was aus meinem geiste fleußt, Zu dir sich allzeit kehren.

7. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, So hab ichs doch nicht selbst vollbracht, Aus dir ist es entsprungen; Dir sey auch dafür lob und dank, Mein Heiland, all mein lebenlang, Und lob und preis gesungen.

—o—

40. Ach, ein wort von großer treue, Das theu'r und annehmens werth, Eh-

re ich in tiefster reue Lebenslang auf dieser erd. Hier in dieser welt, ihr kinder, Ein erlöser aller sünder, Jesus Christus, kommen ist, Trotz nun welt und satans list.

2. Schöpfer, ach ich muß bekennen Jetzt zum preise deiner gnad, Böses war wo nichts zu nennen, Ich war dessen völlig satt; Leider ach vor andern allen Ließ ich mir die sünd gefallen; Aber die barmherzigkeit Sich weit gröſſer mir anbeut.

3. Christe, drum muß ich auch billig Hier als ein exempel seyn, Wie du freundlich, gnädig, willig Alle sünder ladest ein; Rufst: ach kommt, ihr blöden tauben, Tretet doch herzu im glauben, Ziehet an das hochzeit-kleid In der letzten gnadenzeit.

4. Halleluja, kommt, ihr armen, Lobt mit mir des Höchsten güt; Laßt uns preisen sein erbarmen, Eitel gnade uns jetzt blüht, Leben er den todten schenket, Und mit seiner lieb uns tränket. Jesu, laß uns für und für Halleluja singen dir.

Mel. Du unbegreiflich, ꝛc.

41. Kein gröſ'rer trost kan seyn im schmerz, Als daß man Gottes vater-herz Durch seinen sohn darf sprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man durch den sohn Befördert vor des Königs thron. Manch sünder, der den tod verdient, Wird durch des Richters kind versühnt.

3.

3. Dis tröstet mich, o frommer Gott, Der ich befleckt mit sünden-koth, Daß ich vor deine majestät In deines sohnes namen tret'.

4. Aus lieb zu ihm sey gnädig mir, Mich aus dem sündenkerker führ; Des teufels banden reiß entzwey, Mach meine seel zum leben frey.

5. Zwar mein verdienst und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid; Doch deines sohnes tod und blut Macht mich vor dir gerecht und gut.

6. Und dis sein opfer ist so groß, Daß ich werd aller sünden los; Ein opfer daß dir wohl gefällt, Dadurch versöhnt ist alle welt.

7. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan, Der hat die schwere sünden-last Der ganzen welt auf sich gefaßt.

8. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil; Darum, o Gott, erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erschein.

9. Ach laß es kommen mir zu statt, Was er am creuz erworben hat; Ich setz' all meine hoffnung drauf; Hilf meinem schwachen glauben auf.

10. O Gott, mein vater, mich regier; Herr Jesu, hilf mir und mich führ; O Heil'ger Geist, mein herz ermahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

Mel.

Mel. In dich hab ich gehoffet, ꝛc.

42. Auf, auf, o mensch, es ist nun zeit Zu suchen die gerechtigkeit, Die Christus hat erworben; Der durch sein blut gemachet gut, Was satan hat verdorben.

2. Du warst des Schöpfers schönstes bild, Mit lieb und licht von ihm erfüllt, Als er dich erst formirte, Und seine hand, In solchem stand, Dich einer braut gleich zierte.

3. Doch sieh', wie durch der schlangen list, Du bald darauf gefallen bist Aus diesem schönen orden; Wie du ganz blind, Und voller sünd, Zum scheusal bist geworden.

4. Da liegst du jetzt in deinem blut, Getrennt von Gott, dem höchsten gut, Und dessen licht und leben; Der dir dafür, Das glaube mir, Des todes lohn könt geben.

5. Schau aber den im glauben an, Den Gott gesetzt zum helfers-mann, Jesum, den schlangen-treter; Der selbst für dich Geopfert sich, Der, der ist dein erretter.

6. Geh' hin und falle ihm zu fuß, Und sprich in wahrer herzens-buß: Herr, tilge meine sünden; Denk nicht daran, Was ich gethan; Ach laß mich gnade finden.

7. Bringst du ein recht zerknirschtes herz, Daß seiner sünden quaal und schmerz Erfährt, und mit vertrauen Zu Jesu flieht, Und den ansieht, So darf dir fort nicht grauen.

8. Dis opfer ist ihm angenehm, Und du bist also recht bequem An Christo theuren schä-

zen;

zen; Der seine treu Dir schenket frey, Dich innig zu ergötzen.

9. Drum auf, o mensch, denn es ist zeit; Geh, suche dir gerechtigkeit, Die Christus dir erworben; So kommest du Zum fried' und ruh, Und bleibest unverdorben.

Mel. Herr Christ, der einig, ꝛc.

43. Herr Jesu Christ, mein leben und einge zuversicht, Dir hab' ich mich ergeben, Verlaß, verlaß mich nicht. Ach laß mich deinen willen Beständiglich erfüllen, Du meiner seelen zier.

2. Ach schenk mir deine liebe, Mein hort und bräutigam; Gib, daß ich nicht betrübe Dich, werthes Gottes lamm. Ach laß mich an dir hangen, Im herzen dich empfangen, Denn du bist liebens werth.

3. In liebe laß mich brennen Und an dir halten vest; Von dir soll mich nichts trennen; Du bist der allerbest. Ach laß mich mit dir sterben, Und nachmals auch erwerben Das reich der herrlichkeit.

4. Ach laß mich allzeit bleiben Ein grüner reb an dir; Dir will ich mich verschreiben; Ach weiche nicht von mir. Ich bleib dir ganz ergeben Im tod und auch im leben; Ach hilf mir erndten bald.

5. Nun, Jesus, sey mein leben, Mein alles ganz allein; Nach dir laß mich stets streben, So werd' ich selig seyn. Ach laß mich dich stets

suchen,

suchen, Und alles das verfluchen, Was mich von dir abhält.

6. Mein Heiland, du wollst kommen, Ja komm, ach komme doch; Erlöse deine frommen Von allem band und joch. Ach Jesu, komm und dämpfe Daß fleisch; gib daß ich kämpfe Allein durch deine kraft.

Mel. 42ste psalm.

44. Wenn das nagende gewissen Uns der sünden handschrift zeigt, Und wir selbst bekennen müssen, Was sonst alle welt verschweigt, Fällt die nacht des todes ein, Und läßt uns nicht ruhig seyn. Unsre ketten sind die sünden, Die uns zu der höllen binden.

2. Wenn wir dann den jammer spüren, Und dabey auf Christum sehn, Unsre fesseln vor ihm rühren, Seufzend auf und nieder gehn; Wenn wir uns in seinem blut Gott, dem allerhöchsten gut, Hin zu seinen füßen legen, So empfangen wir den segen.

3. Denn die sünden sind gerochen An dem holz und creuzes-stamm, Als der richterstab gebrochen Worden über Gottes lamm. Wer nun diesen mittler liebt, Sich im glauben ihm ergiebt, Kan den frieden Gottes erben, Und darf nicht in sünden sterben.

4. Dorten mußte Adam fliehen, Ob er schon ein feigen-blat Um die blöße konte ziehen, Nach begangner missethat. Wer hingegen glauben kan, Und das opfer schauen an, Das man

crönt mit dorn und hecken, Darf sich ferner nicht verstecken.

5. Unser ruhm ist selbst im leiden; Trübsal bringet doch gedult, Und verdoppelt nur die freuden Ueber Gottes vater-huld. Wer sein creuze täglich trägt, Das ihm Gottes hand auflegt, Kan mit Jesu sich verbinden, Dann er ist am creuz zu finden.

6. Diese hoffnung muß auf erden Unser himmels-anker seyn; Sie läßt nicht zu schanden werden Mitten in der todes-pein. Dieses ist die herrlichkeit, Daß wir nach vollbrachtem streit Vor des lammes throne dienen, Und mit sieges-palmen grünen.

Mel. Nun freut euch, lieben christen, ꝛc.

45. Der glaub' ist eine zuversicht Zu Gottes gnad und güte; Der bloße beyfall thut es nicht, Es muß herz und gemüthe Durchaus zu Gott gerichtet seyn, Und gründet sich auf ihn allein, Ohn' wanken und ohn' zweifel.

2. Wer sein herz also stärkt und steift In völligem vertrauen, Und Jesum Christum recht ergreift, Auf sein verdienst kan bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur seligen hinfahrt Sich schicken ohne grauen.

3. Das aber ist kein menschen-werk, Gott muß es uns gewähren; Drum bitt daß er den glauben stärk Und in dir woll' vermehren. Laß aber auch des glaubens schein In guten wer-

ken an dir seyn; Sonst ist dein glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn, Des glaubens sich nur rühmen, Und gehen auf der sündet bahn, Daß christen nicht kan ziemen; Wer das thut, der soll wissen frey, Daß sein glaub' nur sey heucheley, Und wird zur höll' ihn bringen.

5. Drum lasse sichs ein frommer christ Mit ernst seyn angelegen, Daß er aufrichtig jeder frist Sich hält in Gottes wegen, Daß sein glaub' ohne heucheley Vor Gott, dem Herrn, rechtschaffen sey, Und vor dem nächsten leuchte.

Mel. Jesu, kraft der blöden herzen, ꝛc.

46. Aus der tiefe meiner sinnen Ruf ich, großer Herr, zu dir, Der du von der sternen zinnen, Blickest auf dis rund albier. Laß die seufzer meiner stimmen Ueber sich 'gen himmel klimmen.

2. Laß dein' ohren auf mich merken, Laß mein schreyen vor dich gehn; Denn wo du nach unsern werken Strafest, Herr, wer wird bestehn. Du kanst keines menschen schonen, Wo du nach verdienst wilt lohnen.

3. Aber deine große güte, Die erlässet der ter schuld, Die aus kindlichem gemüthe Sich vertrauen deiner huld, Die ihr' übelthat bereuen, Und zu dir um gnade schreyen.

4. Herr, ich will auf dich stets bauen; Meine seele harret dein; Auf dein wort will ich vertrauen, Wenn der helle Tag bricht ein, Und

wenn er des abends schwindet, Und sich morgens wieder findet.

5. Israel, dein' hoffnung lade Auf des Herrn starke macht; Denn bey ihm ist lauter gnade, Ja er hat erlösung bracht; Er wird Israel erretten Aus den schweren sünden-ketten.

6. Ja, laß mich das selbst erfahren; Liebster Jesu, komm zu mir; Laß mich keine mühe sparen, Bis ich dich ergreife hier; Bis ich ganz nach deinem sinn, Wieder neu geboren bin.

7. Mach mich fertig für den himmel; Mach mich frey, von sünden los, Frey von allem weltgetümmel, Und mich senk in deinen schoos. Hilf, das ich dich ehre hier, Und dort ewig für und für.

Morgenlied.

Mel. Weil ich nun seh die güld'nen Wangen.

47. Gott lob, nun ist die nacht verschwunden, Die finsterniß ist überwunden, Das licht des himmels triumphirt; Das erdreich, so die dunkeln schatten Mit ihrer macht umgeben hatten, Der güld'nen sonnenklarheit ziert.

2. Wach auf, wach auf, mein geist und singe, Dem vater aller geister bringe Preiß, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht; Erkenne seine huld und treue, Die alle morgen sich aufs neue Ausbreitet und dich stets bewacht.

3. O, daß doch mit der äußern erden Mein in-

innerstes auch licht möcht werden; O daß mein herz ein himmel wär, Ein firmament daran die sonne, Mein Jesus, meines geistes wonne, Möcht scheinen zu des vaters ehr.

4. O daß der finstern nacht geschäfte Durch dieser soñen neuen kräfte Zerstreuet würden, und mein sinn Zu ihrem licht sich stets erhübe; O daß ihr einfluß stärker triebe, Mich führte zu ihr selber hin.

5. Dies ist mein wunsch und mein begehren; Du, vater, wollst mir das gewähren, Sprich amen selbst und ja dazu; So werd ich auch nach diesen tagen Und überstand'nen leid und plagen, Genießen dort des lichtes ruh.

Abendlied.

Mel. Brunn alles heils, dich ehren, ꝛc.

48. Die sonne wird mit ihrem schein Ein kleine weile von uns seyn. O Gott, du unbegreiflichs licht, Von deinen Kindern weiche nicht.

2. Zu dir steht unsre zuversicht; Auf dich ist unser thun gericht; Du bist allein der rechte mann, Der vor den feinden schützen kan.

3. Der feinde haben wir sehr viel, Die auf uns schießen wie zum ziel. Wo du von uns ziehst deine hand, Gerathen wir in sünd und schand.

4. Wir opfern dir uns ganz und gar, O vater, nimm heut unsrer wahr, Daß uns ja nicht der rothe drach Mög' stürzen in groß ungemach.

5. Erhör in Christo unsre bitt, Und theil uns deinen segen mit; Gib, daß in deiner gütigkeit Wir bleiben mög'n in ewigkeit.

6. Nimm unser abend-opfer auf, So lang wir führen unsern lauf Durch Jesum Christum, deinen sohn, Der mit dir herrscht ins himmelsthron.

Abendlied.

Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr, ꝛc.

49. Gott hat uns nicht gesetzt zum zorn, Ob uns gleich sticht so mancher dorn Bey tageslast und hitze; Ich wach und schlaf, Fürcht keine straf, Wann ich bey Jesu sitze.

2. Gelobet sey des vaters gnad, Die mich auch heut behütet hat An leib und an der seele, Daß ich mich nicht Bey ihrem licht, Mit sorg und kummer quäle.

3. Ich gehe nun mit ruh zur ruh, Und schliesse so die augen zu, Daß mein herz gleichwohl wachet; Weil mich die lieb, Mit ihrem trieb, Nicht matt noch müde machet.

4. Ich rufe tag und nacht zu Gott, und weiß daß ich nicht werd zu spott; Gott kan und wird bald retten, Die er erwählt, Und wohl gezehlt, Von allen ihren ketten.

5. Herr, gib mir öl zum glaubenslicht, Auf daß wenn nun die nacht anbricht, Da niemand mehr kan schaffen, Ich sey bereit Zum letzten streit, Mit deines geistes waffen.

6. Er-

6. Erkennst du mich für deinen freund, So wirst du mir auch schlafend heint Den Jacobs-segen geben; Ich will dafür, Alleine dir, Hier und dort ewig leben.

Sterbelied.

Mel. Es ist gewißlich an, ꝛc.

50. Die zeit bricht an, du mußt davon, Das grab ist dir bestellet; Es ist der tod der sünden lohn, Das urtheil ist gefället. Es müssen sterben allzumal So viel als menschen an der zahl, Kein mensch ist ausgenommen.

2. Des lebens stunden-glas läuft aus Eh' man's gedenkt auf erden; Darum bestell, o mensch, dein haus, Du mußt zu asche werden; Vielleicht ist dies der letzte tag; Drum denke deinem leben nach, Ob du dich hast bereitet.

3. Herr Jesu, meine lebens-zeit Laß seyn ein stetes sterben, Damit ich täglich sey bereit Mich dahin zu bewerben, Daß ich dein reich nach dieser welt Besitzen mög' ins himmelszelt, Wornach mein herz verlanget.

4. Muß ich gleich eilig scheiden ab, So will ich nicht erschrecken; Wenn du nur, Jesu, bey mir bist, Dann darf ich nicht erschrecken. Das weizen-korn muß erst vergehn, Eh' es kan grünend auferstehn Und süße früchte bringen.

5. Wenn Jesu in der herrlichkeit Wird in den wolken kommen, So wird der leib zur erndtenzeit Verkläret aufgenommen, Und mit

der seelen gehen ein, Wo er wird ewig selig seyn, In jenem freudenleben.

6. O Jesu, komm, bereit mich zu Alhier auf dieser erde; O gib, daß ich auf dieser erd Ein himmelsbürger werde, Durch buß' und glaub' an Christi blut; Das alles machet wieder gut, Was ich allhier verschuldet.

Abendlied.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt, ꝛc.

51. Mein Gott, die sone weicht von hinnen, Dargegen bringt die nacht herein; Doch labet unser herz und sinnen, Nach deines lichtes gnad und schein, Der mitten in den finsternißen Die frommen pfleget zu begrüßen.

2. Wiewohl der dunst verdammter sünden, Der nebel meiner missethat, Der aus des herzens bösen gründen, Sich über mich gezogen hat, Verdienet nicht daß deine güte Durch ihr erscheinen mich behüte.

3. Allein du, o du gnadensonne, Vertilgest aus barmherzigkeit Durch deinen glanz zu meiner wonne, Der sünden trübe dunkelheit, Und suchest mit viel gnadenblicken, Mein herz im finstern zu erquicken.

4. Es bricht am abend wie am morgen Dein licht mit neuer pracht herein, Zur tilgung der gewissens-sorgen, Die in den blöden herzen seyn, Und tröstet meine arme seele, Auch mitten in der todespein.

5. Ach

5. Ach vater, laß doch deine gnade Noch fernerweitig bey mir stehn, Und deiner güte strahl gerade In mein verfinstert herze gehn; Auf daß die wolken schnöder sünden Vor diesem schönen licht verschwinden.

6. Soll auch vielleicht mein jammerleben In dieser nacht dem trauersaal Nun gute nacht zum abschied geben, So laß mich durch des todes thal Hinauf zum rechten lichte gehen, Und da der gottheit fülle sehen.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

52. Ein tröpflein von den reben Der süssen ewigkeit, Kan mehr erquickung geben, Als dieser eitlen zeit Gesammten wollust flüsse; Und wer nach jenem strebt, Tritt unter seine füsse, Was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen Nur einen blick, o Gott, Wie wohl würd ihm geschehen, Die welt würd ihm ein spott Mit allem ihren wesen; so herrlich und so rein, So lieblich, so erlesen Ist deiner augenschein.

3. Den wahren gott zu schauen, Das ist die seligkeit, Und aller himmels-auen Ihr schönstes blumen-kleid. Wie war nach seinen blicken Der Abraham so froh; Wie wünscht er zu erquicken Sich an dir, A und O.

4. Sprach mit triumph und prangen Der liebe Jacob nicht, Ich habe gottes wangen Und klares angesicht Gesehn, und bin genesen; Wie glänzte Mosis haut, Als er bey Gott gewesen Und seinen Mund geschaut.

5. Die reichlichste belohnung Der auserwählten zahl, Wie lieblich ist die wohnung, Da deiner gottheit-strahl Sich offenbarlich zeiget; O herrlich edler tag, Dem diese sonne steiget, Und ihn erleuchten mag.

6. O licht das ewig brennet, Dem keine nacht bewußt, Das keinen nebel kennet, Gesellschaftsreich an lust; Da Gott und engel kommen Mit menschen überein, Und ewiglich die frommen Gesegnet werden seyn.

Mel. Ich dank dir schon, ꝛc.

53. Die morgensterne loben Gott; Wo bist du, meine seele; Wach auf, ach wach, und sey nicht todt In deiner leibeshöhle.

2. Ermuntre dich, Damit auch ich Den Herren fröhlich preiße, Der diese nacht Für mich gewacht, Mit aller treu und fleiße.

3. Gott, du machst aus der finsterniß Auch jetzo wieder morgen; Du macheſt fröhlich, hold und süß, Und frey von allen sorgen.

4. Was odem hat, Und früh und spat An allen orten webet; Du bist fürwahr, In dem man gar Ist, webet und stets lebet.

5. O daß ich recht An dich gedächt Beym schlafen und erwachen; Daß ich dir dank Mein lebenlang, Kannst du, mein Gott nur machen.

6. Herr, frühe will ich mich zu dir Nun schicken und drauf merken, Was du von deinem

nem willen mir, Und auch von deinen werken,

7. Heut diesen tag, Der seine plag zwar auch gewiß wird haben, Kund machen wirst, Wenn du mich führst Und füllst mit deinen Gaben.

8. Herr, füll mich früh mit deiner gnad, Auf welche ich nun warte; Schütz mich daß nur der feind nicht schad, Hilf, daß ich mich recht arte,

9. Nach deinem sinn, so lang ich bin Allhier auf dieser erden; Laß deine treu Bey mir ganz neu Mit jedem morgen werden.

Mel. Alle menschen müssen sterben, ꝛc.

54. Jesu, wann ich dich nur habe, Ob mir sonst gleich all's gebricht, Du bleibst meine beste gabe, Meiner augen sonn' und licht. Würd auch himmel und die erde Mir gegeben ohne dich, Würd ich doch nicht reicher werden, Sondern nur beschweren mich.

2. Aber wer dich kan genießen, Dessen herze lebt in freud; Du kannst allen schmerz versüssen, Du kannst wenden alles leid, Solt auch leib und seel verschmachten, Bleist du doch mein trost und theil, Daß ich freudig kan verachten, Was die welt acht für ihr theil.

3. Jesu, du bleibst meine liebe, Die hab ich mir auserwählt; Scheint der himmel mir gleich trübe, Und dein angesicht verstellt, Bist du doch mein' gnaden-sonn', Die mich blicket wieder an, Und mein's herzens freud und wonn', Die mich nicht betrüben kan. 4.

4. Nun hab ich das Ziel gefunden, Weil ich hülf' vom Herrn genieß; Leb getrost in allen stunden, Und bin dessen recht gewiß, Daß mich Jesu lieb umfanget, Und wornach mich recht verlanget. Hilf mir doch, o Jesullein, Ewiglich bey dir seyn.

5. Wirke buße u. den glauben In mir, o mein Jesulein, Daß ich kriege glaubens-augen, Um zu sehn ins heil'ge ein; Daß ich ringe nach den kräften, Um zu wirken die geschäften Allhier in der gnadenzeit, Und auch in der ewigkeit.

Mel. 134ste Psalm.

55. Sey willkom, werther freuden-geist, Der unser trost und beystand heißt, Du brunn der weisheit gottes hand, Und unsers erbes unterpfand.

2. Nun sehen wir die schrift erfüllt; Denn weil des höchsten zorn gestillt, Gießt er auf sein geweihtes haus, Dich aller christen salbe aus.

3. O niemals g'nug gepriesne zeit, Nun schadet uns in ewigkeit Kein feind, so stark und groß er ist, Weil du selbst unsre zuflucht bist.

4. Wann Jesus unsre schuld verbitt, Dem vater an die seite tritt, Sind deine seufzer auch dabey, Bis daß der Höchste gnädig sey.

5. Du bist, der wahres zeugniß gibt, Daß dennoch Gott die seinen liebt, Und denen die mit ihm versöhnt, Creuz, noth und tod zum besten dient.

6. Wie

6. Wie selig ist der nicht vergilt, In wessen geist dis leben qillt, Das ihn vor allem fall der welt, Dem teufel, zum verdruß erhält.

7. Es halte doch wer immer kan, Den übergroßen Pfingstgast an, Der unser herz durchaus entzündt, Daß wir nun seine tempel sind.

8. Bleib, höchster lehrer, auch bey mir, Damit ich jederzeit mit dir Dem teufel hand und rachen bind, Und alle sünden überwind'.

Vom Heiligen Geist.

Mel. Ihr Sünder, kommt gegangen, ꝛc.

56. Komm, tröster, komm hernieder Vom hohen himmels-thron, Auf Christi freund und brüder, Komm eilig, komm und wohn Im herzen allermeist, Mit deinem licht und gaben, Und freudenöl zu laben; Komm werther Heil'ger Geist.

2. Du bist ein trost der frommen, Gieß aus dein heil'ges öl, Und laß es zu mir kommen, Daß sich mein herz und seel Erfreuen inniglich. Komm, tröster, zu erquicken, Die seelen die sich bücken Im geist demüthiglich.

3. Laß allen trost verschwinden, Den mir die welt verspricht Bey ihrem dienst der sünden, Der mich doch tröstet nicht. Was Jesus mir anpreißt, Dem will ich mich verschreiben; Du sollt mein tröster bleiben, Du, o Gott, Heil'ger Geist.

4. Du kannst mein herz erfreuen Und kräftig rüsten aus; Ja ganz und gar erneuen Mein ar-

armes herzens-haus; Drum komm, mein schönster gast, Und bleib im tod und leben, Als tröster mir ergeben, Bis mein gesicht erblaßt.

5. Der du als Gott ausgehest Vom vater und dem sohn, Und mich im geist erhöhest, Zu Gottes stuhl und thron; Kehr ewig bey mir ein, Und lehr mich Jesum kennen, Ihn meinen herren nennen Mit wahrheit, nicht zum schein.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

57. Befiehl dem Herren deine wege, Und mache dich von sorgen los; Vertraue seiner vater-pflege, Vor ihm ist nichts so schwer und groß, Das er zu seines namens preiß, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wie werden deine lebenstage So manches kummers seyn befreyt; Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eitelkeit, Wenn du nichts wünschest in der welt, Als was Gott will und ihm gefällt.

3. Dir wirds an keinem guten fehlen, Wenn du dein herz gewöhnst und lehrst Nur Gottes willen zu erwählen, Und deinem eig'nen willen wehrst; Denn stets sein eigenwählen treugt, So oft ihm gut sein wollen deucht.

4. Gib meinem herzen solche stille, Mein Jesu, daß ich sey vergnügt Mit allem was dein guaden-wille Mit mir und meinem leben fügt; Nur nimm dich meiner seelen an, So hab ich was ich wünschen kan.

5. Ich weiß du thust, ich bin der deine, Und

hab

hab gekost dein theures blut; Behalte du mich schön und reine, Laß dis, dein mir vertrautes gut, Nur einzig meine sorge seyn, So trifft mein ganzes wünschen ein. Dort werd ich deiner liebe thaten, Erst preißen in vollkommenheit, Weil nur mein wünschen ist gerathen, Daß ich kan in der ewigkeit, Erkennen wie dein wille mir So gut gewesen für und für.

Mel. Der 154ste Psalm.

58. Leuch meinen geist, triff meinen sinn, Du himmelslicht, strahl stark von ihm; Schieß deiner liebe strahlen schein Tief in mein herz, und nimm es ein.

2. Laß deiner quellen süßigkeit Sich ganz durch meine seele breit'n, So wird das süße ganz vergehn, Das nicht begehrt in dir zu stehn.

3. O nimm gefangen meine kraft, Durch deine gnad, die in mir schaft; Was in mir ist das sey dein knecht; Das ist das beste freyheitsrecht.

4. Du bist das allerhöchste leben, Darinnen je geschöpfe schweben; Du bist die lust da nichts gebricht; Bist du nicht da, so schmeckt es nicht.

5. Du aller tugend quell und sonn, Du ursprungsgrund vollkomm'ner wonn'; Du gut das allvergnügend heißt, Erfüll mein herz und meinen geist.

6. Gib daß ich mich von allem scheid, Und al-

alles bös' von herzen meid; In deiner tief verborg'nen art, Bleib innerlich mit mir verpaart;

7. Daß ferner was ich bin auf erd, Durch deinen sohn erfüllet werd', Und gib mir zur vollkommenheit, Den glanz von dessen herrlichkeit.

Mel. Jesu meine freude, ꝛc.

59. Könnt ich dich doch ehren, Das wollst du mich lehren, O mein Gott und Herr; Ich bin nicht im stande, Alle meine bande, Die sind mir zu schwer, Drum ruf ich, Herr Jesu Christ, Zu dir, dann du kanst mir helfen, Und die feinde dämpfen.

2. Ich wünsch frey auf erden, Von der sünd zu werden, Durch dich, Jesu Christ; Komm, laß dich doch finden, Thu mich doch entbinden, Du weißt wie mir ist. Jesulein, Erbarm dich mein; Laß dein' hülfe mir erscheinen, Laß mich seyn der deine.

3. Herr, schenk mir den glauben, Der nicht steht auf schrauben, Der recht gründlich ist, nach dein'm worte leben, Mich darnach bestreben, Darnach strebt ein christ. Du kannst mir Herr, wann du wilt, Mir aus allen nöthen helfen, Und den teufel dämpfen.

4. Ja, Herr Jesu, amen, Dann dein' liebesflammen, Die löscht immer aus; O, laß mich dich finden, Laß dein' lieb anzünden In mir deine flamm; Hilf mir doch, Mein Jesu, noch,

Daß

Daß ich dich kan wieder lieben, Aus recht süssen trieben.

Von der Gedult.

Mel. Jesu, meine Zuversicht, ꝛc.

60. Seele, warum plagst du dich Mit so schweren centner-sorgen, Und quälst dich recht jämmerlich, Von dem abend bis zum morgen; Warum denkst du immerzu Darauf, was dir nimmt die ruh.

2. Häng nicht den gedanken nach, Womit satan dich zu fangen Willens ist, und deine sach Zu verderben mit verlangen; Lerne kennen seine tück, Dich im geist dagegen schick.

3. Was ist das dein herze nagt, Das dir stets im sinne lieget? Wisse daß Gott selber fragt, Der gewiß dich nicht betrüget. Sucheſt du das höchste gut, Oder ist zur welt dein muth.

4. Denkeſt du an deine sünd, Wie du Gott so oft betrübet; Sprichst du: ach daß ich nur sind Den, der mich so sehr geliebet. Glaube, diese reu und leid, Wird gebähren fröhlichkeit.

5. Aber wenn du deinen sinn Hast gekehrt zu dieser erden, Meineſt das sey ein gewinn, Wenn man reich und groß kan werden? Armer mensch, was wunder ist, Daß dich fället satans list.

6. Hast du nicht genug an Gott, Und wilt noch zur welt hin laufen; Ist es nicht recht schand und spott, Anstatt weins die pfützen saufen;

sen; Wer Gott hat, ist der nicht reich, Groß und allen engeln gleich?

Mel. Ach was soll ich, Sünder, machen, ꝛc.

61. Großer könig, den ich ehre, Der durch seines geistes lehre Mir sein sonnenlicht anzünd', Und jetzt und zu allen zeiten, Mit viel tausend gütigkeiten, Meines herzens lieb gewinnt.

2. Solt ich denn nicht auch gedenken, Dir mich wiederum zu schenken, Der du über mich hältst wacht, Und vernichtst auf allen seiten Meiner feinde thätigkeiten; Bist mein licht auch in der nacht.

3. Schau, ich will mein herz dir geben, Das soll dir aufs neue leben, Dann du forderst auch von mir; Das soll sich mit dir verbinden, Und den angewohnten sünden Ewiglich entsagen hier.

4. Laß es deinen geist von neuem, Dir zu einem tempel weihen, Der auf ewig heilig sey. Ach verbrenne doch darinnen Alle lust und furcht der sinnen; Opfre mich dem vater frey.

5. Laß durch deine liebesflammen, Meine seelenkraft besamen, Und zu einer ruhstatt seyn, Und ein bette seiner freude, Mache dir von weißer seide Der gerechtigkeit darein.

6. Laß mich ewig von der erden, In dich eingezogen werden, Zieh mich recht tief in dich ein Daß ich in dich eingekehret, Von dir immer werd gelehret, Und gestärket mächtiglich.

7. In

7. In dir lasse mich dir dienen, Und zu deinem lobe grünen; Deiner herrlichkeit zum thron, Zum pallast und ew'ger wonne, Will ich dir mich ganz, o sonne, Geben, liebster Gottes sohn.

8. Mach mein herz zu einem garten, Voll gewächse schönster arten, Voller blüth und lieblichkeit; Und zu einem vollen brunnen, Der voll gnade kommt geronnen, Fließend in die ewigkeit.

9. Nun, ich hab es dir, mein leben, Wie ichs kan zu eigen geben; Stehe mir in gnaden bey; Gib, daß ich zu allen stunden Werd also in dir erfunden, Und dein ew'ge wonne sey.

Mel. Gott des himmels, ꝛc.

62. O Gott, du unendlich wesen, Der du dir zu seinem thron Stille seelen auserlesen; Gott, mein schild und großer lohn, Gib, daß ich mit stillem geiste, Meinen dienst dir stetig leiste.

2. Wenn die sünden-fluthen wüthen, So laß deinen gnadenschein Und den hohen gottesfrieden Ueber meinem herzen seyn, Der, wenn sünde nicht mehr tobet, Du wirst in der still gelobet.

3. Wenn es anders pflegt zu gehen, Als der eigenwille denkt, So laß mich auf dich nur sehen, Und dir ganz seyn eingesenkt; Dann in

solcher heil'gen stille Wird gepreißt dein guter wille.

4. Wenn die böſen lüſte streiten, Sammt dem teufel und der welt, So laß du auf allen seiten Um mich seyn dein friedenszelt; So will ich in stiller seelen Allzeit deinen ruhm erzehlen.

---

63. Herr, gib gnade dich zu lieben, Du biſt werth geehrt zu seyn; Was hilft hier beysammen bleiben, Wo du nicht bey uns kehrſt ein. Drum, o vater, komm zu uns, Schenk uns deine liebesbrunſt, Daß wir uns in dir erfreuen, Und durch deinen geiſt erneuen.

2. Deinen namen, Herr, zu loben, Sind wir nun beysammen hier; Bitten dich um kraft von oben, O sey doch, Herr, unsre zier; Ohne dich iſt alles nicht, Wird auch nie nichts ausgericht. Wo du biſt iſt lauter segen, Und an dem iſt es gelegen.

3. Mache deine kinder schöne, Mache sie dir recht getreu, Daß sie recht in deinen wegen Wandeln, wie dein wille sey. Gott, gib gnad und kraft dazu, Gib ihn'n wahre seelenruh; Damit sie sich nicht betrügen Durch dein wort und wahrheits-siegen.

4. Jesu, gib doch deinen kindern Macht, und kraft, und heil, und licht; Laß auch alle armen sünder Schau'n dein freundlich angeſicht. Laß dein' macht erretten sie; Mach sie willig dir allhie Sich zu deinem dienſt ergeben, Und auch dir zur ehre leben.

Mel.

Mel. Es ist gewißlich an, ꝛc.

64. Wann ich was heimlich ist vollbracht, Vor dir, o Gott, bekenne, Und nach der schwarzen sünden-nacht, Die übertretung nenne; So wird dein antlitz wieder klar, Das mir vorhin verfinstert war, Und ich empfinde gnade.

2. Geheime weisheit gibst du mir Durch dieses zu erfahren, Wie angenehm die wahrheit dir, Die niemand soll ersparen. Wer frey bekennet seine schuld, Mit diesem hat der Herr geduld, Und tilgt der sünden menge.

3. Daß Jesus uns gerecht gemacht, Weil er für uns gelitten; Daß sein tod uns das heil gebracht, Und höll' und tod bestritten, Ist ja geheimer weisheit licht; Die welt versteht dieselbe nicht; Nur Gott muß solche lehren.

4. Ach, dis ist ein verborg'nes gut, Ein gut das nicht zu schätzen; Das wissen stärket seel' und muth, Das, das kan recht ergötzen. Was sind geheimnisse der welt; Was alles was so hoch sie hält, Gegen des Jesu lehre?

5. Er ist mein treuer advocat, Wenn mich der feind verklaget, Wenn mir ermangelt hülf und rath, Wenn mein gewissen zaget; Wenn mir verzweiflung setzet zu, So schaft sein wort mir fried und ruh, Und läßt mich endlich siegen.

6. Ach, dis geheimniß lehre mich, O Jesu, wohl erkennen; Wer weisheit suchet außer dich, Der wird nach thorheit rennen. Du, du

bist

bist wahrer weisheit grund, Und machst mir dein geheimniß kund, O Jesu, mein erlöser.

Mel. Kommt her zu mir, spricht, ꝛc.

65. Des Herren gnad ist wunderbar, Er bietet seine wunder dar, Woran viel schätze hangen. Wann ihn die seel in ehren hält, Sich auf den ruf bald eingestellt, So kan sie die erlangen.

2. Gott ladet sie durch seinen sohn; Der um sie wirbt ist selbst ihr lohn, Erklärt sie sich zu kommen; So gehet die verlöbniß an; Die hochzeit folgt, Er wird ihr mann, Sie von ihm angenommen.

3. Die mutter welche Christum trägt, Und mit ihm solche kundschaft pflegt, Erkühnt sich ihm zu klagen Wie schwer ihr der gebrechen sey, Und füget dem die bitte bey, Ihr hülfe zuzusagen.

4. Die seele muß diß überstehn, Durch solche scharfe probe gehn, Und doch nicht unterliegen. Statt goldes, worauf sie gehoft, Statt weines, weißet er sie oft Zu steinern wasser-krügen.

5. Sie schöpft das wasser in der pein, Und daraus wird der beste wein, Das sind die wunderwege. Wer herzlich weint der lacht hernach, Die ehre folget auf die schmach, Ergötzung auf die schläge.

6. Sobald der glaub auf Jesum sieht, Versteht sie besser was geschieht, Und sucht nicht

mehr

mehr vergnügen; Was er verordnet, heißt sie gut; Sie preißet alles was er thut, Und lernt sich vor ihm biegen.

Sterbelied.

Mel. Herr Christ, der einig Gottes-Sohn, ꝛc.

66. O vater aller gnaden, Reich von barmherzigkeit, Du läßt uns armen maden In dieser gnadenzeit Aus deinem wort erkennen, Daß wir zum sterben rennen; Kein mensch ist hier befreyt.

2. Es ist ja dieses leben Den zarten blümlein gleich, Die durch der winde weben, Bald werden welk und bleich. Es ist schier gleich dem schatten, Dem gras und dürren matten, Ja wie die luft so weich.

3. Ach lehr uns, Herr, bedenken, Daß unser lebenslauf Zum ende sich muß lenken, Und hören plötzlich auf. Daß wir mit allen sinnen Den himmel lieb gewinnen, Das heißt ein edler kauf.

4. Hilf, daß wir lust bekommen Zu lernen in der zeit, Nur das was uns kan frommen Dort in der ewigkeit; Daß wir auch alle sachen Bereit und fertig machen, Noch vor dem letzten streit.

5. Und wenn die zeit vorhanden, Daß ich abscheiden soll, So reiß mich aus den banden Des todes, daß ich wohl Und ritterlich durchdringe, Ja dir, mein Gott, lobsinge, Der himmels-freuden voll.

6. O tröster der geplagten, O geist der einigkeit, O hoffnung der verzagten, O freud in allem leid, Stärk in den letzten zügen Mein weniges vermögen; Herr hilf, mach mich bereit.

Sterbelied.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt, ꝛc.

67. Weil nichts gemeiners ist als sterben, Und bald vielleicht die reih an mir, So will ich mich bey zeit bewerben Um ein recht selig sterben hier. Ich will erst streben eh' ich sterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber dis ist eine sache, Die nicht in menschen kräften steht, So weiß ich wie ichs klüglich mache, Daß mein vorhaben doch fort geht; Ich laufe grade zu dem mann, Der zum wohlsterben helfen kan.

3. Das ist mein Jesus, der sein leben Für meines hat geopfert auf; Mir sein verdienst zum trost gegeben, Sein blut zu meiner seelen-kauf, Und mir durch seine todes-noth Erworben einen sel'gen tod.

4. Laß mich absterben meinen sünden, Durch stete reu und wahre buß; Im glauben mich mit dir verbinden, Und lernen daß ich sterben muß; Damit ich allen augenblick, Mich recht zum sel'gen sterben schick.

5. Bereite mich von aus und innen, Wie du mich selber haben wilt; Den glauben mehr,

stärk meine sinnen, Und sey vor mir stets sonn und schild; Die sünde tilg, dem satan wehr, Und zeig dich mir mit deinem heer.

6. Ich bitt mir aus dein' heil'ge wunden Zur ruh, dein wort zur arzeney; Dein's leidenskraft zur letzten stunden, Des vaters herz und trösters treu; Dein blut zur cron und sterbekleid; Zuletzt zum grabe deine seit.

7. Auf diese weise kan ich sterben In kurzem oder über lang; Mir ist, als einem himmelserben Und gottes-kinde, gar nicht bang. Die gotteslieb, das Jesus blut, Machts dann mit meinem ende gut.

Morgenlied.

Mel. 134ste Psalm.

68. Die morgen-sonne gehet auf, Erfreut zu wallen ihren lauf; Kein bräut'gam kommet so geziert, Wie sie die güldnen strahlen führt.

2. So viel der himmel sternen zehlt, Ist sie vor allen auserwählt; Es muß ein großer herrscher seyn, Der ihr ertheilt den güldnen schein.

3. Die himmel rühmen Gottes ehr, Und geben uns auch solche lehr, Daß wir ihn stets mit unserm mund Hoch preißen sollen alle stund.

4. Der sonnenlauf niemalen steht, Und sonder ruhe schleunig geht; So sollen wir ohn' unterlaß, Ihm folgen nach des himmels straß.

5. Herr,

5. Herr, deine gnade güt und treu, Ist alle morgen bey uns neu; Erleuchte das ganz blöde herz Mit deinem wort, der himmelskerz.

6. Erwärme nun durch deine güt, In uns das herz, seel und gemüth, Daß deiner gnaden heller schein In uns erleucht als was wir seyn.

7. So wollen wir dir allezeit Hier danken in der christenheit, Und dorten mit der engelschaar, Dich ewig loben immerdar.

Mel. Mein herzens Jesu, mein, ꝛc.

69. Bringt her dem Herren lob und ehr Aus freudigem gemüthe; Ein jeder Gottes ruhm vermehr, Und preiße seine güte. Ach lobet, lobet alle Gott, Der uns befreuet aus der noth, Und danket seinem namen.

2. Lobt Gott, und rühmet allezeit Die große wunderwerke, Die majestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke; Die er beweißt in aller welt, Und dadurch alle ding erhält; Drum danket seinem namen.

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat; Leib, seele, geist und leben, Aus lauter väterlicher gnad, Uns allen hat gegeben; Der uns durch seinen engel schützt, Und täglich giebet was uns nützt; Drum danket seinem namen.

4. Lobt Gott, der uns schenkt seinen sohn, Der für uns ist gestorben, Und uns die sel'ge lebens-cron Durch seinen tod erworben; Der wor-

worden ist der höllen gift, Und frieden hat mit Gott gestift; Drum danket seinem namen.

5. Lobt Gott, der in uns durch den geist Den glauben angezündet, Und alles gute noch verheißt, Uns stärkt und kräftig gründet; Der uns erleuchtet durch sein wort, Und uns regieret fort und fort; Drum danket seinem namen.

6. Lobt Gott, ihr starken Seraphin'n, Ihr fürst und königs-thronen; Es lobe Gott mit heller stimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt Gott und preißt ihn früh und spat, Ja alles was nur odem hat, Das lobe seinen namen.

Mel. 134ste Psalm.

70. Daß ist fürwahr ein köstlich ding, Daß man dem Herren dank und sing, Und seines namens herrlichkeit Mit lob erhebe weit und breit;

2. Daß man des morgens seine güt Erzähl aus dankbarem gemüth; Auch seine wahrheit bey der nacht Erkenn', und auch wenn man erwacht.

3. Darum ich auch auf dein geheiß, Herr, deine thaten fröhlich preiß; Uns ist dein rath verborgen gar; Die werke gros und offenbar.

4. Die spötter grünen wie das gras; Die übelthäter auch, bis das Ihr name hie auf dieser erd, Und ewiglich vertilget werd.

5. Der fromme ist dem palmbaum gleich,

Am segen und an früchten reich; Wie cedern also wächset er, Und blühet immer mehr und mehr.

5. Er grünet wenn er gleich wird alt, Und bringet früchte mannigfalt; Er rühmt daß du so gütig bist, Und daß kein unrecht an dir ist.

6. Gott, Vater, Sohn und Heil'ger Geist, Von dem uns alle guad herfleußt, Wir loben dich, wir danken dir, Für deine wohlthat für und für.

Mel. Alle menschen müssen, ꝛc.

71. Wo mein schatz liegt, ist mein herze; Was ich lieb, da lebe ich; Wo es licht ist, breñt die kerze Der begierden brünstiglich. Kan das schwere von der erden Schon nicht leicht gezogen werden, Zieht sein holder liebsmagnet, Alles was von ihr ausgeht.

2. Komm, o Herr, und sprich die worte Deines geistes in mir aus; Oeffne mir die liebespforte, Schein ins dunkle seelenhaus, Bis dein strahl mich ganz durchblitze, Und in liebesbrunst erhitze, Daß ich wie zerflossen steh, Und nach deinem wort ausgeh.

3. Jesu, aller leben leben, Ist doch nichts so starr und hart, Dem du nicht kannst wärme geben, Daß es werde lind und zart, Wenn es sich nur dir vertrauet, Auf dich im gehorsam schauet; Solt du mich nicht weg von hier, Ziehen können hin zu dir?

4. O, ich will so lange flehen, Bis ich deinen

nen starken zug In mir werde wirkend sehen, Zu befördern meinen flug Nach den obern seraphinen, Die im liebesfeur zerrinnen, Da dein lichtes-angesicht Ist auf ihren dienst gericht.

5. Wie der vater mich zum sohne Hat gezogen in der buß, Daß er ewig in mir wohne, Und ich in ihm bleiben muß; Also zeug, o Jesu, wieder, Mich und alle deine glieder Zu des vaters stärk und lieb, Durch erneuten liebestrieb.

6. Vater, kennst du deinen saamen, Der die pure gottheit preißt, So verkläre deinen namen, welcher Jesus in mir heißt, Der sich wesentlich ausbreitet Durch den geist den du bereitet, Dir zur freude, mir zum heil; Göttlich leben sey mein theil.

7. So find ich den ursprung wieder, Leb in göttlicher natur; Nichts zeucht mehr zur erden nieder Die verneute creatur. Leib und seel mag mir vergehen, Gottes sohn bleibt in mir stehen. Selig, wer in sich so fühlt, wie in ihm die gottheit spielt.

Von den begierden zu Gott in Christo.
Mel. Mein Gemüth erfreuet, ꝛc.

72. Jesu, wahres seelen-brod, Labsal in der größten noth, Der du meinen leib ernährst, Und mir kost und kraft bescherst.

2. Speiß doch auch mit himmels gut, Der du selbst bist geist und muth; Meine seele ist entbrand, Und dürst wie ein dürres Land.

3. Du

3. Du allein kannst sie erfüll'n, Ihren durst und hunger still'n; Denn du bist selbst speiß und trank Für uns, die wir matt und krank.

4. Hier in dieser wüsteney Find ich nichts denn leere spreu; Bitt're wasser, herbe speiß Ist die kost auf meiner reiß.

5. Drum bereite mir den tisch, Dran sich herz und seel erfrisch; Theil in meinem herzenshaus, Dein verborgnes manna aus.

6. Laß dein brünnlein reichlich quill'n, Und mein ganzes herz erfüll'n, Daß des lebenswasser mich Stärk und labe süßiglich.

7. Dann ein brosam deiner kraft, Und ein tröpflein von dem saft, Der aus deinem herzen quillt, Und des geistes durst mir stillt,

8. Ist mir lieber als ein meer Dessen, was die welt reicht her. Geht die vorkost süße ein, Wie wird nicht die füll erfreu'n.

9. Thun mir wohl die ersten gaben, Wie wird wohl die erndte laben. Laß mich, bitt ich, o mein heil! Doch auch an dir haben theil.

10. Dann bleibt dir in ewigkeit, Wahrer dank und preiß bereit; Aber dort, in jenem reich, Lob ich dich den engeln gleich.

Mel. Der tag ist hin, ꝛc.

73. O menschen-kind, was hast du in gedanken; Nichts sterblichs füllt der seelen weite schranken: Denn welcher recht an Jesum Christum denkt, Wird was sein herz von ihm verlangt, geschenkt. 2.

2. Den lasse stets dir im gedächtniß stehen, Dein spiegel seyn, dein wachen schlafengehen; Was du nur thust, dein herz und ganzer sinn, Ja lebenszweck, richt einzig zu ihm hin.

3. Denn dir zu gut, ist er geboren worden; Begehrest du zu treten in den orden Der brüderschaft, so mußt du wieder rein, Ein neuer mensch vom geist gezeuget seyn.

4. Sein leben hat er dir zu gut geführet, Auf daß auch du, mit geist und kraft gezieret, Ihm folgen solt; trag in geduld ihm nach Die creutzes-last, leid hohn und ungemach.

5. Was ihm geschenkt in seiner auferstehung, Die ihn gebracht zur himmlischen erhöhung, Ist alles dein; nun wilt du in sein reich, So hang ihm an, werd ihm in allem gleich.

6. So wie der Herr und Heiland hat gewandelt, Nach welcher art die welt mit ihm gehandelt, Das ist mit recht des knechtes sein gebühr Und größtes glück, es bleibt stets seine zier.

7. Durch seinen sinn sind wir nun Gottes kinder, Der sünden feind, und fleisches überwinder; Durch seinen geist bestärkt er uns dazu, Und führt uns ein zur ewig wahren ruh.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt, ꝛc.

74. Der wahren christen ganzes leben, Ist eine stete ritterschaft; Darein hab ich mich auch ergeben, Und bleib darin

durch

durch Gottes kraft. Gewißlich, wer hier überwindt, Dort herrlichkeit ohn ende findt.

2. Kein wahrer christ ist ohne leiden, Gleich wie kein krieger ohne feind; Die cron ist denen nur bescheiden, Die in dem kampfe helden seynd. Darum nur frisch, getrost gelitten, Und so den ehren-kranz erstritten.

3. Was ist die trübsal dieses lebens, Ein kurzes weh, ein kleines ach; Es darf ein wenig widerstrebens, So ist besiegt das ungemach. Drauf folget große freud und wonn'; Auf trübe nacht die helle sonn.

4. Das kan und will ich sicher setzen, Daß alles leiden dieser zeit Nicht werth noch würdig sey zu schätzen Der über-großen herrlichkeit, Die nach dem elend dieser erden An uns soll offenbaret werden.

5. Hilf, Jesu, mir im glauben kämpfen, Und durch dein blut und meinen glaub Welt, teufel, sünd und hölle dämpfen, Wohl führ'n und enden meinen lauf; Daß wann des glaubens lauf geschehn, Ich deine herrlichkeit mag sehn.

Mel. Der 38ste Psalm.

75. Sey getrost bey trüben tagen, Dulte plagen; Armes herz, verzage nicht; Gott kan leid in lust verkehren, Gott will hören; Sey auf Gott dein zuversicht.

2. Alles creuz wird endlich scheiden; Dulte leiden; Auf den sturm folgt sonnenschein. Sollte

te denn dein Gott dich hassen, Und verlassen; Leide nur die kurze pein.

3. Gold wird durch die gluth bewähret, Und verkläret; Creuz bewährt desg laubens-gold. Gott probieret seine lieben, Durch betrüben; Gott ist den gepriessnen hold.

4. Er zerbricht des creuzes ketten; Er kan retten; Rufe nur, geplagtes herz; Gottes huld wird dich erfreuen Nach dem schreyen; Freude folgt auf leid und schmerz.

Mel. Gott des himmels und der erden, ꝛc.

76. Wohl dem, der sich herzlich wendet Zu dem lebens-ursprung hin; Der uns gnad von oben sendet, Zu verändern muth und sinn; Dem wird segen, heil und leben In gar reichem maaß gegeben.

2. Wenn er nur sein herz entziehet Falschen lüsten dieser zeit, Und mit ernst zur weisheit fliehet, Die voll wahrer süßigkeit, So erlangt er gute tage, Die frey sind von eitler plage.

3. Was das böse fleisch beliebet, Das betrübet nur den geist; Wer sich nun der welt ergiebet, Ihr zu dienen sich befleißt, Der wird sich mit sorgen quälen, Die bey frommen herzen fehlen.

4. Zwar gibt es auch manches leiden In der seele, die Gott liebt; Wenn sie will in rosen weiden, Hat ein dorn sie leicht betrübt. Hat erquickung sich gefunden, Folgen auch wohl trauerstunden.

5. Da-

5. Darum ist die last der frommen Gar nicht gleich der müh und pein, Die auf solche menschen kommen, So der sünden knechte seyn; Diese quält zu ew'gen zeiten, Jene ist voll süssigkeiten. Gläub'ge säen zwar mit thänen, Erndten aber auch mit lust. Gott erhört ihr tiefes sehnen, Und drückt sie an seine brust; Schenkt auf ein empfindlich leiden Unaussprechlich süße freuden.

Mel. Auf meinen lieben Gott, ꝛc.

77. Herr Jesu, meine ruh, Ach laß mich immer zu In deiner liebe brennen, Und dich im herzen kennen, Und preißen deinen namen, Mit dem erwählten saamen.

2. Herr, deine liebeskraft, Die alles in mir schaft, Erneure meine sinnen; Mein thun und mein beginnen Sey nur auf dich gerichtet; Dir hab ich mich verpflichtet.

3. Du bist allein mein heil, Und meines herzens theil; Ach gib dich meiner seelen, Thu dich mit mir vermählen; Dir bin ich ganz ergeben, Im tod und auch im leben.

4. Herr, deine freudigkeit Sey meine freud im leid; Und deine große güte Rühr kräftig mein gemüthe; Daß ich auf dich nur baue, Und auf dein heil nur schaue.

5. Zu deiner herrlichkeit Mach mich, o Gott, bereit; Laß mich stets an dir bleiben, Kein lust von dir abtreiben. Komm, gib dich meinem herzen, Zu tilgen dessen schmerzen.

6. Send

6. Send mir von deinem thron, Du wahrer Gottessohn, Den geist der kraft und stärke, Daß ich ihn stets vermerke In allen meinen sinnen; Er selbst sey mein beginnen.

7. So sey ich für und für, Herr, anbefohlen dir. Der alte Adam sterbe, Der neue mensch ererbe Das reich der kraft und ehren; Ein amen laß mich hören.

Mel. Nun sich der tag geendet, ꝛc.

78. Halleluja! lob, preiß und ehr Sey dir, dem Gott der freud; Dir, Herr, gebühret alle ehr In zeit und ewigkeit.

2. Komm, heil, bereite uns hierzu, Zu deinem preiß und ruhm; Du weißt, wir sind zu schwach dazu; Komm, stärk uns wiederum.

3. Ach gib uns deines geistes kraft Und tapfern muth dazu; Das böse werde abgeschaft, Um gutes nur zu thun.

4. Das schenke deinen kinder all, Mach dir sie recht getreu; Befreye sie vom sündenfall Und täglich sie erneu.

5. Gott, schenke ihnen deine lieb; Ach mach ihr lieben rein, Daß sie aus einem rechten trieb, Einander lieben fein.

6. Mach uns doch alle hier bereit, Und sprich dein göttlich ja! Daß wir dort in der ewigkeit Dir singen gloria.

Morgen-Lied.

Mel. Schwing dich auf zu, ꝛc.

79. Christi, wahres seelen-licht, Deiner christen sonne; O du klares angesicht Der betrübten wonne; Deiner güte lieblichkeit Ist neu alle morgen; In dir bin ich recht erfreut, Darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom sünden-schlaf, Der du bist das leben; Neues leben in mir schaff, Denn du hast gegeben Dieser welt das sonnen-licht, Welches all' erfreuet; Wirst du mich ja lassen nicht Täglich unerneuet.

3. Ohne licht sieht man kein licht; Ohne Gottes leuchten Sieht kein mensche Christum nicht, Der uns muß befeuchten Mit dem hellen himmels-thau Seiner süßen lehre; Drum, Herr Christe, auf mich schau, Und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt, Freundlich mich anblicke; Daß mein innerstes gemüth In dir sich erquicke, Und die süße himmelslust Mit begierden schmecke; Sonsten sey mir nichts bewußt, So da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn Hoffarth, augenweide; Fleisches lust und allen schein, Jesu, mir verleide, Damit sich die welt ergötzt Zu ihr'm selbst-verderben; Dann was sie fürs beste schätzt, Machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein licht, Jesu, meine freude, Bis der frohe tag anbricht, Da nach allem leide Ich in weißer kleider-pracht

Wer-

Werde freudig springen, Und daß Gott es wohl gemacht, Ohn' aufhören singen.

Mel. Du sagst, ich bin ein christ, ꝛc.

80. Erschein, du morgen-stern, Leucht hell in mir, o sonne! Mein Heiland, wahres licht, beständig in mir wohne; Erwärme du mich ganz mit deiner liebe schein, Und bringe lauter licht in meine seel hinein.

2. Schaff du mich neu und rein mit dem gewissen geiste, Daß ich dir reinen dienst in deiner liebe leiste. Mach deines lichts mich voll, verklär den vater ganz, Daß seine liebes-brust mich nähr in reinem glanz.

3. So laß mich allezeit in dir beständig wandeln, Und nicht in finsterniß noch heucheley was handeln. Faß mich mit deiner hand, dein auge leite mich, Daß ich dir folge recht, und seh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander bild in meine seel einlassen, Als dich, mein licht und theil, zum licht und leben fassen. Sey du mein einig wort, eröffne mein gehör, Und ziehe mich dir nach, so lauf ich immer mehr.

Mel. 42ste Psalm.

81. Wenn vernunft von Christi leiden Und von dessen nutzen spricht, Will sie sich von aussen weiden Mit dem trost den sie erdicht; Oder kommt es hoch, so kan Sie viel klagens fangen an Ueber Christi pein und schmer-

schmerzen; Gleichwol gehts ihr nie von herzen.

2. Aber meines geistes sehnen Zielt auf die gemeinschaft hin, Stets zum sterben zu gewöhnen Den so tief verderbten sinn. Hier häng ich den myrrhen-strauch Nicht nur an die brust zum brauch; In mein herz will ich ihn schliessen, Und ihn nimmer draus vermissen.

3. Dis geheimniß wird verborgen, Und als thorheit angesehn; Aber meine größten sorgen Sollen auf dis wunder gehn: Daß nur Christi tod in mir, Durch ersterben, für und für Zu dem Leben ausgebieret, Im gericht den sieg ausführet.

4. Drum such ich den freund im grunde Meines herzens, wo er sich Aus dem sonst verschlossenen munde Mir einflößt so süßiglich, Zusammt seiner sterbenskraft, Die ein neues wesen schaft, Als die Rosen in dem lenzen, Nach dem tod des winters glänzen.

——

Zweyter Theil.

5. Wenn ich dann vom osterlamme Mit recht bittern salzen speiß, Daß die heiße liebes-flamme Auch selbst in mir bratet heiß, Frag ich nicht erst wer er sey, Weil ich ihn selbst esse frey; Und wenns noch an kräften fehlet, Ist er mir voraus erwählet.

6. Dis drückt meine hoffarth nieder; In betrübniß hälts empor; Gibt in schwachheit stärke wieder; Aus verzweiflung ziehts hervor, Zwischen lieb und zwischen leid, In der rech-

ten mäßigkeit; Ja ich find die tiefste stille, Wenn am creuze hangt mein wille.

7. O geheimnißvolle liebe, Die sich im verborgnen schenkt, Oeffne die geheime triebe, Wenn mein sinn ans creuz hin denkt. Keine leidenskraft von dir, Müsse niemal mangeln mir; Ausser dir mag all's vergehen, Bleibe du in mir nur stehen.

Mel. Der 134ste Psalm.

82. Ich bitt ich, trautes Jesulein, Kom zu mir in mein herz hinein, Daß ich an dir hab lust und freud, Wie Simeon zu seiner zeit.

2. Weil du mein heil und leben bist, So mir von Gott gegeben ist, Ach reinige herz, sinn und muth, Und mache mich, wie du bist, gut.

3. Zeig mir die bahn mit deinem licht, Daß ich verfehl des himels nicht; Wend ab von mir all straf und pein, Und laß mich ganz dein eigen seyn.

4. Dein antlitz sey auf mich gericht; Im tod und leben weiche nicht; So will ich gern aus dieser welt Zu dir hinfahrn, wenn dirs gefällt.

Mel. Der 134ste Psalm.

83. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du nun aufgefahren bist; Du läßest spuhr, o held, o mann, Daß ich dereinst dir folgen kan.

2. Der Herr, Herr fähret in die höh, Und sieht doch auf das niedrige; Er theilt uns mit Gewalt,

walt und macht, Und steht uns bey im kampf und schlacht.

3. Er hilft, daß sich auch unser geist Der todes finsterniß entreißt, Und schon allhier im glauben lebt, Wo dort das Heer der engel schwebt.

4. Denn bey dem vater ist sein loos, Und seine rechte wunder groß; Ihm wird bald alles unterthan; Er bricht zu seinem reich die bahn.

5. Seht, welch ein mann, ein held und Gott; Sünd, höll und teufel wird zu spott. Doch nutzt der trutz nur dem allein, Der jenen nicht will dienstbar seyn.

6. Der Herr ist unser schutz und trost; Der satan stürm und sey erboßt; Verderben, schad, auch schimpf und schand, Ist alles von uns abgewandt.

7. Sprich amen, o Herr Jesu Christ, Der du nun aufgefahren bist; Mach unsern grund des herzens rein, Und leer von allem trug und schein.

8. Komm, großer könig, es ist zeit, Richt auf dein reich und herrlichkeit; Komm, offenbare deinen thron, Und gib den knechten ihren lohn.

9. Wir singen amen noch einmal, Und warten auf dem hochzeitssaal; Dort wo dein ruhm erst recht erklingt, Und durch der himmel himmel dringt.

Mel. Gott des himmels, ꝛc.

84. Strahl der gottheit, kraft der höhe, Geist der gnaden, wahrer Gott,

Höre

Höre, wie ich armer flehe, Das zu geben was mir noth. Laß den ausfluß deiner gaben Auch mein dürres herze laben.

2. Glaube, weisheit, rath, und stärke, Furcht, erkenntniß und verstand, Dis sind deiner gottheit werke, Dadurch wirst du uns bekannt, Dadurch weißt du recht zu lehren, Wie wir sollen Christum ehren.

3. Treuer lehrer, gottes-finger, Lehr und schreibe deinen sinn Auch ins herz mir, deinem jünger, Nimm es ganz zu eigen hin, Daß ich stets von deiner fülle Recht erlern, was sey dein wille.

4. Laß das feuer deiner liebe Rühren herze, zung und mund, Daß ich auch mit heißem triebe Gottes thaten mache kund. Laß es seel und geist entzünden, Und verzehren alle sünden.

5. Leg hingegen meiner seele Deine heil'ge salbung bey, Daß mein leib und meine seele Dein geweihter tempel sey. Bleib auch bey mir waun ich sterbe, Daß ich Christi reich ererbe.

Mel. Seelenweide, meine freude, ꝛc.

85. Sey gegrüßet Und geküßet, Allerliebstes Jesulein; Mit vertrauen Dich zu schauen, Laß stets mein verlangen seyn.

2. Große wonne, Liebste sonne, Hat dein aufgang mir gemacht. Neues leben Hat mir gegeben, Dein erscheinen in der nacht.

3. O du schöner Nazarener, Sey gelobet

und

und gepreißt, Für die triebe Deiner liebe, Die ins fleisch dich kommen heißt.

4. Dir mein leben Zu ergeben, Komm ich jetzt nach schuld und pflicht; Edler knabe, Nim die gabe, Und verschmäh mein armuth nicht.

5. Meine seele, In der höhle Ihres leibes geb ich dir; Mein gemüthe, Mein geblüte, Laß dir dienen für und für.

6. Gold der liebe, Die ich übe, Weihrauch der andächtigkeit, Myrrhn der zähren, Die stets währen, Opfr' ich dir mit einigkeit.

7. Nimm mein herze, Himmels kerze, Und entzündt es heiliglich; Mach es reine Wie das deine, Und verneue es durch dich.

8. Gib mir gaben, Die mich laben, Die mich stärken in der zeit; Daß ich bleibe Deinem leibe Einverleibt in ewigkeit.

9. Alsdann werd ich Hoch erfreulich, Deine klarheit schauen an; Vor ihr grünen, Sie bedienen, Ehr'n und rühmen wie ich kan.

10. Ach Herr, schenk denn Dis aus gnaden, Daß ich frey von sünde werd; Dir zum preiße, Hier mit fleiße, Lebe recht allhie auf erd.

Mel. O Gott, du frommer Gott, ꝛc.

86. O Jesu, höchster schatz, du schatz darin ich finde, Schutz wider alles creuz, trutz wider alle sünde. O süßer nam, in dir ist alle süßigkeit; In dir ist aller trost, in dir ist alle freud.

2. Ach was mag lieblicher als Jesus, Jesus, klin-

klingen; Wenn dieser name klingt, möcht ich für freuden springen. Wie kan ich traurig seyn, weil Jesus heißt so viel, Als heiland, als ein held, der selig machen will.

3. Ohn' diesen namen will und wünsch ich nichts zu haben; Wie dann ohn' ihn auch nichts sind alle schätz und gaben. Kein gut ohn ihn ist gut; ohn ihn ist ganz umsonst All' ehr und herrlichkeit, und alle kunst und gunst.

4. Mit diesem Jesus nam, als mit der schönsten crone, Soll prangen meine seel hoch vor des höchsten throne; Das wirst du geben mir, o mein Herr Jesu Christ; Du hast mirs zugesagt, der du wahrhaftig bist.

Mel. Der 134ste Psalm.

87. Der saame, den Gott hat gestreut Auf seinen acker weit und breit Ist, gut und kan nicht böse seyn; Weil niemand gut als Gott allein.

2. Ja freylich ist der saame gut, Dieweil er seine wirkung thut, Und solche frucht im herzen bringt, Die nach des säemans wunsch gelingt.

3. Doch, giebst du raum der sicherheit, So ist der arge feind nicht weit, Die frucht des saamens, den Gott hat Gesäet, zu hindern früh und spat.

4. Drum hüte dich, o menschen-kind! Gib acht daß dich ja niemals find Im schlaf der feind, und dich beschleich, Und seinen zweck an dir erreich.

5. Ach, wie ist es so bald geschehn, Daß wir uns nicht vorm schlaf vorsehn; Drum laßt uns wachen allezeit, Und beten weil der feind nicht weit.

6. Herr Jesu, steh mir kräftig bey, Und mach mein herz vom unkraut frey; Damit dein guter saame mir Stets grün, und ich frucht bringe dir.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit, ꝛc.

88. O mensch! wie ist dein herz bestellt, Hab achtung auf dein leben; Was trägt für frucht dein herzens-feld, Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die saat, Auch wer das land besäet hat, Gott oder der verderber.

2. So lang noch nicht zerknirscht dein herz, Und vom gesetz zerschlagen Durch wahre buße, reu und schmerz, So kanns nicht früchte tragen. Bedenk es wohl und thue buß, Glaub vest und falle Gott zu fuß, So ist dein herz genesen.

3. Doch ist, gottlob, noch gutes land Auf dieser welt zu finden, Das Gott dem Herrn allein bekannt; Da in den herzens-gründen Der saame den Gott eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt; Das sind die rechten herzen.

4. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln; Dieweil es heute heißet noch; Hie muß sich keiner schmeicheln. Die

zeit

zeit vergeht, das ende naht; Fällt auf kein gutes land die saat, So mußt du ewig sterben.

5. Herr Jesu, laß mein herze seyn Zerknirschet und zerschlagen; Damit der saame dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir in himmel folgen nach, Da ich sie finde tausendfach; Das wünsch ich mit verlangen.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

89. Du, Herr, du wolleſt buße geben, Die jetzt zuhören deinem wort; Du, Herr, wollſt ſelbſt dein lob vermehren; Gib deinen ſegen fort und fort, Daß ſünder kehren her zu dir; Ach zeuch, Herr Gott, ſo laufen wir.

2. Du wollſt dein antlitz auf uns heben, Und uns in gnaden ſehen an; Ach gib uns licht und kraft und leben Im glauben dich zu ſchauen an; Ach laß uns durch dein theures blut, Streiten mit gutem heldenmuth.

3. Du, Jeſu, biſt der uns kan retten Aus aller angſt und ſünden-noth; Du kannſt uns lehren brünſtig bäten, Und uns befrey'n von ſünd und tod. Du kannſt uns himmliſch machen hier, Dort ewiglich zu danken dir.

4. Gib nur, daß wir dir folgen können; Ach mach uns recht gehorſam dir, Daß wir uns hier nicht lang beſinnen, Wann ſünde reitzt und will auch hier Von dir, o Herr, uns reißen ab; Gib ſieg darüber früh und ſpat.

5. Ich möcht dich lieben, o mein leben, Ach

gib mir kraft daß ichs thun kan; Komm, holder Jesu, du kannst geben; Ach hilf, du rechter wundermann! Ach steh doch deinen kindern bey, Und mache sie von sünden frey.

Mel. Gott des Himmels und der Erden, ꝛc.

90. Ach! es mag mir immer gehen Wie mirs gehet in der welt; Mag sie doch nicht stets bestehen; Sie und all ihr wesen fällt; Sie und ihre freundschaft bricht; Solche freundschaft will ich nicht.

2. Gottes gnade ist mein leben, Die faß ich in Jesu vest; Diese kan mir alles geben, Die mich nimmermehr verläßt; Die mir trösten kan mein herz, Und versüßen creuz und schmerz.

3. Zeitlich läßet sie sich finden, Wenn die feinde gleich geschwind Denken mich zu überwinden, Sie spricht ich sey Gottes kind, Das auf Jesu todt getauft, Und mit seinem blut erkauft.

4. Sie allein kan mich ergötzen; Sie gefället mir allein; Dis hab ich allein zu schätzen, Wenn nur Gottes gnad ist mein. Fehlt mir welt, gut oder ehr, Diese giebet mir weit mehr.

5. Von und auf der ganzen erden Mag versuchen wer da will, Ob er kan vergnüget werden, Niemand trau der welt zu viel; Glaub, daß keinen sich sie hält; Gottes gnade nie hinfällt.

6. Himmel, erde, berg und hügel, Die weltfreundschaft, und was hier Weicht und fleucht

als hätt' es flügel, Gottes gnade bleibet mir; Diese hält mich vest in sich, Diese halt ich ewiglich.

Mel. So ist nun abermal, ꝛc.

91. Auf! seele, schicke dich, Dein heiland nahet sich; Geh ihm entgegen. Nimm abschied von der lust, Und laß fort deine brust Nichts eitles hegen.

2. Der wird dein gast, o geist! Den das was himmel heißt, Nicht kan einschließen; Der, dem die welt zu klein, Gibt sich in brod und wein, Dir zu genießen.

3. O liebe! die sich hier In ihrer schönsten zier Vollkommen zeiget; Huld! der kein ziel bekant, Die über den verstand Der engel steiget.

4. Was ist, o lamm! ein staub, Ein mensch, der würmer raub, Ein mensch, die made; Daß du ihn so ergötzst, Daß du ihn würdig schätzst, So hoher gnade.

5. Ach! wie komm ich dazu, Daß so ein Herr wie du Mein haus beschreitet; Daß mir das höchste gut, Durch sein vergossen blut, Ein mahl bereitet!

6. Laß dein gesegnet blut, Das lauter wunder thut, Mein herz durchdringen; Laß diesen edlen saft, Trost, heil und lebens-kraft Mir armen bringen;

7. Wie du, o höchstes gut! Dich mir mit leib und blut, Hast übergeben; So wirke du in mir, Daß ich hie wieder dir Allein mag leben.

8. Gib daß mein blut, das dein, Zu deinem ruhm allein, O mittler, walle; Daß wenn mein herz sich regt, Wenn meine ader schlägt, Dein lob erschalle.

Mel. Jesu der du meine seele, ꝛc.

92. Liebster Jesu, in den tagen Deiner niedrigkeit allhier, Hörte man zum volk dich sagen: Es geht eine kraft von mir; Laß auch deine kraft ausfließen Und sich deinen geist ergießen; Da du in der herrlichkeit Nun regierest weit und breit.

2. Darum kannst du allen rathen; Deine kraft ist nie zu klein; Es bezeigens deine thaten, Die uns aufgeschrieben seyn. Ja du bist deswegen kommen, Weil du dir hast vorgenommen, Aller menschen heil zu seyn, Und zu retten groß und klein.

3. Hier, mein arzt, steh auch ich armer, Krank am geiste, blind und blos; Rette mich, o mein erbarmer, Mache mich von sünden los; Und von den so vielen tücken, Die mein armes herz bestricken; Ach, laß deinen süßen mund Zu mir sprechen: sey gesund.

4. Siehe, meine seele rühret Deinen saum im glauben an; Wartet, bis sie endlich spüret, Was du hast an ihr gethan. An dein wort will ich mich halten, Und indeß dich lassen walten; Leugnen kannst du dich doch nicht, Da dein wort mir heil verspricht.

5. Amen, du wirst mich erhören, Daß ich durch

durch dich werde rein, Und zu mir dein antlitz kehren, Daß ich könne fröhlich seyn; So will ich aus herzensgrunde, Deine güte mit dem munde Rühmen hier in dieser zeit, Bis zur frohen ewigkeit.

Mel. Wie selig sind die seelen, ꝛc.

93. Heilig, Herr, sind deine wege; Wie kan ich dich g'nug erheben; Was für lieder stimm ich an; Was soll ich für dank erweisen; Wie soll ich das gute preißen, So du, Herr, an mir gethan?

2. Du hast meine seel gebeuget; Aber auch dabey gezeiget, Wie du seyst mit hülfe nah; In der nacht warst du verborgen, Doch kam bald der frohe morgen, Da ich, Herr, dein antlitz sah.

3. Heilig, Herr, sind deine wege; Wunderbar sind alle stege, Drauf du deine kinder führst; Wer kan dieses hoch gnug achten; Wer kan nach gebühr betrachten, Wie gerecht du, Herr, regierst.

4. Nun will ich dir vest vertrauen, Und auf deine gnade schauen, Wenn des creuzes last mich drückt; Ich will in der stille hoffen, Bis mein glaub dich angetroffen, Und dein antlitz mich erquickt.

5. Doch weiß ich, daß deine treue Mir ist alle morgen neue, Auch zur schweren prüfungszeit; Deine strafe, deine schläge Sind ja, wenn ichs recht erwäge, selbst voll liebes-süßigkeit.

6. Ey so stärke mir den glauben, Daß mir den kein feind kan rauben, Keine wohllust, keine pein; Laß mich deine lieb stets schmecken, Laß mich deine gnad erwecken, Und der beste trost mir seyn.

Mel. O wie selig sind die Seelen, ꝛc.

94. Wunder anfang! herrlichs ende! Wo die wunderweise hände Gottes führen ein und aus; Wunder weislich ist sein rathen, Wunder-herrlich seine thaten; Und du sprichst, wo wills hinaus?

2. Denke doch, es muß so gehen, Was Gott weislich heißt geschehen, Ihm und dir zur herrlichkeit; Ob der anfang seltsam scheinet, Ist das end doch gut gemeynet; Friede folget nach dem streit.

3. Weil der Herr im dunklen wohnet; Und sein reich im trauen thronet, Da man glaubt ob man nicht sieht, Bleiben sorgen wohl bey sorgen; Wer nicht trauen will auf morgen, Dem auch keine hülfe blüht.

4. Gott muß man in allen sachen, Weil er alles wohl kan machen, End und anfang geben frey; Er wird, was er angefangen, Lassen so ein end erlangen, Daß es wunder-herrlich sey.

5. Rollet er mit dir in schrecken, Durch die dornen, durch die hecken, Ueber stock und über stein, Berg und thal und felsen-klüften, Feuer, wasser und in lüften, Und was mehr kan schrecklich seyn,

6. So laß dich doch nichts nicht grauen; Lerne deinem Gott vertrauen; Sey getrost und gutes muths; Er fürwahr, er wird es führen, Daß du wirst am ende spüren, Wie er dir thut lauter guts.

Mel. Alle menschen müssen, ꝛc.

95. Ach, unselig ist zu nennen, Der sich in die welt verliebt, Der nicht will noch mag erkennen, Was die welt für güter giebt. Stückwerk, unvollkomm'nes wesen Ist es, was die welt erlesen; Aber mein Herr Jesus Christ Alles mir in allem ist.

2. Ach, wo mag man hie auf erden Finden ein so großes gut, Dadurch möcht vergnüget werden Unsre seele, herz und muth; Find't sich hier was etwa herzet, Find't sich bald was dorten schmerzet; Aber mein Herr Jesus Christ Alles mir in allem ist.

3. Nichts nach himmel, nichts nach erden Frag ich, nur nach Jesu Christ; Ich wünsch daß er mir mag werden, Der nur mein verlangen ist; Wenn ich ihn im herzen habe, So hab ich die theurste gabe. Komme bald, Herr Jesu Christ, Rein'ge mich von aller list.

4. Wann mir leib und seel verschmachtet, Weil die angst mich preßt und drückt, Doch mein herz es gar nicht achtet, Weil mich Jesus lieb erquickt; Dann mein labsal, trost und freude Ist er mir in angst und leide; Ach ja, mein Herr Jesu Christ Alles mir in allem ist.

5. In

5. In der schwachheit meine stärke, In der finsterniß mein licht; Daß ich treibe gute werke, Nur mit seiner hülf geschicht; Wann mein herz nur guts begehret, Das wird mir durch ihn gewähret. O die freud! daß Jesus Christ Nur mein ein und alles ist.

6. Drum wie selig ist zu nennen, Der in Jesum ist verliebt; Ders bedenkt und kans erkennen, Was für güter Jesus giebt. Lauter ganz vollkomm'ne gaben Wir allein in Jesu haben; Denn er selber, Jesus Christ, Anfang und das Ende ist.

Mel. O Gott, du frommer Gott, ꝛc.

96. O süßes gnadenwort, Das Jesu mund läßt fließen, Daß sich an allen ort Der erden soll ergießen; Geht hin in alle welt, Und predigt Gott zum ruhm, Weils ihm also gefällt, Das evangelium.

2. Dies ist die friedensstimm Und botschaft vieler freuden, Die ohn' gesetzes grimm An juden und an heiden Erschallet in der zeit, Und noch im herzen schallt; Ach, daß es wär bereit Dem ruf zu folgen bald.

3. Gott ist allzeit getreu; Er bietet an den frieden, Das herz zu machen frey Vom sündenfluch hienieden; Allein der mensch verstoßt Den rath der seligkeit, Und sündiget getrost Auf gnad in sicherheit.

4. Ach denk, mein herze, nach, Der großen güt und gnade, Und steh auf weil es tag, Daß

dir

dir die nacht nicht schade, Die bald einbrechen möcht; Ach, alles ist der welt Ein schreckliches gericht, Für undank vest bestellt.

5. Gott läßt die gnadenstimm Von neuem heut erschallen; Drum, ach mein herz, vernim, Was Gottes wohlgefallen; Dis evangelium Will dich aus Gott ganz neu Gebähren wiederum, Drum komm in wahrer reu.

6. Ach, daß die böße welt Es einmal möchte fassen, Und das was ihr gefällt, Von ganzem herzen hassen, Den falschen glaubenswahn; Da man sich bildet ein, Daß auf der sündenbahn Man könne gläubig seyn.

7. O Jesu, leite mich In meinem ganzen leben, damit mein herze sich Zu dir mög' hoch erheben, Und himmelfarth im geist So halten, bis ich dort, Wo man dich ewig preißt, Eingeh zur himmelspfort.

Mel. 42ste Psalm.

97. Ueber-große wunder-güte Hast du, Gott, an uns gethan, Daß dein väterlich gemüthe Uns nun wieder lieben kan. O wie machten wirs so schlimm, Und erweckten deinen grimm Ueber uns durch unsre sünden, Die sich häufig bey uns finden.

2. Dennoch wolltest du nicht schlagen, Wie wirs hatten wohl verdient; Lieber mit Gedult ertragen, Was sich unser fleisch erkühnt; Ja, du suchst noch immerzu Unser bestes, unsre ruh, Daß wir nur nicht ewig mögen In der höllen abgrund liegen.

3. Durch

3. Durch des Herren tod und wunden Haben wir, statt weh und ach, Schon das leben wieder funden, Wir, die sündlich krank und schwach. Wenn wir nur im glaubens-sinn Zu demselben nahen hin, Und auf ihn als Heiland schauen, Muß verschwinden alles grauen.

4. So hat Gott die welt geliebet, Daß er uns von seinem thron Willig zur versöhnung giebet, Selbst den eingebornen sohn; Nun wer an denselben gläubt, Und dadurch sich zu ihm schreibt, Soll in sündlichen beschwerden Nimmermehr verloren werden.

5. Gnad und leben soll er haben, Was der himmel guts vermag; Süße botschaft soll ihn laben, Des gesetzes donnerschlag Soll ihn treffen nimmermehr. Ach, Herr, dir sey preiß und ehr, Daß wir durch des sohnes sterben, Sollen ein solch heil ererben.

6. Liebster Vater, gib den segen, Daß wir die gerechtigkeit Deines sohns im herzen hegen, Und ihr ja zu keiner zeit Wiederum verlustig gehn; Laßt uns vest im glauben stehn, Und auf deinen wegen allen Wandeln, wie dirs kan gefallen.

Mel. Herr Jesu, gnaden-sonne, ꝛc.

98. Erwach, o mensch! erwache, Steh auf vom sünden-schlaf; Es komt des höchsten rache Und seine schwere straf. Ach thu dich ihm ergeben, Und ihm zu ehren leben; Sonst straft dich Gott, der Herr.

2. Drum

2. Drum fallet Gott zu fuße, Ihr menschen, groß und klein; Thut rechte wahre buße, Stellt alle bosheit ein. Macht euch bereit und glaubet, Weil satanas sehr schnaubet; Es helfet Jesus euch.

3. Ach nehmet dis zu herzen, Ihr menschen, allezeit; Durch Christi blut und schmerzen Bekehret euch doch heut. Ach gebt euch dran von herzen; Das wird euch recht ergötzen, Wann ihr dem rathe folgt.

4. Bekehre du uns, Herre, So werden wir bekehrt; Ach führ uns aus der irre Zu deiner frommen heerd. Verzeih uns unsre sünden, Und thu in uns anzünden Dein' große Jesus lieb.

5. Ach mache uns voll loben, Zu preisen dich, o Herr, Daß wir erfüllt von oben, Zu deines namens ehr; Daß wir hie können singen Von unsern großen dingen, Die auf uns warten dort.

6. O laß dein Jesus leben Brechen in uns hervor, Daß wir uns dir ergeben, Und loben mit dein'm chor; Daß wir hier lassen klingen, Und ewig, ewig singen Dort auf dem berg Zion.

Mel. Jesus, zu der seelen, ꝛc.

99. Eine zeit ist noch zurücke, Die kein mensch errathen mag, Da in einem augenblicke Wird verschwinden nacht und tag; Da wird allzeit sonnenschein, Und doch kei-

keine sonne seyn; Und da werden alle frommen Zum erwünschten frieden kommen.

2. Da wird niemand weiter klagen Ueber noth und über pein; Niemand wird man hören sagen, Daß er wollt erlöset seyn. Wer in Mesech mit verdruß, Und in Kedar wohnen muß, Der wird dort wie Petrus bitten: Herr, laß uns hier bauen hütten.

3. Ewig wird das leben währen. Und der tod wird nicht mehr seyn; Auch den leib werd ich verklären Wie des himmels glanz und schein; Keine noth wird mehr entstehn; Alles seufzen wird vergehn, Und die schaar der cherubinen Wird dir zur gesellschaft dienen.

4. Stelle dir die schönen cronen, Doch nur hier im geiste für Derer, die schon jetzo wohnen In der herrlichkeit bey mir. Alle welt hat sie veracht, Und den narren gleich geacht; Ja, viel tausend haben müssen Gar ihr blut für mich vergießen.

5. Alle die das überlegen, Stellen ihren hochmuth ein; Ja, sie wollen dessentwegen Lieber knecht als herren seyn; Lieber unterm creuze stehn, Als auf lauter rosen gehn; Lieber in verachtung leben, Als nach hohen dingen streben.

6. Laß dir das zur nachricht sagen, Denke diesen worten nach; Also dann wirst du nicht klagen Ueber creuz und ungemach. Tod und leben steht dir für, Höll und himmel; sage mir:

Ist

Ist es besser selig sterben, Oder ewiglich verderben.

Mel. Mein gemüth erfreuet sich, ꝛc.

100. Regeln hast du mir gegeben, Herr, die sind voll geist und leben; Wer dieselbe halten kan, Der ist ein vollkom̃ner mann.

2. Schweigt, ihr redner, eure künste Sind nur lauter blaue dünste; Gottes wort allein hat kraft, Daß es frucht und nuzen schaft.

3. Ach, wenn ich doch deinen willen Auch nunmehro könt erfüllen; Kein verdruß und keine pein, Würd' alsdann im herzen seyn.

4. Aber, Herr, du kanst in allem Schaffen, was dir mag gefallen; Hast du nun bisweilen frucht Auch umsonst bey mir gesucht,

5. Ey so gib mir auch mehr stärke, Zu vollbringen gute werke; Gib zum worte geist und kraft, Daß es heil und nutzen schaft.

6. Stehe mir, mein Gott, zur seit; Sey nicht ferne wenn ich streit; Hilf mir, Herr, und stärke mich, Daß ich kämpfe ritterlich.

7. Furcht und zittern, angst und schmerz, Reget sich in meinem herz; Meine seel ist müd und matt, Ohne hülfe trost und rath.

8. Ich, der Herr, will für dich kämpfen; Ich will deine feinde dämpfen. Hoffe nur getrost auf mich; Dann ich bin der schild für dich.

9. Aus den banden, aus den ketten, Will

ich

ich deine seel erretten; Mein geheimniß will ich dir Offenbaren, folge mir.

Mel. Mein gemüth erfreuet sich, ꝛc.

101. Herr, du kanst dein wort nicht brechen; Ich ergreife dein versprechen, Und im glauben halt ich dir Deines mundes worte für.

2. Du alleine kanst verjagen Die gedanken die mich plagen. Laß nur leuchten gnädiglich, Herr, dein antlitz über mich.

3. Schau mit deinem angesicht In mein herz, und mach es licht; Treib die finsterniß heraus, Und erleuchte selbst dein haus.

4. Laß die sinnen nicht zerstreuen, Durch des teufels phantaseyen; Sondern setz ihm maaß und ziel, Wenn er mich versuchen will.

5. Sonderlich hilf mir, Herr, schlagen Einen feind, den ich muß tragen Unter meiner linken brust, Die geerbte böse lust.

6. Die begierden meines herzens Sind der ursprung alles schmerzens; Herr, dieselbe dämpf in mir, Und sprich: friede sey mit dir.

7. Ach! wie will ich dich erheben; Was für ruhm will ich dir geben, Wenn mein herz wie Hiob spricht: Mein gewissen beißt mich nicht.

8. Sprich zum meere, stehe still, Alsobald geschieht dein will; Sprich zum winde, lege dich, Gleich verzieht das wetter sich.

9. Lauter finsterniß und schrecken, Würde die-

dieses erdreich decken, Wenn es überstrahlte nicht Deine wahrheit und dein licht.

10. Jesu, ich bin auch von erde; Wenn ich nicht erleuchtet werde, So bedeckt mich ganz gewiß Dunkelheit und finsterniß.

Vorige Melodie.

102. Wenn ich auf dem felde schaue Tausend tröpflein von dem thaue, So bedeckt mich ganz gewiß Dunkelheit und finsterniß.

2. Nicht nur wirst du mich erleuchten, Sondern auch zugleich befeuchten Durch den thau von oben her, Sonst bin ich von früchten leer.

3. Schwere dinge sinken nieder; Es ist der natur zuwider, Daß ein schiff, von ballast voll, Durch die wolken fliegen soll.

4. Mir begegnet auch dergleichen; Du mußt mir die hände reichen, Und mich in die höhe ziehn, Wenn ich soll der welt entfliehn.

5. Warlich, es wird gleich verschwinden Aller appetit zur sünden, Wenn ich das verborgne Mann' Nur einmal recht kosten kan.

6. Zeuch mich mit gewalt zurücke Aus der creaturen stricke; Weil doch aller trost verschwindt, Den man in geschöpfen findt.

7. Aber laß von deiner liebe Alle tage neue triebe Mir in meiner brust entstehn, Die nach dir 'gen himmel gehn.

8. Keine seele kan genesen, Nur durch ein er-

schaffnes wesen; Drum soll Jesus nur allein, Meiner liebe würdig seyn.

Mel. Der 42ste psalm.
[Jesus zu der Seele.]

103. Laß dich, was du meinet wegen Ja der welt zu leiden hast, Nicht zur ungeduld bewegen, Sondern trage deine last. Traue meinem worte nur, Denn es ist ein eid und schwur, Den um meiner wahrheit willen, Ich wahrhaftig werd erfüllen.

2. Zu vergelten will ich kommen, Alle noth und alle pein; Unermeßlich soll den frommen Gnadenlohn im himmel seyn; Denn das leiden dieser zeit, Ist nicht werth der herrlichkeit, Die nach kurzer angst auf erden, Dort soll offenbaret werden.

3. Ewig währt ja nicht das leben, Das dir so viel mühe macht; Ich will feyerabend geben, Eher als du hast gedacht. Deine kurze lebens-uhr Läuft bald aus; erwart es nur. Ich will deine seel erlösen, Bald, ja bald von allem bösen.

4. Ich, der Herr, ich hab auf erden Einen weinberg angelegt; Der muß so gebauet werden, Daß er gute früchte trägt. Hält dich wohl und greif dich an, Denn der abend eilt heran; Und alsdann soll mit vergnügen, Jeder seinen groschen kriegen.

5. Mache dir nur keine grillen, Keine sorg und kümmerniß; Sondern diene mir im stillen,

len, Singe, bete, wach und lies. Aber geh auch in den streit; Dann es ist für dich bereit Zum versprochnen gnadenlohne, Eine wunder-schöne crone.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit, ꝛc.

104. Mein kind, du mußt beyleibe nicht Die hoffnung sinken lassen, Und wenn man böses von dir spricht, Es nicht zu herzen fassen. Was ist ein wort? nichts als ein wort, Das treibt der wind geschwinde fort; Du stehst als wie ein felsen.

2. Wann man dir das beweisen kan, Was dir wird schuld gegeben, So nimms mit dank zur nachricht an Und führ ein besser leben; Bist du dir aber nichts bewußt, So laß dirs lieb seyn was du mußt Um Gottes willen leiden.

3. Wenn so ein kleines ungemach So sehr dein herze beuget, So ist dein glaube noch sehr schwach, Und du bist überzeuget, Daß du noch gar sehr fleischlich bist, Und menschen-furcht, die doch nichts ist, In deinem herzen herrschet.

4. Weil du nun also haben wilt, Daß man dich soll verschonen, So kan der demuth ebenbild In deiner brust nicht wohnen; Daß dir die welt gecreuzigt ist, Und du ihr abgestorben bist, Das kan ich dir nicht glauben.

5. Es sollten sich die menschen nur Gott ganz und gar ergeben, Und nicht zufolge der natur, Nach eignen lüsten leben; Wer fromm ist,

hat gewonnen spiel; Es mag ihm gehen wie es will, So wird er nicht zu schanden.

6. Ein kluger mann muß allemal Die mittelstraße suchen; Er macht sich dadurch keine quaal, Wenn ihm die leute fluchen. Er ziehet in sich Christi sinn, Ist ferne von ihm haß und grimm; Er bleibet in der liebe.

---

105. O mensch! wo hast du deine seele? In deiner finstern leibeshöhle Steckt sie die ganze lebenszeit; Soll sie sich nun zu Gott erheben, So mußt du ihr zwey flügel geben, Die einfalt und die lauterkeit.

2. Die einfalt flieht das welt-getümmel, Und siehet nur auf Gott im himmel, Ohn allen eigennutz und list. Die lauterkeit betäubt die sinnen, Und durch empfindung wird man innen, Daß Gott so gut und freundlich ist.

3. Du mußt nur erst vor allen dingen Dein wildes herz in ordnung bringen, Daß es sich still und ruhig hält; Alsdann wirst du das böse meiden; Und wirst hingegen thun mit freuden, Was deinem schöpfer wohl gefällt.

4. Zu Jesu Christo stets dich wende, Aufheben herze mund und hände Zu dem, der dein erlöser ist; Er kan dich retten und erfreuen, Und dich im grunde recht erneuen, Wann du ihm willig folgen wirst.

5. Die sich mit lastern nicht beflecken, Die kriegen nur allein zu schmecken Was ein vergnügtes herze heißt; Und die das joch der sünden

den tragen, Die wissen nichts von guten tagen; Denn das gewissen immer beißt.

6. Wer aber vest im glauben stehet, Und stracks auf Gottes wegen gehet, Der überwindet mit der zeit; Und was ihm sonst als eine bürde Sein leben sauer machen würde, Thut er nun mit ergötzlichkeit.

Mel. Gott des Himmels und der Erden, ꝛc.

106. Menschen die dem satan dienen, Können niemals fröhlich seyn; Denn die sünde lieget ihnen Auf dem herzen wie ein stein. Selig wer mit Hiob spricht: Mein gewissen beißt mich nicht.

2. Ohne creuz und ohne leiden Sind die wahren christen nicht; Doch sie tragen es mit freuden, In gewisser zuversicht, Daß den frommen ihr verdruß Doch zum besten dienen muß.

3. Unbekehrte sünder schlafen Auch in weichen federn nicht; Denn es schweben ihre strafen Stets vor ihrem angesicht. Fromme ruhen sorgenfrey, Auf der bank und auf dem heu.

4. Schmerzen folgen auf die laster, Und es ist in Gilead Keine salb und auch kein pflaster Wider sünd und Missethat; Aber das macht frohen muth, Wann man etwas gutes thut.

5. Zwar die aller meisten sünder Wissen selbst ihr elend nicht; Sie sind alle sünden-kinder, Und das glauben sie doch nicht; Keinem kommt ein scrupel ein, Ob er werde selig seyn.

6. Willst

6. Willst du ja nach ehren streben, Lieber menſch, ſo folge mir; Laß ſie dir nicht andre geben; Sondern ſuche ſie in dir. Denn der aller gröſte ruhm Iſt ein gutes chriſtenthum.

Zweytes lied.—Von der wahren liebe.
[Jeſus zu der Seele.]

107. Seele, du verſtehſt noch nicht Was dir fehlet und gebricht; Deine lieb iſt noch zu ſchwach Wider creuz und ungemach.

2. Liebe wird erſt offenbar In verſuchung und gefahr; Wenn der feind mit liſt und macht Dich und mich zu trennen tracht.

3. Wer die kunſt zu lieben kan, Siehet nicht die gaben an; Sondern das was ihn erfreut, Iſt des gebers gütigkeit.

4. Darum iſt er nicht vergnügt, Weil ihm viel wird zugewandt, Sondern weil er ſolches kriegt Von ſo einer lieben hand.

5. Liebe treibt nicht kaufmannsſchaft, Da man nur zuſammen raft; Edle ſeelen ſuchen nur Gott, und nicht die creatur.

6. Alles achtet ſie gering, Was Gott nimmt und was Gott giebt; In den ſchöpfer aller ding Iſt ſie nur allein verliebt.

7. Zwar die ſeelen ändern ſich, Unterweilen wunderlich; Ihre lieb und ihre treu Iſt nicht immer einerley.

8. Aber darum nicht verſpielt; Liebe liebt doch allezeit, Wann ſie gleich nicht immer fühlt Ihres Gottes freundlichkeit.

9.

9. Eines aber sag ich dir; Siehe dich vor hochmuth für; Schreib nicht deinen kräften an, Was Gott durch die gnade kan.

10. Hochmuth hat viel abgewendt Von der rechten lebens-bahn; Hoffarth hat sehr viel geblendt, Daß sie einen fall gethan.

Drittes Lied.

Mel. O wie selig sind die seelen, ꝛc.

[Jesus zu der Seele.]

108. Du solt viel heilsame lehren Nur aus Christi munde hören, Wann du nur begierig bist; Du darfst mich in einfalt fragen, So will dir die wahrheit sagen, Das vor mir gefällig ist.

2. Auf und schicke dich zur buße, Und fall deinem Gott zu fuße, In wahrhafter reu und leid; Ja, du mußt dich recht erkennen, Einen großen sünder nennen, All dein guts reicht hier nicht weit.

3. Du mußt dich nicht unterstehen, Deine gute werk zu sehen, Wie der Pharisäer that; An dein' brust mußt du nur schlagen, Wie der arme zöllner sagen, Ist der aller beste rath.

4. Du wurdst ja in sünd empfangen, Bist in sünden fort gegangen, Und thust sünde heute noch; Nichts guts ist an dir zu finden, Am hals trageſt du die sünden, Als ein lastbar thier sein joch.

5. Was wilt du dir lange schmeicheln; Wilt du deinem Jesu heucheln? Ihm blendst

du

du die augen nicht; Drum lern du dich selbst erkennen, Und beym rechten namen nennen, Sprich: ich bin doch gar nicht recht.

[Die Seele sagt:]

6. Drum, mein Jesu, dich erbarme, Und hilf mir, ich bin so arme, Ich kan mir ja helfen nicht; rette mich von aller sünde, Mach mich doch zu deinem kinde; Du, mein Jesu, bist mein licht.

Von der Demuth.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt, ꝛc.

109. Nicht zürne, Herr, mit deinem kinde, Daß ich mich nochmals, wie vorhin, Mit dir zu reden unterwinde, Wiewohl ich erd und asche bin. Denn alles was ich gutes habe, Das ist, Herr, dein geschenk und gabe.

2. Ein bettler hat zwar wenig freude; Ein wurm ist ein verächtlich thier; Doch bin ich ärmer als die beyde, Denn ich bin gar nichts gegen dir. Ich weiß mein elend und gebrechen Mit keinen worten auszusprechen.

3. Du aber, Herr, gedenke meiner Nach deiner grossen güt und treu; Ob ich gleich schlechter bin und kleiner, Als asch und staub, als heu und spreu. Du weißt daß ich auf meiner seite Nichts bin, nichts habe, noch bedeute.

4. Du aber, Herr, du bist alleine Gut, heilig und gerecht zugleich; Die macht und herrlichkeit ist deine; Du füllest erd und himmelreich.

Nur

Nur dieses hast du ausgenommen, In keines sünders herz zu kommen.

5. Herr, zeuge du mir deine wege, Und leite mich mit deiner hand; Herr, lehre du mich deine stege, Und gib mir licht in dem verstand, Daß ich einher in demuth gehe, Und stets in wahrer buße stehe.

6. Ach Gott, du sahest mich von ferne, Und ich war dir schon offenbar, Als himmel, sonne, mond und sterne Von dir noch nicht erschaffen war. Ach mache mich doch klug und weise, Damit ich lebe dir zum preiße.

Ein Lied um innerliche vertraulichkeit mit Gott.
Mel. Der 42ste Psalm.

110. Rede, Herr, ich will dich hören; Hören will dich, Herr, dein knecht; Niemand kan mich besser lehren, Als du selbst, dein licht und recht. Lenke du nur erst mein herz Von der erde himmelwärts, Daß dein wort es kan erleuchten, Und gleich als ein thau befeuchten.

2. Ich will einen lehrer haben, Der mich auch erleuchten kan; Das kommt auf des geistes gaben, Aber nicht auf menschen an. Mosis spricht: das mußt du thun, Und dabey läßt ers beruhn; Aber kraft, es zu verrichten, Gibt dir sein gesetz mit nichten.

3. Jesus kan alleine geben In uns einen hellen schein; Er ist wahrheit, weg und leben; Er bekehrt das herz allein. Dann die bloße wis-

wissenschaft, Gibt der seele keine kraft; Wort und geist muß sich verbinden, Wenn sich soll der glaub entzünden.

4. Pred'ger füllen zwar die ohren Durch des wortes lieblichkeit; Doch, die arbeit ist verloren, Wann sie Gott nicht benedeyt. Wort und schall geht in die luft, Wann der geist nicht Abba ruft. Wann das wort soll wurzel kriegen, So muß Gott den acker pflügen.

5. Vielen muß das wort des lebens Ein geruch des todes seyn; Dann das hören ist vergebens, Wenns nicht dringt ins herz hinein. Laß es nicht dabey beruhn; Was du hörst, mußt du auch thun; Was du glaubst, mußt du beweisen, Und mit deinem leben preißen.

6. Jesu Christi, dein exempel Soll mein licht und führer seyn; Nimm mein herz zu deinem tempel Und zu deiner wohnung ein. Herz und seel ist aufgethan; Fange nur zu reden an; Denn ich will die lebens-lehren, Gerne von dir selber hören.

7. Sprich mir deinen trost ins herze; Aber leite mich zugleich, Daß ich nicht die zeit verscherze Einzugehen in dein reich. Da ich jetzt und immerdar, Ach Herr Jesu, mach es wahr, Hier auf erden und dort oben, Dich will preissen, ehren, loben.

Von der vertrauten Freundschaft mit Christo.
Mel. Du sagst ich bin ein Christ, ꝛc.

III. Wo Jesus Christus ist, da ist man wohlgemuth; Er machet alles

leicht, er machet alles gut; Und wann er von uns weicht mit seiner gegenwart, So wird uns alles schwer, so deucht uns alles hart.

2. Wenn Jesus stille schweigt, so geht das trauren an; Weil außer ihm kein trost ins herze kommen kan. Hingegen wenn sein geist im herzen Abba schreyt, So wird das leid verkehrt in lauter fröhlichkeit.

3. Maria war betrübt, denn Lazarus war todt; Sie weinte bitterlich, und war in grosser noth. Als Martha aber rief: der meister ist allhier! So stund sie eilend auf, und gieng getrost herfür.

4. Darum bedenk, o mensch! wie du so thöricht bist, Wann du etwas verlangst, das ausser Jesu ist. Verliereſt du die welt, so hast du viel verlust; Noch weit mehr, wenn du dich von Jesu scheiden mußt.

5. Wo Jesus Christus ist, da ist ein himmelreich; Und ohne Jesu ist die welt der hölle gleich. Auf ihn kommt alles an; ist er dein guter freund, So hast du keine noth, so schadet dir kein feind.

6. Wohl dem, der Jesum find'; wenn du so glücklich bist, So hast du einen schatz, der ganz unschätzbar ist. Und wenn du den verlierst, so ists um dich gethan, Weil dich die ganze welt nicht schadlos halten kan.

Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan, ꝛc.

112. Ich darf mich nicht nach meinem sinn Zu reden unterwinden; Deñ

daß ich staub und asche bin, Das zeigen meine sünden; Und stell ich mir Mich anders für, So würde mein gewissen Mich lügen strafen müssen.

2. Mein ursprung ist ein erdenklos, Das kan ich nicht verheelen; Kein bettler ist so nackt und blos Als ich an meiner seelen; Mein ganzes ich, Ist jämmerlich, Gefallen und verdorben, Und geistlich ganz erstorben.

3. Wenn ich in diesem jammerthal Mich nun in thränen bade, Alsdenn erscheinet mir ein strahl Von deiner huld und gnade; Da lern ich mich Erst innerlich, Bey diesem lichte kennen, Und dich mein alles nennen.

4. So lang ich mir gelassen bin, So ists mit mir verloren; Bestrahlst du aber meinen sinn, So werd ich neu geboren; Da krieg ich kraft, Die ritterschaft, Im glauben und im lieben, Mich freudiglich zu üben.

5. Damit erhebet sich mein geist Als wenn er flügel hätte, Die seele lebet auf und reißt Sich los von ihrer kette; Mein schweres herz Steigt himmelwärts, Nachdem die kraft von oben, Mich hat empor gehoben.

6. Der höchste sey gebenedeyt, Gelobet und gepreißet, Der ohne meine würdigkeit Mir so viel guts erweiset; Denn seine treu Ist täglich neu, Auch über böse kinder Und unbekehrte sünder.

7. Ach, lieber Gott, bekehre mich Durch deine kraft von oben; Mit dank und andacht will

ich

ch dich Ju tiefster demuth loben; Du bist mein eil, Du bist mein theil, Du kannst mir licht nd leben, Kraft, muth und stärke geben.

Mel. Ich dank dir schon, ꝛc.

113. O vater-herz, o liebes brunst, O brunnquell aller gnaden! O immel, breite Gottes gunst, Koñ heile meinen chaden.

2. Komm in mein herz und sinnen ein, Durchschwemme meine seele; Wasch ab, mach eilig, licht und rein, Die dunkle herzenshöhle.

3. Erlang mir wieder gottes huld, still grimmes-wuth und wellen; Lösch aus den brand, der ewig wolt Mich brennen in der höllen.

4. Treib aus das böse, das in mir Den geist macht kalt und trübe; Dein ew'ges licht sey meine zier, O höchste gottes-liebe.

5. Leit herz, gewissen, sinn und muth Zu folgen deinen lehren; Und laß mich stets in stiller huth, Deins worts ermahnung hören.

6. Dämpf aus in mir das fremde feur, das aus der höllen flammet, Die heil'ge glut komm mir zur steur, Die blos aus lieb entflammet.

7. Damit entzünde mich, o Gott, In liebe laß mich brennen; Von deiner lieb laß bis in todt, Nicht hoch noch tiefes trennen.

8. Ach steh mir dich zu lieben bey, Mit deines geistes stärke; Gib mir, daß ich ohn heucheley Auf deine lieb nur merke.

9. Laß

9. Laß dich zu lieben mich aufstehn, Nach deinem liebsten willen; In liebe laß mich schlafen gehn; Ach thu mein seufzen stillen.

10. Hilf mir dich lieben was ich kan, Mit innigsten begierden, Zu wandeln blos die liebesbahn, Zun ew'gen liebes-zierden.

Mel. Mein gemüth erfreuet sich, &c.

114 Ach mein Jesu! gib doch gnad, Dir zu leben früh und spat; Richt doch mein gemüth dahin, Daß ich iñer bey dir bin.

2. Mein gemüthe läßt sich leicht, Wenn sich etwas zeitlich zeigt, Lenken in die vielheit ein; O da wünsch ich nicht zu seyn.

3. Bey dir, Jesu, ist die ruh, Daß ich deinen willen thu. Steh mir bey, mein Jesulein; Nimm mich ganz in dich hinein.

4. Gib mir doch ein wachsam herz, Daß ich auch in noth und schmerz Nicht abtrünnig werde hier, Sondern bleibe vest an dir.

5. Kraft von oben schenke mir, Mach mich recht getreu zu dir, Daß ich deinem wink und will Folge, und dir halte still.

6. Mach mich recht gehorsam dir, Dir zu dienen für und für; Buß und glaub an Christi huld, Tilget alle sünden-schuld.

7. O mein heiland Jesu Christ! Du ein freund der sünder bist; Retten mögtest du sie all, Von dem schweren sünden-fall.

8. Mittel, weg, da fehlt dirs nicht Sie zu retten vom gericht, Wenn sie wollten in der zeit, Von der sünde seyn befreyt.

9.

9. Mach sie willig, Herr, mein hort, Führ sie durch die enge pfort; Mach sie willig hierdazu, Und schaff ihnen ew'ge ruh.

10. Ach, mein Jesu, hilf du mir, Schenke mir die himmelszier; Laß mich seyn von sünd befreyt, Schenke mir das hochzeits-kleid.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu, ꝛc.

115. O süsses lamm! laß mich doch mit dir gehen, Auf Zions berg, ja laß mich bey dir stehen; Nimm mich auch mit in die geliebte zahl, Damit ich komm zu deinem hochzeitmahl.

2. Ach bilde du mich ganz nach deinem sinne, Und gib daß ich dich ja recht lieb gewinne, Und folge dir, wo du nur gehest hin, Damit ich aller orten bey dir bin.

3. Wilt du mich dann auf Golgatha mitnehmen, So laß doch deines creuzes mich nicht schämen; Soll ich dann auch mit dir auf Tabor seyn, So sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

4. Ach laß mich diese ehre auch erreichen, Daß du mir in mein herze schreibst zum zeichen Des vaters nam', daß ich der deine sey, Und mach mich ja von aller weltlieb frey.

5. Laß mich nun rein und unbefleckt erscheinen, Unsträflich seyn und bleiben bey den deinen; Kein falsches sey nunmehr in meinem mund, Von jetzo an, hinfort auch alle stund.

6. Ja laß mich auch das neue lied verstehen, Und mit dir in den innern tempel gehen; Da

Gottes stuhl ganz frey zu sehen ist; Und da du selbst in allem alles bist.

7. Gib daß ichs einzig möge mit dir halten, Und lasse dich nur immer mit mir walten; Ich weiß du wirst mich auch hier leiten so, Daß ich darüber ewig werde froh.

8. So will ich dann des lammes lied mitsingen, Und Mosis lied das soll dann auch erklingen, Wann ich erlanget habe nach dem krieg, Durchs lammes blut, victoria und sieg.

Mel. Freylich bin ich arm und blos, ꝛc.

116. Alle die gottselig hie, Und unsträflich wollen leben, Die betrift viel angst und müh, Müssen in verfolgung schweben; Weil die welt auf allen wegen, Sich setzt ihrem lauf entgegen.

2. Seit die feindschaft ist gesetzt Zwischen weibs- und schlangen-saamen, Ist die ganze welt verhetzt Wider Christi wort und namen; Ja will an ihm selbst sich rächen, Und ihm in die ferse stechen.

3. Jesu, weil dein leben dann Nur verfolgung ist gewesen, Folg ich willig deiner bahn, Hab das creuz auch auferlesen; Billig wir hier dulden sollen, Wenn wir dort mit herrschen wollen.

4. Keiner hat ja rosen noch Ohne dornen abgebrochen, Haben dich, den heiland doch, Diese stacheln auch gestochen; Drum ist es mein

ruhm

ruhm auf erden, Wenn ich dir kan ähnlich werden.

5. Die propheten insgesamt, Die nunmehr den himmel zieren, Wurden auch zum creuz verdammt, Eh sie konnten triumphiren. War nicht der apostel leben Aller marter untergeben?

6. Folget nach dem engen steg, Der uns zu dem leben weiset; Weichet von dem breiten weg, Der uns zwar mit wollust speiset, Aber die verdammniß zeiget, Wenn er sich zum ende neiget.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

117. Ach, was ist unser leben! Nichts als nur angst und noth, Ein stetes widerstreben, Ein krieg bis in den tod. Da creuz sich alle stunden Verjüngt nach adlers art; Wann jenes kaum verschwunden, Ist dieses auf der farth.

2. Gleich wie zum flug erkohren Der wilden vögel schaar, So ist der mensch geboren Zur arbeit und gefahr. Wie starke fluthen jagen Einander auf dem meer, So geht es mit den plagen; Wir sind nie creuzes leer.

3. Auf weinen folget wonne, Auf lachen noth und pein; Gleich wie die liebe sonne Nicht scheinet über ein; Indem ein quintlein leiden, Wie, das weiß jederman, Oft meine lust und freuden Genug vergallen kan.

4. Wir müssen täglich streiten Mit teufel,

sünd und tod, Und sind zu allen zeiten Zu neuer angst und noth. Es ist nicht zu ermessen Des lebens ungemach; So hoch der mensch gesessen, Steigt ihm der tod doch nach.

5. Bey ihm ist kein verschonen, Es muß fort arm und reich; Es gelten scepter, cronen Und pflug ihm alles gleich. Sobald ein rauch entstehet, Ein schatten, blum und wind, So eilend auch vergehet Das arme menschenkind.

6. So laßt uns nun nicht kleben An dieser argen welt; Vielmehr darnach stets streben, Daß wenn es Gott gefällt, Wir sämtlich mögen scheiden Aus diesem jammerthal Mit frieden und mit freuden Hinauf ins himmelssaal.

Mel. der 134ste Psalm.

118. O Jesu, meiner seelen ruh, Gib, daß ich deinen willen thu; Ach mach mich treu zu dir, mein Gott, Und rette mich aus aller noth.

2. Ich möcht von sünden seyn befreyt, Durch dich, o Jesu, ganz erneut; Ach hilf, daß ich dir halte still, Und lebe stets nach deinem will.

3. Ich sollt dich ehr'n von herzens grund, Und das nicht nur, Herr, mit dem mund; Mein leib und seel soll dir allein, Dir gänzlich aufgeopfert seyn.

4. Hiezu bedarf ich deine gnad, Zu dienen dir, Herr, früh und spat. Laß mich nicht seyn ein fauler knecht; Mach mich, Herr, durch dein blut gerecht.

5. Den

5. Den glauben, Herr, den stärk in mir, Daß ich ihn zeig mit werken hier. Bewahre mich vor heucheley, Und mache mich von herzen treu.

6. Gerecht und heilig muß ich seyn, Wann ich dereinst will bey dir seyn; Ach schenk es mir, mein Jesus Christ, Und rein'ge mich von aller list.

7. Ach mach mein herz doch dankens voll, Zu loben dich, Gott, wie ich soll; Ein reines herze schenke mir, Daß ich dich lobe dort und hier.

Mel. Alle menschen müssen sterben, ꝛc.

119. Herr, wie groß sind deine wunder, Die du hast an mir gethan; Rühre mit dem andachts-zunder Selbsten meine lippen an, Um recht würdiglich zu preißen, Was du wolleſt mir erweisen Hier in dieser gnadenzeit, Bis auf alle ewigkeit.

2. Du läßt deinen sohn auf erden, Der mit dir gleich Herr und Gott, Mir zu gut zum knechte werden, Um mich aus der höllen noth, Aus der grub und satans-stricken, Mächtiglich heraus zu rücken; Daß mein fuß auf ebner bahn Nun ganz sicher wandeln kan.

3. Dein sohn hat sein theures leben Und unschätzbar Gottes-blut Dir zum opfer hingegeben, Alles meiner seel zu gut. Als er war vorhin verkündet, In der zeit von dir gesendet, So stellt er sich willig ein, Leidet für mich tod und pein.

4. Gib,

4. Gib, o Herr, daß deine treue, Deine gnad und gütigkeit Auch noch ferner ob mir neue, Und zum schutz sey stets bereit. Wann mich meine sünden fassen, Meine kraft mich will verlassen, Und ich fast nichts sehen kan, Ey so nimm dich meiner an.

5. Wann dereinsten die erschrecken, Welche dir gehäßig seyn, Und mit schand sich müssen decken, Ey so werden sich erfreu'n Die nach deinem antlitz fragen; Diese werden allweg sagen; Hoch gelobet sey der Herr; Ihm gebührt lob, preiß und ehr.

Mel. Der 134ste Psalm.

120. Ach, liebe seele, zürne nicht, Wenn schon den bösen wohl geschicht; Es ist nur eine kleine weil, So haben sie den schlechtsten theil.

2. Sie werden plötzlich abgemäht, Als wie das gras das heute steht, Allein in einer kurzen frist Verwelkt und in dem ofen ist.

3. Setz deine hoffnung auf den Herrn, Und thue alles gute gern; Nähr redlich dich in deinem stand, Und dring heim in dein vaterland.

4. Hab an dem Höchsten deine lust, Der giebet dir was deine brust Nur immer gutes wünschen kan, Wann du ihm hangst getreulich an.

5. Befiehl dem Herren deine weg; Er wird dir zeigen seine steg, Und machen daß dein recht ausbricht, Als wie das schöne mittagslicht.

6. Sey

6. Sey still dem Herrn und wart auf ihn; Erzürn dich ja nicht über den, Dem alles geht nach seiner lust; Damit du auch nicht böses thust.

7. Der gläubigen geringes gut Ist besser als der stolzen muth; Dann wann der bösen arm zerbricht, So bleiben jene aufgericht.

8. Ihr leben ist dem Herrn bekannt, Das erb bleibt ihnen unverwandt; Ja in der ärgsten theurungs-zeit Ist ihnen ihre speiß bereit.

9. Laß ab vom bösen, thue guts, So bleibst du immer gutes muths. Bleib allzeit fromm und halt dich recht, So wird gesegnet dein geschlecht.

10. Der böse hauf wird weggerafft, Den frommen aber hülf verschaft; Der gute und getreue Gott Ist ihre stärke in der noth.

11. Er stehet ihnen kräftig bey, Macht sie von ihren feinden frey; Denn ihr vertrauen stehet vest Auf den, der sie niemals verläßt.

Vom Himmel.

Mel. Wacht auf, ruft uns die stimme, ꝛc.

121. Es mag dis hause auf der erden Nur immerhin zerbrochen werden, Ein anders haus ist uns erbaut; Gott selbst will diesen bau vollführen, Mit ew'ger himmels-klarheit zieren, Dran man nichts unvollkommes schaut. Hinweg was irdisch heißt; Mein herz und ganzer geist Flencht von hinnen, ergreift das wort, Und ist schon dort An jenem sel'gen freudenort.

2. Da wird kein vorhang angetroffen; Das allerheil'gste stehet offen; O seligste zufriedenheit! Hier gibt sich inniglich zu küssen, Mit süßter wonne zu genießen, Die heiligste Dreyeinigkeit! Es schenkt sich uns allhier Der engel schönste zier; Alle frommen umfassen sich Recht brüderlich; O herz und seele freue dich.

3. Hier ist nur lauter licht und freude; Hier kleidet uns nur weiße seide Der allerreinsten heiligkeit; Wir tragen lauter güldne cronen; Wir sitzen hier auf güldnen thronen; Hier wechselt sich gar keine zeit. Hör auf, mein blöder sinn; Wo willt du endlich hin? Stille, stille, geh ruhig ein, Wo Gott allein Wird alles und in allem seyn.

Mel. Wach auf mein herz und singe, ꝛc.

122. Der Herr ist mein geliebter, Mein hirt und mein behüter; Drum kan ich auch bey plagen, Von keinem mangel sagen.

2. Er führet ohne grauen, Mich auf begrünten auen; Er leitet mich zu hellen Und frischen wasserquellen.

3. Wär ich von finsternißen, Ins tiefe gleich gerissen, So darf ich nicht erschrecken; Er ist mein stab und stecken.

4. Ja, er, der mich bekleidet, Hat meinen tisch bereitet; Er salbt mein haupt mit öle, Und tränket meine seele.

5. Mein herz sey frohen muthes, Barmher-

zig-

zigkeit und gutes Wird immer ob uns schweben, Uns folgen weil wir leben.

6. Ob ich gleich hie auf erden Ein fremdling sollte werden; So soll mich nichts abtreiben, In deinem haus zu bleiben.

7. Du sprichst zu deinen kindern Und allen armen sündern, All die sich zu dir lenken, Wollst du mit heil beschenken.

8. Dein wort das wirst du halten, Den jungen und den alten; Die sich dir, Gott, ergeben, Erben das ew'ge leben.

Mel. Du unbegreiflich höchstes Gut, ꝛc.

123. Gelobt sey Gott der heiland mein, Mein' seele muß gerettet seyn; Niemand im himmel und auf erd Niemand kanns thun als du, mein hirt!

2. Die noth ist groß darin ich bin; Ich sink im schlamm der sünden hin; Erlöse mich, Herr Jesu Christ, Von aller macht und satans-list.

3. Dein wort sagt, daß ich buß und glaub Soll wirken hier in meinem lauf; Herr, schenke mir doch diese gnad, Mein' sünd zu lassen früh und spat.

4. Gib, Herr, gib doch erkenntniß mir, Daß ich verlange stets nach dir; Mein Jesu, komm, ach schenke mir Ein' immerwährende begier.

5. Daß ich nicht nachlasse allhier, Bis ich dich finde recht in mir; Daß ich dich such und in mir find, Denk Jesu! an mich armes kind.

6. Ich glaub, Herr Jesu Christ, an dich, Stärk mei-

meinen glauben, hilf daß ich Dich recht ergreif nach deinem wort, So werd ich selig hier und dort.

7. Erfüll mein herz mit deinem geist. Der mich hier leit und mit dir speißt; Ja kräfte geb in dieser zeit, Zur freud hier und in ewigkeit.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit, ꝛc.

124. Wenn Gott der Herr zu seiner zeit Wird von uns, den elenden, Das joch der schweren dienstbarkeit Und das gefängniß wenden; So werden wir es glauben kaum; Es wird uns scheinen als ein traum, Der kommt und bald vergehet.

2. Alsdann wird unser froher mund Erfüllet seyn mit lachen, Und unsre zunge wird zur stund Viel rühmens davon machen; Da wird man fröhlich stimmen an: Der Herr hat groß an uns gethan, Deß wollen wir uns freuen.

3. Herr wende die gefangenschaft, Die uns, dein volk, betroffen; Verleih uns neuen muth und kraft, Wir weinen, wollen hoffen, Wenn unser aug genug geweint, Daß doch die freuden erndt erscheint, Da wir die garben bringen.

4. Herr, von der wahrheit hören wir, Und ist davon viel lesens; Doch kommt erfahrung nicht herfür So ist es all vergebens. Ach Jesu, komm, erfüll uns doch; Ja nimm von uns das sünden-joch; Hilf, daß dein joch wir tragen.

Mel.

Mel. Wach auf mein herz und singe, ꝛc.

125. Die auf den Herren hoffen, Was sie hat angst betroffen, Die sollen ewig bleiben, Kein fall wird sie aufreiben.

2. Jerusalem hat hügel, Gott will mit seinen flügel Selbst diese stadt bedecken, Daß sie nichts soll erschrecken.

3. So wird annoch gerochen Der missethäter pochen; Ihr scepter wird zerschmissen; Die unschuld los gerissen.

4. Gott selbsten hält die hände, Der ungerechten bande, Damit die kleine heerde Nicht überworfen werde.

5. Herr, thue wohl den frommen, Laß bald die stunde kommen, Da es den guten seelen An keinem trost wird fehlen.

6. Gib deinem volk den frieden In ihr herz schon hienieden; Laß sie in deinem segen Wandeln auf deinen wegen.

7. O Halleluja, amen, Im theuren Jesus namen, Im himmel und auf erden, So muß es endlich werden.

Vom himmlischen Jerusalem.

Mel. Du unbegreiflich höchstes gut, ꝛc.

126. O wonn, o freud, o herrlichkeit, Die Gott den frommen hat bereit Durch Jesum Christum, seinen sohn, Im himmelreich, vor seinem thron.

2. Jerusalem, die himmels-stadt, Kein stein,

kalk, holz, noch mauren hat, Ist so gegründt und so gebaut, Daß man darin nichts weltlichs schaut.

3. So schön ist hie kein edelstein: Das klarste gold ist nicht so rein; Kein perllein ist so werth und theu'r; Sie ist viel reiner als das feu'r.

4. Da schaut man Gott in klarem licht Von angesicht zu angesicht; Man sieht ihn wie er ist mit lust; Verdruß bleibt dabey unbewußt.

5. Hilf, daß mein herz hier ganz vergißt, Was hier auf erden lieblich ist; Es ist doch alles ganz unrein, Und hat nichts als den blossen schein.

6. Dein geist mich auf der welt regier, Daß ich den wahren glauben führ; Hilf, daß mein herz nichts bös' annim̃t, Weil nichts unrein's in himmel kommt.

7. Dein reichsgenosse laß mich seyn; Schreib mich zum himmelsbürger ein; Schenk mir aus gnad das himmlisch erb, Daß ich nicht mit der welt verberb.

Morgenlied.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

127. Auf, auf, mein geist, zu loben; Auf, auf, und werd bekehrt; Bedenke wie von oben Der höchste dich belehrt. Hätt' er dir nicht die wache Der engel zugeschickt, So hätte dich der drache Im tiefsten schlaf erstickt.

2. Dir,

2. Dir, dir, und deiner güte, Dir, dir, mein Gott allein, Dir, dir soll mein gemüthe Von herzen dankbar seyn. Denn du hast mir mein leben Noch bis daher erlängt, Und täglich auch daneben Viel wohlthat eingeschenkt.

3. Verzeihe mir die sünde, Die ich bisher verübt, Von der ich jetzt empfinde, Wie sie mein herz betrübt. Verzeihe mir, und dämpfe All üppiche begier, Mit der ich täglich kämpfe; O Herr, schenk kräfte mir.

4. Gib mir vor allen dingen Getrosten muth und geist, Das freudig zu vollbringen, Was mein beruf mich heißt. Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig seyn; Und laß mich auch nicht zagen, Dringt gleich ein creuz herein.

5. Gib, daß im creuz und glücke Ich stets so leben mag, Daß ich all' augenblicke Denk an den letzten tag; Und wenn der wird einbrechen, So gib, daß ich erfreut Von herzen könne sprechen: Komm, Herr, ich bin bereit.

Mel. Der 42ste Psalm.

128. Lasse deine lichtes-strahlen, O mein heil, beleuchten mich; Laß sie meinen geist bemahlen Mit der klarheit mächtiglich; Und vertreib durch heiterkeit In mir alle dunkelheit; Daß ich möge vor dir stehen, Und dein gnadenlicht ansehen.

2. Hemme in mir das zerstreuen Meiner sinnen; deine kraft Kan mich leicht davon befrey-

freyen; Ach, wann wird mir hülf verschafft. Stehe mir im kampfe bey, Daß ich überwinder sey; Weil sich die versuchungs-stunden Schrecklich haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle thiere Der begierden, die allzeit Mich bestreiten, und vollführe Selbst in mir zum sieg den streit; Daß dein friede je und je In dem herzen kräftig blüh; Und mein mund zu allen zeiten Möge deinen ruhm ausbreiten.

4. Herr, gebeut den starken winden, Dem gewitter und dem meer, So muß sich die stille finden, Ob sie wüthen noch so sehr. Lasse deiner wahrheit schein Als ein helles licht mir seyn; Denn sonst bleib ich schnöde erde, Wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich fließen Deiner gnaden süßigkeit, Und den matten geist genießen Deinen himmelsthau allzeit. Geuß in meine dürre erd Lebensströme, daß ich werd Fruchtbar, und vor allen dingen Dir mög' gute früchte bringen.

6. Reiße weg aus meinem herzen Eitlen trost der creatur; Denn der lindert nicht die schmerzen, Zeigt mir auch nicht deine spur. Die begierde brennt in mir, O mein Heiland, nur nach dir; Laß mich, wenn ich dich gefunden, Mit dir ewig seyn verbunden.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat, ꝛc.

129. Der letzte tag im alten jahr, Ist nun-

nunmehr fast dahin; Das neue jahr bricht nun herein, Gib mir ein neuer sinn.

2. Gelobt sey deine vater-treu Für das vergangne Jahr; Hilf daß ich dir nun treuer sey, Bewahr mich für gefahr.

3. Hilf, Gott, daß doch mein alter sinn Durch unsern Jesum Christ Verändert werd, und dann forthin Nur stets der deine ist.

4. Gib buße, glaub, an Jesum Christ, Vergib mir meine sünd; Bewahre mich vor satans-list, Mach mich zu deinem kind.

5. Mein thun und wandel allezeit Sey nur dahin gericht, Daß ich an dir hab immer freud, Des satans werk vernicht.

6. Mein Jesu, treib doch alle sünd Von meinem herzen aus; Mach mich doch ein gehorsam kind, Und dein erwählts haus.

7. Mein Gott, lehr mich das christenthum Nicht nur hier recht verstehn; Sondern mich als dein eigenthum Dich in mir selber sehn.

8. Du kannst es thun, thusts williglich Des teufels werk verstörn, Und richtest auf dein himmelreich Dir, unserm Gott, zu ehr'n.

Mel. Mein gemüth erfreuet sich, ꝛc.

130. Süßer heiland, Jesu Christ, Der du liebenswürdig bist, Lenke sinnen und begier, Daß ich ruhe find in dir.

2. Ueber alles was die welt, Für gallant und prächtig hält, Ueber allen ruhm und preiß, Den man zu erlangen weiß,

3. Ue-

3. Ueber alles was man oft Herzlich wünscht und sehnlich hofft, Ueber alle zuversicht, Die uns etwas guts verspricht,

4. Gott, das höchste gut du bist, Dem nichts zu vergleichen ist. Groß war könig Salomon; Noch viel höher ist dein thron.

5. Nichts ist gegen dich geacht, Xerxes und Darius macht; Alles was zu wünschen ist, Ist bey dir zu jeder frist.

6. Jesu Christe, Gottes lamm, Meiner seelen bräutigam, Dessen macht und majestät Ueber erd und himmel geht.

7. Ach wenn wird es doch geschehn, Daß ich werde können sehn, In dem aller reinsten licht, Jesu freundlichs angesicht.

Wer nur den lieben Gott läßt, ꝛc.

131. Wenn mir die menschen folgen wollten, So würde das mein vorschlag seyn, Daß sie zuvörderst steigen sollten In ihres herzensgrund hinein; Dann würden sie um hülfe flehn Zu Gott, wenn sie ihr elend sehn.

2. Hat jemand nun ein stolz gemüthe, So ist er selber schuld daran, Daß Gott mit seiner gnad und güte Nicht in das herze kommen kan. Die demuth muß im herzen seyn, Sonst kehret Gott bey dir nicht ein.

3. Es würden ströme sich ergießen, Voll güt und voll barmherzigkeit, Dieselben würden in dich fließen, Auch nun in dieser gnadenzeit,

Wenn

Wenn du in wahre demuth giengst, Und nicht an creaturen hiengst.

4. Drum lerne dich nur überwinden, Zu deines schöpfers ehr und ruhm, So wirst du bald die mittel finden, Zu einem wahren christenthum. Denn wer sich recht zu Christo richt, Der sieht des schöpfers angesicht.

5. O mensch! o mensch! lern dich erkennen, Und falle deinem Jesu zu; Und wenn du ihn wirst recht erkennen, So schaft er deiner seelen ruh; Er schenkt dir hier in dieser zeit Sich selbst, und dort die herrlichkeit.

Vorige Melodie.
[Jesus zu der Seele.]

132. Mensch, willst du dein vertrauen setzen Auf diesen oder jenen freund, An dem du kannst dich recht ergötzen, Weil er es redlich mit dir meint, So denk, daß du betrogen bist, Wenn du nicht hast mich, Jesum Christ.

2. Ich bin die wahrheit und das leben, Ich bin das A und O zugleich; Wirst du nur mir dein herze geben, So bist du stets an troste reich. Halt du dich stetig vest an mich; Ich bin und bleibe ewiglich.

3. Kein' andern freund mußt du erwählen, Wenn er dir noch so wohl gefällt; Du wirst gewiß den zweck verfehlen, Wenn er gleich manche proben hält; Wofern du nicht versichert bist, Daß er mich liebt, dein Jesus Christ.

4. Zwey freunde die einander lieben, Sind

gleich wie braut und bräutigam; Hat man de bund nicht unterschrieben, So wird man o einander gram; Ist Gottes lieb nicht funda ment, So wird die freundschaft bald zertrennt

5. Wenn du willst meine gunst erwerben, S muß zuvor in deiner brust Die fleischeslieb ganz ersterben, Die nur besteht in sündenlust Die lieb der welt muß aus dir gehn, Wann unsre freundschaft soll bestehn.

[Die Seele sagt.]

6. Ich bitt, Herr Jesu, hilf mir armen, Da ich werd aller sünden frey; Errette mich durch dein erbarmen, Daß ich mich stets durch dich erneu; Daß ich erkenn zu jeder frist, Daß du mein heil und retter bist.

Mel. Mein gemüth erfreuet sich, ꝛc.

133. Jesu glanz der herrlichkeit, Hoffnung, trost und sicherheit Aller derer die mit mir, Gäst und pilgrim sind allhier

2. Meine lippen machen zwar Kein geplärre, das ist wahr; Doch mein herze schreyt in mir Zu dir, Jesu, für und für.

3. Jesu, komm und mach mich frey Von der sünden sclaverey; Laß die wolken doch vergehen, welche vor der sonne stehn;

4. Und verbirg vor mir doch nicht Dein holdselig angesicht; Offenbar dich meiner seel, Schenke mir des geistes öl.

5. Meine seele schreyt in mir Aus der tiefe, Herr, zu dir; Neige doch zu mir dein ohr, Und laß meine seufzer vor.

6. Mein

6. Mein gebete hört nicht auf, Bis es komt zu dir hinauf, Und mein herz versichert ist, Daß du mir genädig bist.

7. Also rede, Herr, und sprich In der seelen innerlich, Daß ich dich, Herr, in mir hör, Und mich recht zu dir bekehr.

Mel. Der 134ste Psalm.

134. Herr, prüfe und erforsche mich, Und zu dir recht bekehre mich; Laß mich doch sehen was ich bin; Zeuch mich vollkommen zu dir hin.

2. Mein Jesu, ach erbarm dich mein, Mach mich von allen sünden rein; Mach mich dir ein gehorsam kind, Und tilge aus mir alle sünd.

3. Gib wahre reu, die göttlich ist, Die da verlangt nach Jesu Christ; Den glauben schenk nach deinem wort, Der ringet nach der engen pfort.

4. Ach bring mich in den schmalen weg, Zu wandeln hier den engen steg, In deiner kraft, o Gott, mein Herr, Zu deinem ruhm und namens ehr.

5. Gelobet seyst du, Jesu Christ, Daß du heil und errreter bist; Hast all' gewalt in deiner hand; Mach uns auch recht mit dir bekannt.

Mel. Der 42ste Psalm.

135. Komm, o Gott, und hilf mir armen; Herr, du weißest meine noth;

noth; Thu dich über mich erbarmen, Rette mich vom sünden-tod. Gib mir ernst, Herr, für mein heil; Hilf, daß ich das beste theil Aus dem seelen-heil erwähle, Und mich ganz mit dir vermähle.

2. Eins ist noth, sprachst du zu Martha, Maria hats beste theil Hier erwählet auf der erde, Das soll ihr auch bleiben heil. Martha that sich fleißig um, War geschäftig dienst zu thun, Und mit werken zu beweisen, Daß sie sich thät sehr befleißen.

3. Jesum in dem herz erblicken, Und mit ihm bekannt zu seyn, Dieses kan uns recht erquicken, Wann er bey uns kehret ein. Komm, Gott, schenke uns die guad, Und das allzeit früh und spat, Daß wir dich recht lernen kennen, Und dich unsern Heiland nennen.

4. Gib uns herzen wie Maria, Eingekehret, sanft und still; Mach uns fleißig wie die Martha, Und mit deiner gnad erfüll. Mach uns recht nach deinem sinn; Schenke uns doch den gewinn, Den wir kriegen wenn wir lieben, Und gottseligkeit stets üben.

Mel. Meine hoffnung stehet veste, ꝛc.

136. Moses und auch die propheten Sagen uns von Jesu Christ, Daß er in die welt wird treten, Welches auch geschehen ist. Preiß und dank, Lobgesang, Sey dem Herrn mit lautem klang.

2. Die apostel all zusammen Stimmen einmü-

müthig hier bey; Christus ist ins fleisch gekommen, Zeigt daß er der Heiland sey. Stimmet an Mit gesang, Seyd erfüllt mit liebesflamm.

3. Evangelium wir hören, Lesens auch in seinem wort; Gott will unsre herzen lehren, Und uns führn zur rechten pfort, Wenn wir nun Wollen thun So hilft er zu seinem ruhm.

4. Herrlich sind auch seine lehren Die er hat vom himmel bracht; Sie sind geist und kraft und leben, Wer nur recht darauf gibt acht. Schenke mir Doch allhier, Daß ich folge für und für.

5. Lob und preiß sey dir gesungen, Vater, Sohn und Heil'ger Geist, Daß es uns so weit gelungen, Daß du uns zum leben weißt. Deine gunst Helfe uns Zu der rechten liebesbrunst.

6. Laßt uns dann zur buße wenden, Und zum glaub an Jesum Christ; Greifen ihn mit glaubens-händen, Jesum, der das heil selbst ist. Gloria, O und A, Jesu Christ, Halleluja.

Mel. Der 134ste Psalm.

137. Es singet dir, o großer Gott, Die ganze welt, Herr Zebaoth; Man rühmet deine ehr und stärk, Dein heil und grosse wunderwerk.

2. Der Herr ist groß und wunderbar; Wer kan gleich ihm sich stellen dar. Der völker götzen sind nur spott; Er aber ist der Herr und Gott,

3. Es steht sehr schön, voll pracht und ruhm, In seinem hohen heiligthum. Ihr völker, die ihr annoch fern, Bringt macht und ehre diesem Herrn.

4. Fallt ihm zu fuß vor seinem zelt; Es fürchte ihn die ganze welt. Sagt, daß der Herr ein König sey; Er richtet uns mit gnad und treu.

5. Es freue sich des himmels heer, Die erde und das wilde meer, Das feld und was sich drauf befind', Die bäume die in wäldern sind.

6. Drum schauet, er kommt zum gericht; Die billigkeit ist sein gewicht; Gerechtigkeit geht vor ihm her; Die wahrheit rettet seine ehr.

Abendlied.

Mel. Wer nur den lieben, ꝛc.

138. Mein Gott, die sonne weicht von hinnen, Dagegen bricht die nacht herein; Dich lobet unser herz und sinnen Noch deines lichtes gnadenschein, Der mitten in der finsterniß Die frommen pfleget ganz gewiß.

2. Es bricht am abend wie am morgen Dein licht mit neuer pracht herein, Zur tilgung der gewissens-sorgen, Die in dem blöden herzen seyn, Und tröstet meine arme seel Auch mitten in der todeshöhl'.

3. Ach vater, laß doch deine gnade Noch

ferner-

fernerweitig bey mir stehn, Und deiner güte strahl gerade In mein verfinstert herze gehn; Auf daß die wolke schnöder sünd, Vor diesem schönen licht verschwindt.

4. Behüte mich und auch die meinen, Und laß uns mitten in der nacht Dein gnadenvolles licht erscheinen, Denn wenn dasselbe bey uns wacht, So müssen auch die dunkelheiten Uns ruh und freude zubereiten.

5. Und wenn wir nun ermüdet schlafen, So decke uns mit gnaden zu; Denn ohne deiner güte waffen Hat unsre seele nimmer ruh. Ach mach uns frey von aller sünd, Und uns durch deine lieb verbind.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen, ꝛc.

139. Lobe den Heiland, o seele, den Heiland der sünder; Lobet ihn alle ihr Adams erlösete kinder, Singet mit pracht, Dem der euch selig gemacht, Dem starken, dem überwinder.

2. Lobe den priester, den höchsten, der selber gestorben, Der durch sein opfer die ew'ge versöhnung erworben; Lobe sein blut, Es macht auf immerdar gut Was durch die sünde verdorben.

3. Lobe den großen, den lieblichen friedenspropheten; Seine verkündigung labt und erquicket in nöthen; Was er verheißt, Ist wahrheit, leben und geist, Kan alle traurigen trösten.

4. Lobe den fürsten des lebens, den mächtigen könig; Fürchte die feinde nicht, sie sind ihm alle zu wenig; Du hast es gut, Sing ihm mit fröhlichem muth, Sey ihm mit lust unterthänig.

5. Lobe den Heiland, und werde nicht müde zu loben; Laß welt, laß sünde, laß teufel und zweifel nur toben; Kurz ist die zeit, Dein abschied ist nicht mehr weit; Dann singst und rühmest du droben.

Mel. Kommt her zu mir spricht, ꝛc.

140. Wenn du ein christe heißen wilt, So mußt du Christi ebenbild, Die tugend, an dir tragen; Vor Gott ist alles offenbar, Deswegen mußt du ganz und gar Der heucheley entsagen.

2. Allgegenwärtig ist dein Gott, Und also treibe keinen spott In worten und geberden; In ungefärbter heiligkeit Vielmehr bestreb dich allezeit, Den engeln gleich zu werden.

3. Laß deiner seelen keine ruh, Denn es gehöret viel darzu, Ein guter christ zu heißen. Man muß sich warlich tag und nacht, Mit aller müh und aller macht, Der frömmigkeit befleißen.

4. Mit unsrer macht ist nichts gethan; Es kommt auf Gottes beystand an, Der muß das werk vollbringen; Es gilt hier keine laulichkeit, Man muß durch tapfern kampf und streit Mit Gott, wie Jacob, ringen.

5. Das

5. Das ist der aller beste rath; Den muß ich üben in der that, Christum allein zu haben. Stöst du den vorsatz einmal um, So wird in deinem christenthum Der eifer bald erkalten.

6. Dem fleische mußt du widerstehn; doch mußt du auch behutsam gehn, Denn alles dient nicht allen. Was du erwählst, das thu für dich, Und suche Gott stets innerlich Und ihm recht zu gefallen.

Mel. Der 86ste psalm.

141. Trost verlangen alle leute; Und Gott will auf seiner seite Auch die seelen gern erquicken, Wenn sie nur darzu sich schicken; Buße muß das herz bey zeiten Zu dem tröster zubereiten; Alles trösten ist vergebens Ohne besserung des lebens.

2. Doch ein rechtes buß-kind werden, Ist die rechte kunst auf erden. Wer die welt nicht will verlassen, Kan auch nicht die sünde hassen; Darum ziehe dich zurücke; Reiß entzwey die band und stricke; Geh allein und bet zu Gott, Der hilft dir aus aller noth.

3. Da lernt man die kraft empfinden, Die in Gottes wort zu finden; Da wird uns das heil bekannt, Und das rechte vaterland. Da vergeußt man liebes-thränen, Da fängt man sich an zu sehnen Nach dem Herren Jesum Christ, Der der rechte Heiland ist.

Zweyter Theil.—Vorige melodie.

142. Wann man Jesum hat gefunden, Und mit ihm wird recht verbunden, So daß man ihn bruder nennt Und durch ihn den Vater kennt, Dann verlangt man hier auf erden, Ein recht himmels-kind zu werden, Und auch dorten immerdar Loben mit der frommen schaar.

2. Halt dich still an deinem orte, Und verschleuß des herzens-pforte; Oeffne sie hingegen gern, Wenn du Jesum siehst von fern. Laß ihn ja nicht lange stehen, Oder gar vorüber gehen; Ruf ihm: Jesus komm herein, Kehr in deine wohnung ein!

3. Dieser weg der ist der beste, Halte dich darinn nur veste; Laß dich nicht die welt bethör'n, Ihre händel anzuhör'n. Wirst du diesen Rath verachten Und nach andern dingen trachten, Dann kriegst du kein christenthum, Und dein' seele kan nicht ruhn.

4. Wenn wir haßten alle sachen, Die uns sorg und kummer machen, Wäre unsre herzenslust Nur an Gott in unsrer brust; Was für frieden was für segen, würd uns Gott ins herze legen! Ja wir würden schon allhier Theilhaft seyn der Engel-zier.

Mel. Singe recht wenn Gottes gnade, ꝛc.

143. Wer dereinst will ruh erlangen, Muß allhier in dieser welt

Nicht

Nicht an dieser erden hangen, Nicht an ehre, guth und geld.

2. Er muß sich zu Gott hier lenken, Mit ihm werden recht bekannt; All sein dichten, all sein denken Muß zu Gott nur seyn gewandt.

3. Wer nicht ringet, wer nicht kämpfet, Bleibt ein welt- und sünden-kind; Wer sein' böse lust nicht dämpfet, Siegt nicht über welt und sünd.

4. Recht geglaubet, recht gesieget Durch des Herren Jesu kraft, Durch ihn wird allein gesieget, Der uns muth und leben schaft.

5. Er ist stärker als die feinde, Er ist held aus Davids stamm; Wann gleich satan anders meinte, Fällt ihn doch das Gottes lamm.

6. Er hat uns den weg gebahnet, Laßt uns treu ihm folgen nach. Er hat uns auch schon ermahnet, Führt durch alles ungemach.

7. Gloria sey dir gesungen, Ew'ger vater! friedens-held! Ich will, wann es mir gelungen, Preißen dich wie dirs gefällt.

Mel. Wach auf mein herz und singe, ꝛc.

144. Die falsche freud im herzen Verwandelt sich in schmerzen; Drum mußt du dein vertrauen Nicht auf dich selber bauen.

2. Sprich lieber: was ich habe, Ist alles deine gabe; Gott mußt du dafür preißen; Ihm mußt du dank erweisen.

3. Dis wort der wahrheit höre, Und nimm daraus die lehre; Wann das ein mensch bedenket, So wird ihm gnad geschenket.

4. Das heil'ge liebes-feuer Verzehrt das ungeheuer. Die liebe tilgt die sünden, Und hilft sie überwinden.

5. Ergötze dein gemüthe Nur blos an Gottes güte; Du findest nichts auf erden; Gott muß dir alles werden.

6. Laß Gott denn alles werden Alhie auf dieser erden; So kanst du selig sterben, Und wirst den himmel erben.

7. Dis wollst du, Gott, mir geben, Auf daß ich möge leben Zu deinem ruhm auf erden, Und dein mög ewig werden.

Mel. Jesu meine zuversicht, ꝛc.

145. Jesu, wann ich mein gemüth Christlich in mich selbsten lenke, Und den reichthum deiner güt, Meine seligkeit, bedenke, So deucht mich ich sag es frey, Daß ich schon im himmel sey.

2. An dem schnöden sünden-wust Mag ich alsdann nicht mehr kleben; Ich verspühre kraft und lust Heilig und nach Gott zu leben. Ich bin reiner freuden voll; Mir ist überschwenglich wohl.

3. Dir sey dank, preiß, ehr und macht, Jesu, daß du durch dein sterben Mir das heil hast wieder bracht, Und mich solches lassen erben; Dein geist und dein theures blut, Alle meine schuld abthut.

4. Dieses macht mich schön und fein, Ohne flecken, ohne mackel; Heilig, ganz gerecht und

rein,

rein, Heller als die sonnen-fackel; Denn dein' unschuld, mein Herr Christ, Macht mich wie du selber bist.

5. Höll und teufel sind gefällt; Ihre macht hat weichen müssen; Böße lust und trug der welt Tret' ich ritterlich mit füßen. Und die freud in Christo macht, Daß mein herz den tod nicht acht'.

6. Donnert das gesetz und blitzt schrecklich über alle böße; Hie steht Christus, der mich schützt, Der mich kan vom fluch erlösen; Dessen thun vor Gott so gilt, Als hätt' ich es selbst erfüllt.

7. Er, der große Welt-heiland, Will gern in mein herz einziehen; Er hat mir zum liebespfand Seinen holden geist verliehen. Gott, mein vater, wohnt in mir, Und regiert mich für und für.

8. Sage mir, einbildung, nicht: Du bist elend und gebrechlich; Dann mein glaub an Jesum spricht: Ich bin herrlich, unaussprechlich. Nichts erschrecket mich forthin, Weil ich hier schon selig bin.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt, ꝛc.

146. Ohn' dich, Gott, kan ich nicht gewähren; Es geht mir hart und schwer von hand; Du wollst mir hülf' und kraft bescheren In meinem sehr betrübten stand. Komm Gott, erbarm, erbarm dich mein; Verbirg mein' seel in dich hinein.

2. Sonst

2. Sonst weiß ich nirgend hülf zu finden, Als nur, o Gott! bey dir allein; Du wollest mich recht feste gründen, Daß ich kan ewig bey dir seyn. Ach schenk mir rechten wahren glaub'; Erhöre mich, ein armer staub.

3. Ach hilf mir daß ich überwinde Mein sündenvolles fleisch und blut; Ja, gib mir gnad daß ich dich finde; Ach komm und mache du mich gut. Ach mache mich doch liebevoll, Daß ich kan leben wie ich soll.

4. Durch dich kan ich die feinde schlagen; Durch dich kan ich im guten stehn; Ich darf es herzlich auf dich wagen; Durch deine hülf kan ich bestehn. Ich hoff' und glaub du hilfest mir; Drum will ich ewig dienen dir.

5. Ach schaffe mich nach deinem willen, Und stehe mir auch kräftig bey; Gib mir die gnad ihn zu erfüllen, Und ich dir wohlgefällig sey. Du kanst es thun, Herr Jesu Christ, Der du mein Gott und Heiland bist.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, ꝛc.

147. Wunderbar ist Gottes schicken, Wunderbarlich ist sein rath; Herrlich ist doch sein erquicken, Dis erweißt sich in der that. Wohl dem, der es recht bedenkt, Seinen sinn zu Gott nur lenkt; Der wird sich in seinem leben Gottes obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es Gott zu machen; Dis ist jeher sein gebrauch; Ueber die sein' augen wachen Läßt er trübsal kommen auch, Läßt sie fühlen

len angst und noth; Rettet sie bald aus dem koth; Wird sie in sein reich versetzen, Und an leib und seel ergötzen.

3. Doch mein herz auch dieses wisse, Gott ist auch der weise mann; Denk nicht daß er helfen müsse Plötzlich, da er helfen kan. Er sieht weislich aus die zeit, Wenn er wenden will das leid, Da ers herrlich will ausführen, Unser haupt mit gnaden zieren.

4. Hält nun Gott vor dir verborgen Wann, wie, wo er helfen will, Mach dir darum keine sorgen; Warte auf ihn in der still'; Er will sehen ob auch fest Sich dein herz auf ihn verläßt; Er will, daß du ihn wohl kenest, Und mit wahrheit vater nennest.

5. Er will deine andacht nähren, Welche sonst fast kalt und todt; Er will gern das lob anhören, So du nach erlitt'ner noth Ihm, als deinem lebensfürst, Hoch erfreuet geben wirst; Da du trostreich wirst erblicken Gottes herrliches erquicken.

6. Nun, mein Jesus, sey gelobet; Freylich bist du mir getreu; Ob des creuzes meer schon tobet, Ist doch deine hand dabey. Stärk nur meine zuversicht, Daß sie fest auf dich gericht; Wunderbar wirst du es schicken, Herrlich dein kind zu erquicken.

Mel. Der 42ste psalm.

148. Eile! rette deine seele! Menschenkind, was machest du; Du komst wirk-

wirklich in die hölle. Und kriegst keine seelenruh. Wenn du dich zu Gott nicht kehrst, Sondern deine sünde mehrst, So wirst du erfahren eben, Du kriegst nicht das ew'ge leben.

2. Kommt, ihr menschen, laßt euch rathen, Kehret von dem sündenpfad; Laßt doch eure böße thaten; Ruft zu Gott um seine gnad, Daß er euch gibt kraft und stärk, Auch das recht bekehrungswerk Zu betreiben ganz von herzen; Achtet keine müh und schmerzen.

3. Du giebst wollen und vollbringen, O getreues vaterherz! O sieh an die jammerdingen, Die der mensch betreibt mit scherz. O laß doch bekehrungskraft, Die doch alles gute schaft, Alle herzen so durchdringen, Bis sie frucht der buße bringen.

4. Dein wort saget uns von reue Wegen unsrer großen sünd; Hilf, daß jedes bald aufs neue Werde hier zu Gottes kind Durch den glaub an Jesu Christ, Der uns hilft von satans list. Wenn wir Christum recht anziehen, So muß alle sünde fliehen.

5. Kommt, ihr menschenkinder alle, Kommt zum Herren Jesu Christ; Thut ihm doch zu fuße fallen, Weil er unser Heiland ist. Bittet ihn um seine gnad; Thut doch solches früh und spat; Er wird euch den segen geben, Daß ihr werdet ewig leben.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit, ꝛc.

149. Das ist ein theuer werthes wort,

Ein

Ein wort sehr lieb zu hören, Daß Jesus ist der sünder hort, Und will die armen lehren. Das ist ein theuer werthes wort, Daß Jesus ist der sünder hort; Deß freu ich mich von herzen.

2. Er, Jesus, nimmt die kranken an; Er heilet allen schaden; Er ist ein gast bey jederman, Die ihn zu sich einladen. Das ist ein theuer werthes wort, Daß Jesus ist der sünder hort; Ganz lieblich anzuhören.

3. Er, Jesus, ist ein treuer hirt; Er suchet was verloren; Er holt zurücke was verirrt; Er ist zum heil erkohren. Das ist ein theuer werthes wort, Und bleibet immer fort und fort Weg, wahrheit und das leben.

4. Lob sey dir, Jesu, Gottes sohn, Du unser schulden-tilger; Du Osterlamm, du gnadenthron, Du freystadt vor dem würger. Bey dir ist hülfe, rath und stärk, Zu streiten wider satans werk; Bist endlich überwinder.

5. Ach gib mir, daß ich diese guad Und meine sünd erkenne; Daß ich, dein kind, auch früh und spat Nach dir vor liebe brenne, Und denke an dis theuer wort, Daß Jesus, armer sünder hort, Sie ewig wird frey nennen.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt, ꝛc.

150. Herr Jesu, was von dir zu lesen, Und deiner marter in der schrift, Bey unserm vielen heuchelwesen Gar selten recht das herze trift. Judas hat sich ein schild gemacht; Petrus fällt ab und wird verzagt.

2. Ein andrer eifert um die crone, Die man dir, Heiland, eingedrückt, Und daß der landsknecht oder frohne Dir deine seite so zerstückt, Nachdem man dir das angesicht So grausam übel zugericht.

3. Wie wenig sind doch, die da fassen Der rechten zweck von dieser pein, Und die verfluchte sünde hassen, So ursach seines leidens seyn Daß du allein getragen hast, Der menschen schwere sünden-last.

4. Fürwahr, du trugest alle schmerzen, Und nahmest unsre krankheit weg; Doch gehts der meisten schlecht zu herzen; Sie bleiben auf den sünden-steg, Und creuzigen dich immerhin Von neuem mit verkehrtem sinn.

5. Laß doch dein bittres marter-leiden, Herr Jesu, mir zu herzen gehn, Und solche tiefe wunden schneiden, Die immer blutend offen stehn Bis an mir alle list und macht Des satans wird zu nicht gemacht.

6. Was wird es helfen wenn ich singe Von deinem leiden noch so viel, Und mirs doch nicht durchs herze dringe? Rechtschaffne buß ist hier das ziel. Bekehre mich, o starker held! Du heil und arzt der ganzen welt.

Mel. Mein gemüth erfreuet sich, &c.

151. Wo soll ich dann fliehen hin? Betrübet ist mein herz und sinn Zu dir, Heiland Jesu Christ; Du mein all' in allem bist.

2. Ach,

2. Ach, es ist kein' kraft in mir; Bleibe bey mir für und für; Laß mich nimmermehr allein; Du wollst kräftig in mir seyn.

3. Würde doch die eigenheit Noch in dieser gnadenzeit Ganz vernichtet hier auf erd, Daß ich ewig selig werd.

4. Dein blut, Jesus, Gottes sohn, Laß von deinem gnadenthron Fließen in mein seel hinein, Und mich ganz mit dir verein.

5. Stärke, stärke meine seel, Schenke mir des geistes öl; Flöße mir die liebe ein; Wohn' in meines herzens schrein.

6. Rühmet all' den Jesus nam'; Rufe wer da rufen kan: Gelobt sey mein Jesus Christ, Der Gott und erlöser ist.

7. Innig und von herzens grund Lobet Gott zu aller stund; Halleluja, immerdar, Singe die erkaufte schaar.

Mel. O Gott, du frommer Gott, ꝛc.

152. Ach Jesu, deine treu im himmel und auf erden, Durch keines menschen mund kan gnug gepriesen werden. Ich danke dir, daß du ein wahrer mensch geborn; Hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlorn.

2. Vornemlich wird in mir all' herzensangst gestillet, Wann mich dein süßer nam' mit seinem trost erfüllet. Kein trost so lieblich ist, als den mir giebt dein nam', Der süße Jesus nam', o fürst aus Davids stamm.

3. O Jesu, höchster schatz! du kanst nur freu-

freude bringen; Es kan nichts lieblicher als Jesu name klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil Jesus heißt so viel Als Heiland oder held, der selig machen will.

4. Daß ich ein zornkind bin, Das macht die schnöde sünde; Dein Jesus nam' macht mich zu einem gnadenkinde; Er nimmt von mir hinweg die schuld und missethat; Bringt mir die seligkeit und seines vaters gnad.

5. Ey nun, so heil'ge mich, denn ich bin ganz beflecket; Dein Jesus name, der die sünde ganz bedecket, Der kehre ab den fluch, den segen zu mir wend; Auf daß dadurch bey mir schwachheit in kraft sich end.

6. Er sey mein himmels-weg, die wahrheit und das leben; Er wolle mir zuletzt aus gnaden dieses geben; Daß ich alsdenn in ihm dis leben schließe wohl, Wenn meine sterbens-zeit und stunde kommen soll.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit, ꝛc.

153. O gläubig herze, beneden Und preiße Gottes güte; Dien' ihm ohn alle heucheley Mit dankbarem gemüthe; Dieweil ja niemand nicht vermag Ohn' seinen beystand einen tag Und augenblick zu leben.

2. Er ist, der dich von herzen liebt, Viel gutes dir mittheilet; Dir deine missethat vergiebt, Und deine wunden heilet; Dich gänzlich wapnet zu dem krieg, Auf daß der feind nicht oben lieg, Und deine hoffnung raube.

3.

3. Er ist barmherzig und sehr gut Den armen und elenden, Die sich von allem übermuth Zu seiner wahrheit wenden; Er nimmt sie als ein vater auf, Und gibt daß sie den rechten lauf Zur seligkeit vollenden.

4. Wie sich ein vaterherz bezeigt Bey seinen lieben kindern; Also hat Gott auch sich geneigt Zu uns sehr armen sündern; Er hat uns lieb und schenkt uns huld, Vergibt uns gnädig alle schuld, Und hilft uns überwinden.

5. O vater! steh uns gnädig bey, Weil wir sind im elende; Daß unser thun aufrichtig sey, Und nehm' ein selig ende; Leucht uns mit deinem hellen wort, O Herr! an diesem dunkeln ort, Auf daß wir ja nicht irren.

6. O Gott! nimm an zu lob und dank, Was wir einfältig singen; Und laß dein wort mit hellem klang Hindurch die herzen dringen. O hilf, daß wir mit deiner kraft Durch eine gute ritterschaft Des lebens cron erringen.

Mel. O wie selig sind die seelen, ꝛc.

154. Weil ich meinen Jesum habe, Und an seiner brust mich labe, Fürcht ich keine noth und pein. Wer ihn liebet, wer ihn kennet, Der weiß wie sein herze brennet; Der kan niemal traurig seyn.

2. Wo ich sitze, wo ich stehe, Wo ich liege, wo ich gehe, Weicht mein Jesus nicht von mir; Er ist mir stets an der seiten, Will mich überall begleiten, Und hat seine lust an mir.

3. Er

3. Er hat mich zur braut erkohren; Eh' ich sollte seyn verloren Muß vergehn die ganze welt. Ey was sollte mich betrüben, Da mich der so hoch thut lieben, Der ja alles trägt und hält?

4 Er hat sich mit mir verbunden; Nichtes, nichtes wird gefunden, Daß ihn von mir trennen kan. Er ist bräut'gam und mein könig; Ich acht sonsten alles wenig, Weil er sich nimmt meiner an.

5. Darum fröhlich, immer fröhlich, Weil ich bin in Jesu selig; Ich bin sein, und er ist mein. Singen, springen, jubeliren, Und in Jesu triumphiren, Soll nur mein geschäfte seyn.

Sterbe-Lied.

Mel. Ich dank dir schon, ꝛc.

155. Auf! meine seele, sey bereit; Auf! lobe Gott, den Herren, Eh' man wird in kurzer zeit Mich in den sarg versperren.

2. Auf! herze, sey dahin bedacht Bey deinem kurzen leben, Des höchsten große wundermacht Durch danken zu erheben.

3. Zwar will ich meine zuversicht Auf keine fürsten gründen; Selbst cron und scepter dauren nicht, Dann alles muß verschwinden.

4. Der geist zerreißt das lebensband; Der körper wird zur erden; Der tod verschonet keinen stand; Was lebt, muß asche werden.

5. Wohl aber dem, der blos allein Auf Gott die hoffnung leget, Der wird nicht ohne hülfe seyn, Wann blitz und donner schläget.

6. Der

6. Der Herr hat ja den erdenkreiß Nur durch ein wort gebauet; Er hilft uns bald, wann er nur weiß Daß man auf ihn vertrauet.

7. Er hält gewiß was er verspricht; Er tröstet die elenden; Verläßt die unterdrückten nicht, Wenn sie sich zu ihm wenden.

8. Er reißt der blinden band entzwey; Er gibt den armen speiße; Er machet die gefangne frey; Er hilft auf viele weise.

9. Er richtet die betrübten auf; Er liebet die gerechten; Er unterbricht der bosheit lauf; Er hilft den treuen knechten.

10. Er ist der könig aller welt, Der ewig wird regieren; Er wird mich auch, wenns ihm gefällt, Zu Zions hügel führen.

Mel. O wie selig sind die seelen, ꝛc.

156. Herr, mein licht, mein heil und leben, Wie kan ich dich gnug erheben; Was für lieder stimm ich an, Was soll ich für dank erweisen, Wie soll ich das gute preißen, So du, Herr, an mir gethan.

2. Du hast meine seel gebeuget, aber auch dabey gezeiget, Wie du seyst mit hülfe nah. In der nacht warst du verborgen; Doch kam bald der frohe morgen, Da ich, Herr, dein antlitz sah.

3. Heilig, Herr, sind deine wege, Wunderbar sind alle stege, Drauf du deine kinder führst; Wer kan dieses hoch gnug achten, Wer kan

wohl genug betrachten, Wie gerecht du, Herr, regierst.

4. Nun will ich dir vest vertrauen, Und auf deine gnade schauen, Wenn des creutzes last mich drückt. Ich will in der stille hoffen, Bis mein glaub dich angetroffen, Und dein antlitz mich erquickt.

5. Willst du mit der hülf verziehen, Eine zeitlang von mir fliehen, Herr, ich bin ein sünd'ger knecht; Willt du strafen, willt du schlagen, Willt du züchtigen, willt du plagen; Herr, du bleibest stets gerecht.

6. Doch ich weiß daß deine treue Mir ist alle morgen neue; Auch zur schweren prüfungszeit. Deine strafe, deine schläge, Sind ja, wann ichs recht erwäge, Selbst voll liebes süssigkeit.

7. Ey so stärke mir den glauben, Daß mir diesen nichts kan rauben, Keine wollust keine pein; Laß mich deine lieb stets schmecken, Laß mich deine gnad erwecken, Und den besten trost mir seyn.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier, ꝛc.

157. Jesus Christus, Gottes lamm, Ist für unsre schuld gestorben, Hat bezahlt am creutzesstamm, Und die freyheit uns erworben. Wer die sünde wohl bereuet, Wird durch Christi tod erfreuet.

2. Gott ja selbst die liebe ist, Preißet seiner liebe wunder, Da wo sein sohn Jesu Christ

Starb

Starb für alle arme sünder. Sind wir durch dis blut gerechte, Trift der zorn uns nicht als knechte.

3. Ja, da wir versöhnet sind, Weil der sohn ist hingegeben, So wird das erstandne kind Noch viel mehr uns durch sein leben Selig machen, die er brüder Heißt, und seines leibesglieder.

4. Aber nicht alleine dis, Sondern weil wir sind im sohne, Welcher selbst der sünden-biß Heilet, daß er in uns wohne; Ey so rühmen auch wir sünder, Daß wir nun sind Gottes-kinder.

5 Hochgelobet sagen wir, Vater in dem himmel oben; Siehe, wie die sünd alhier Noch will in uns immer toben; Thu, o Herr! den geist uns geben, Daß wir ewig in dir leben.

Begräbniß-Lied.

Mel. Nun laß uns den leib begraben, ꝛc.

158. Gestorben muß es seyn allhie, Gestorben später oder früh; Der leib muß kommen in die erd, Wann nur der mensch dann selig werd.

2. Wir decken diesen leib hier zu Mit erd, und wünschen ihm auch ruh. O daß ein jedes das nun hier, Sich stellen möcht sein ende für.

3. Aufs sterben folget das gericht; Wohl dem, dem Gott sein' zuversicht, Der ist wohl ab wenn er abscheid't; Er kommt alsdann zur ew'gen frend.

4. Wer

4. Wer aber hie in dieser welt Gesuchet hat nur gut und geld, Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn.

5. Wer aber hier durch buß und glaub Gesuchet hat die geistes-tauf, Wer Jesum hier gefolget hat, Ist wohl, er sterb' früh oder spat.

6. O ruf uns zu durch diese leich', Daß wir uns jetzo all zugleich Mit allem ernst uns machen auf, Zu wandeln deinen tugendlauf.

7. Dazu verhelf uns Jesu Christ, Weil du auch unser Heiland bist; Erlöse uns von aller sünd, Und uns mit deiner lieb verbind.

Lob Gottes für Errettung.

Mel. Der 134ste Psalm.

159. Ich will so lang ich lebe hier, Den Herren preißen für und für; Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr denn ich erzählen kan.

2. Er hat geholfen überall, Und sonderlich zu diesemmal Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülfe kam, Noch meines elends sich annahm; Auch war der menschenhülf zu schwach; Darum befahl ich Gott die sach.

4. Ich rief ihn an bey tag und nacht, Daß seine weisheit, gut und macht Mich retten wollt aus der gefahr, Damit ich ganz umringet war.

5. Die bitte hat er mir gewährt, Und solche ret-

rettung mir beschert, Daß ich kan sagen, seine treu Und güt ist alle morgen neu.

6. Durch seinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zu rechter zeit Von trübsal, sorg und furcht befreyt.

7. Groß ist, Herr! deine wunderthat, Die mich so wohl beschützet hat; Ich will sie rühmen, und dabey Mein lebenlang dir seyn getreu.

8. Wiewohl ich mich hab grob verschuld, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mich verschont, Und nach verdienst nicht abgelohnt.

Ein anders auf vorige Melodie.

160. Nun seh ich, liebes vaterherz, Daß mir deswegen pein und schmerz Zustoßet, daß du für und für Mich zieheſt von der welt zu dir.

2. Drum ich mit freuden schaue an, Wie Gottes zorn sich wenden kan; Wie willig er die hülfe schick, Und zürnet kaum ein augenblick.

3. Und ob es schon was länger scheint, Ist es zum besten stets gemeint; Er weiß wohl mittel, zeit und rath; Ich habs erfahren in der that.

4. Verleihe, Herr, daß mirs gereich Hinfort zur lehr und troſt zugleich, Wann mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

5. Gib daß ich denke stets, daß du Darum mir trübsal schickest zu, Daß wie das gold ich möge seyn, Und durch dis feuer werde rein.

6. Daß ich alsbald auch vor dich tret, Im glauben, hoffnung, und gebet, Anhalte und nicht lasse ab, Bis ich die hülf erlanget hab.

7. Und wann die rettung kommen ist, Da du, Gott, allzeit gnädig bist, Daß ich dir danke nacht und tag, Mit herz und mund dich preißen mag.

Mel. Der 42ste psalm.

161. Groß sind unsers Gottes werke, Die er hat für uns gethan; Wer betrachtet ihre stärke, Der hat eitel lust daran. Was er ordnet, was er thut, Ist sehr löblich, herrlich, gut; Und sein recht bleibt ewig stehen, Sollt die welt auch untergehn.

2. Er hat längst ein angedenken Seiner wunder uns gestift; Speiße will er denen schenken, Wo er seine furcht antrift. Er gedenkt an seinen bund, Macht uns seine thaten kund; Ja er will auch selbst die heiden Als sein erbe künftig weiden.

3. Er läßt recht und wahrheit walten Bey den werken seiner händ, Daß man sein gesetz soll halten, Da sich lauter wahrheit find; Er ist, der durch seine kraft Seinem Volk erlösung schaft; Ja, er will sich selbst verschreiben, Daß sein bund soll ewig bleiben.

4. Heilig ist sein hoher name, Und zugleich

Herr

Herr Zebaoth; Aller weisheit erster saame Ist die furcht für diesem Gott; Diese ist recht schön und fein, Heißt uns klug und weise seyn; Wer sich nur daran will kehren, Dessen lob wird ewig währen.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit, ꝛc.

162. Das elend weißt du, Gott, allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräfte seyn Durch Adams fall verderbet. Weil mein verstand verfinstert ist, Kan ich dich gar nicht, wie du bist, Nach deinem rath erkennen.

2. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünden, Daß recht vertrauen, rechte lieb, Sich in mir nicht befinden; Daß ich dem nächsten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

3. Oft will mich eitler sinn der welt, Den ich sollt stets vermeiden, Wenn meinem fleisch ihr werk gefällt, Mit zur gesellschaft leiten; Sie will, daß ich nur übels thu, Und andre reitzen soll dazu, Daß sie auch sünd begehen.

4. O Gott! leit mich nach deinem wort, daß ich dich herzlich liebe; Dir vest vertrau, und fort und fort In Gottes furcht mich übe; Daß ich dir meinen wille• geb, Und ganz dir, Herr, zu ehren leb, Das schenke mir aus gnaden.

5. Und weil dir niemand ohn' gebet Beständig kan anhangen, So gib, daß ich oft vor dich tret, Die gnade zu erlangen, Damit mein gan-

zes christenthum, Des nächsten wohl und deinen ruhm, Ohn heucheley befördre.

Mel. Alle menschen müssen sterben, ꝛc.

163. Lege dich zu Jesu füßen Mit der großen sünderin; Weine, seufze, such mit küßen, Mit zerknirschtem herz und sinn. Hilf daß ich mich dir ergebe, Und dir, Herr, zu ehren lebe; Schenke mir, Herr, deine gnad, Dir zu leben früh und spat.

2. Hilf dann, Jesu, daß ich suche Dich, wie ich dich suchen soll, Daß es mir recht sey zu muthe, Mache mich deins geistes voll; Hilf daß ich der welt absage, Und mich gänzlich so betrage, Und bekenn vor jederman, Jesus nimmt die sünder an.

3. Halleluja, du, mein Jesu, Dir gehört das lob allein; Schaff in mir doch seelen-ruh, Schenk mir gnade daß du mein; Gib mir kraft hier so zu leben, Und in deiner lieb zu schweben, Inniglich zu freuen mich, Das verleih mir ewiglich.

4. Du weißt daß ich nicht kan stehen Ohne dich, mein' Zuversicht; Du weißt daß ich nicht kan sehen; Du allein, du bist mein licht. Schein mir helle in mein herze, Und vertreibe sünd und schmerzen; Treib sie weg aus meiner seel; Mach mich rein und ohne fehl.

5. Deine Kinder hier auf erden Müssen streiten mit dem feind, Müssen hier erlöset werden, Und mit dir seyn ganz vereint; Du kanst

ihnen

ihnen helfen kämpfen, Daß sie welt und teufel dämpfen. Jesu, Jesu, du allein, Bist ihr sieg, und sie sind dein.

Mel. Alle menschen müssen sterben, ꝛc.

164. Dankt dem Herrn, denn seine güte Währet nun und ewiglich; Auf! o glaubiges gemüthe, Sey belebt, ermuntre dich; Dann da mir war angst gewesen, Und ich nimmer kont genesen, Rufte ich in dieser noth Nur zu meinem Herr und Gott.

2. Dieser hat mich gleich erhöret, Weil er mir am nächsten war; Dieser hat mir trost bescheret, Nun bringt mir kein mensch gefahr; Ja ich werde fröhlich sehen, Wie es wird den feinden gehen. Wohl dem, der dem Herrn vertraut, Und auf seine güte baut.

3. Zwar macht mir in meinem leben Manchmal unmuth, prast und harm, Daß mich meine feind umgeben, Gleich als wie ein bienenschwarm; Wie ein feur in dornen krachet, Endlich eine flamme machet, Eben so hats auch mit mir Meiner feinde bosheit für.

4. Doch man wird zur letzte schauen, Wie ich mit dem arm des Herrn Werde meine feind zerhauen; Die mein unglück sehen gern, Daß ich möcht zu boden fallen, Diese sollen rückwärts prallen; Dann der höchste ist mein theil, Meine macht, mein schutz und heil.

5. Jetzo wird man in den hütten Der gerechten, nach dem krieg, Fröhlich seyn, gesang

ausschütten; Gottes hand behält den sieg. Ey so werd ich dann nicht sterben, Und im tode nicht verderben; Weil ich geb auf Gottes macht, Und auf seine werke acht.

6. Herr, du gibst mich nicht verloren, Züchtigest jedennoch mich. Nun will ich zu deinen thoren Eingehen, um zu preißen dich, Und dir, allerhöchster, danken Daß du mich hältst in den schranken; Daß du mich zwar klein gemacht, Aber doch nicht hilf gebracht.

Mel. Nun ruhen alle wälder, &c.

165. Wie lieblich ist, wann brüder Wie eines leibes glieder Vereint beysammen sind; Wann sie sich so verbunden. Daß man zu allen stunden Bey ihnen nichts denn eintracht findt.

2. Kein balsam kan so fließen, Kein thau so mild ergießen Vom Hermons-berge sich; Ihnen verheißt Gott leben Und überfluß zu geben Hier immer und dort ewiglich.

3. Mach mich, o Herr! lebendig, Daß ich doch sey beständig, Im guten vest gestellt; Damit ich hier auf erden All' last und all' beschwerden Möcht tragen wie es dir gefällt.

4. Du, Jesu, kanst mirs geben, Auf erden so zu leben, Wie es dir wohl gefällt; Es ist dein heil'ger wille, Daß ich werd in der stille Mit dir bekannt in dieser welt.

5. Lehr mich im geiste beten, Und immer vor dich treten; O mach dich mir bekannt,

Dich

Dich recht im grund zu lieben, Und mich darin zu üben, Bis ich dich seh im vaterland.

Mel. Auf meinen lieben Gott, ꝛc.

166. Ich rufe, Herr, zu dir; Ach eile doch zu mir; Du höchster Gott, vernimme Das flehen meiner stimme; Laß mein gebete taugen Vor deinen heilgen augen.

2. Behüte meinen mund Zu aller zeit und stund; Sollt ich gleich abwärts gehen, Wo lose leute stehen, Daß ich mich ihrer sachen Nicht möcht theilhaftig machen.

3. Der fromme schlage mich Nur sanft und gütiglich; Das wird dann meiner seele So wohl thun wie ein öle, Ja wie ein balsam fließet, Und sich aufs haupt ergießet.

4. Wer falsche lehre hegt, Und sie noch weiter trägt, Dem wird der Herr bey zeiten Den fall und sturz bereiten; Hingegen Gottes lehren Sind lieblich anzuhören.

5. Auf dich, allein auf dich, O Herr, Herr! sehe; ich, Dir hab ich mich vertrauet, Auf dich hab ich gebauet; Verlaß nicht meine seele, In ihrer drangsals höhle.

6. Entreiße mich dem strick, Den sie nach ihrer tück, Für mich geleget haben, Und eine grub gegraben; Laß sie den schaden sehen, Und mich vorüber gehen.

Mel.

Mel. O Jesu, meines lebens licht, ꝛc.

167. Auf! herze, klopf ans himels-thor, Nehm schnelle glaubens-flügel; Auf! seele, schwinge dich empor, Besuche Zions hügel.

2. Von diesen bergen quillt mein wohl In gnadenvollem segen; Wann ich in angst vergehen soll, So folgt ein kühler regen.

3. Der Herr, der alles hat gemacht, Wird mich nicht lassen gleiten; Er wird mich selber, tag und nacht, Auf seinen wegen leiten.

4. Israels hüter schläfet nicht, Wann ich gleich sanfte schlafe; Sein aug ist stets auf mich gericht; Er sorgt für seine schaafe.

5. Ob mich gleich oftmals angst und noth Fast ganz umgeben hatten, So ist der Herr Gott Zebaoth Mein leben, schutz und schatten.

6. Er läßt mir weder tag und nacht Nichts schädlichs widerfahren; Er wird mich auch durch seine macht Inskünftige bewahren.

7. Laß, Herr, dir mein gesammtes thun Zu lob und preiß gelingen; Laß deinen segen auf mir ruhn; Hilf mir bey allen dingen.

8. Sey stets mein schutz, und gib, o Gott! Daß mich hier nichts verblende; Beschütze mich vor aller noth; Gib mir ein seligs ende.

Mel. Ich dank dir schon, ꝛc.

168. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, Erhör, o Herr! mein flehen; Ach neige dich doch her zu mir, Mein elend anzusehen.

2. Laß doch mein tausendfaches ach Dein vater-herze rühren; Ach siehe doch mein traurend ach, Und laß erbarmung spühren.

3. Soll es nach meiner missethat, Und meinen sünden gehen, So weiß ich keinen trost und rath; Wer wird vor dir bestehen?

4. Dann wo du nach der sündenzahl Willst deinen Ausspruch schärfen, So muß dein zorn uns allzumal In ewigkeit verwerfen.

5. Jedoch die hoffnung tröstet mich, Gott kan die schuld verzeihen; Drum, vater, ach erbarme dich; Soll ich vergebens schreyen?

6. Mein herze hofft auf dich allein, Vom abend bis zum morgen; Ach willst du nicht barmherzig seyn, Und für mich ärmsten sorgen!

7. Ja, wollte gleich des Herren ohr Mein elend nicht erhören, So will ich doch, als wie zuvor, Mein bitten stets vermehren.

8. Der Herr ist voller gütigkeit, Er wird nicht ewig schweigen; Er wird uns schon zu rechter zeit Die gnaden-stunde zeigen.

Mel. Ich dank dir schon, ꝛc.

169. Was suchest du in dieser welt, O meine arme seele; Was ist es das dir wohl gefällt In dieser jammerhöhle?

2. Sie ist ja voller sündenwust, Was kan sie gutes geben? Vergänglich ist all ihre lust, Ein tod dem innern leben.

3. Willst du dich nicht betrogen sehn, Mußt

du

du ihr wesen meiden, Und weit von ihr entfernet gehn, Auch ihre schmach gern leiden.

4. Führ die begierd in Gott hinein, Da kannst du wollust finden, Die dir wird unaussprechlich seyn, Und dich mit ihm verbinden.

5. Wenn sich ein hunger in dir regt, Den kannst du zu ihm lenken, So wird sein herz gar bald bewegt, Dir himmelsbrod zu schenken,

6. Das dir erquickung geben kan, Und dich in schwachheit stärken; Klopf nur im glauben bey ihm an, Sein ohr wird bald drauf merken.

7. Bist du im leiden dürr am geist, So eil zu seiner quelle, Daraus das lebens-wasser fleußt Für jede durst'ge seele.

8. Sein gnadenstrom wird warlich sich In reichem maaß ergießen; Er wird mit seiner lieb auf dich Gar süßiglich ausfließen.

9. Du wirst das ganze himmelreich In ihm allein erlangen; Dabey als seine braut zugleich In reinstem golde prangen.

Mel. O Gott, du frommer Gott, ꝛc.

170. Ich lasse Jesum nicht, mit Jesu ist gut leben; Er ist der anfangs mir das leben hat gegeben; Er ist der mirs vermehrt, er ist der mirs erhält, Wenn dieser erdenball zergehet und zerfällt.

2. Ich lasse Jesum nicht, mit Jesum ist gut leiden, Er lindert mir mein creutz, er führet mich zur freuden, Durch creutz und traurigkeit; weñ Jesus bey mir ist, So wird die bitterkeit, des creutzes mir versüßt.

3. Ich lasse Jesum nicht, mit Jesu ist gut streiten, Will teufel, welt und tod sich rüsten und bereiten Zu streiten wider mich, so steht mir Jesus bey; Er kämpfet selbst für mich, macht mich von feinden frey.

4. Ich lasse Jesum nicht, mit Jesu ist gut sterben; Wann er nur bey mir ist, so kan ich nicht verderben. Er führet durch den tod mich in das lebens zelt; Drum laß ich Jesum nicht, er ists der mir gefällt.

5. Ich lasse Jesum nicht, denn wenn ich ihn nur habe, So hab ich hier und dort die aller beste gabe; Les', hör und red' ich was, und Jesus ist nicht drin, So will mirs schmecken nicht, nach ihm steht nur mein sinn.

6. Ich lasse Jesum nicht, ich häng als eine klette An ihm, er hängt an mir, es ist die liebes-kette, Damit wir sind verknüpft viel vester als ein stahl; Er wird mich ziehen nach hin in des himmels-saal.

7. Drum laß ich Jesum nicht, ich les', schreib, mich bewege, Auch wenn ich abends mich aufs bette niederlege, Und morgens frisch aufsteh, lob ich ihn nach der pflicht; Mein dichten und mein thun auf ihn ist nur gericht.

Mel. Du unbegreiflich höchstes gut, ꝛc.

171. Ach schenk mir ein bußfertig herz, Daß ich es fühl mit reu und schmerz, Weil ich gesündigt gegen dich, Daß es von herzen reue mich.

2. O Gott, schenk mir doch diese gnad, Daß ich dich suche früh und spat, Daß ich nicht ruh bis ich dich findt, Bis ich mit deiner lieb entzündt.

3. Ach daß ich rechten glauben hät, Von ganzem herzen zu dir bet; Erhöre mich, o treuer Gott! Und rette mich aus aller noth.

4. Den rechten weg lehr mich, o Herr! Auf daß ich leb zu deiner ehr, Zu glauben recht wie dein wort sagt, Nach Gottes reich zum ersten tracht.

5. Das schenke mir aus freyer gnad, Dir, Herr, zu folgen früh und spat, Ja tag und nacht und alle zeit; Ach Herr! ach mache mich bereit.

6. Vergib mir meine sünde all, Die ich begangen allzumal; Ach laß sie mir geschenket seyn, Um Jesu blut und tod allein.

7. Dafür will ich dir danken hier, Und ewig dorten für und für; Ach Jesu, mache mich doch rein, Daß ich kan ewig bey dir seyn.

Mel. Nun laßt uns den leib begraben, ꝛc.

172. O sichrer mensch, was macheſt du; Denkſt du nicht an die ew'ge ruh? Wo rennſt du hin, was macheſt du; Du bringſt dich um die ew'ge ruh.

2. Eil, eil! wann du dich retten wilt, Gott ruft dir noch mit lieb erfüllt; Er sieht nach dir, und sähe gern, Du kämſt zu ihm als deinem Herrn.

3. Wenn du aber nicht kommen wilt Und

du nicht achtest seine huld; Der ew'ge tod der wird dein lohn, Und du wirst dann zu spott und hohn.

4. O sünder, sünder! säume nicht, Verlaß die sünd komm an das licht, Und nahe dich zu Jesu brust, Eh' daß du ewig sterben mußt.

5. O daß du doch, o menschen-kind, Nicht schlägst die lehre in den wind; Versäume die bekehrung nicht, Sonst bringst du dich ums ew'ge licht.

6. Hast du die gnadenzeit verscherzt, Ach glaube nur, es bringt dir schmerz; Ach komm und rette deine seel; Er schenkt dir jetzt noch glaubens-öl.

7. Ach sage doch dem Heiland zu, Und noch rechtschaffne buße thu; An ihm allein hab deine lust; Du weißt nicht wenn du sterben mußt.

Mel. Alle menschen müssen sterben, ꝛc.

173. Bibel-lesen und auch beten Müssen beyeinander seyn, Und sich ganz an Gott ergeben, Nach dem wort und willen seyn; Das heißt recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben; Das macht selig hier und dort, Und führt uns zur himmels-pfort.

2. Wer ohn' buß und glaub fortfähret, Der verscherzet seine seel; Wer mit buß zu Jesu kehret, Dem schenkt Gott des glaubens öl; Den die welt nicht mehr bethöret, Und des fleisches-lust beschweret, Den beschädigt nicht der feind, Denn er ist mit Gott vereint.

3.

3. Wer sich gar nicht hier will schicken Zu dem reich der herrlichkeit, Darf sich ewig nicht erquicken Mit der ew'gen seligkeit. Er darf Jesum hier nicht schmecken, Der wird ihn dort ewig schrecken, Wenn er spricht das donnerwort: Weichet hin zur höllen-pfort.

4. Ach, daß doch der sünder möchte Sich zum guten Gott bekehrn; Ach wie würd' Gott seinem knechte Helfen dann, und ihn belehrn. Ja, du Gott in Jesu Christ, Ohne dich kein' ruhe ist; Möchtens alle sünder sehn, Daß sie nicht verloren gehn.

---

174. Was ist die welt mit ihrem trieb, Wo eilet sie dann hin? Zur höll, und nicht zur himmels-lieb, Wo ruh ist und gewinn.

2. Wohlan, o mensch, bedenk dich nun, Und ändre deinen sinn; Kehr dich dem himmel zu mit ruhm, Sonst kanst du nicht bestehn.

3. Gott rufet dir mit seiner stimm, Und klopfet bey dir an; Ach höre du doch, und vernim, Er will dich nehmen an.

4. Wirst du deine sünd bereuen, Hältst um vergebung an, So wird Jesus dich befreyen, Der allein dich retten kan.

5. Gerecht mußt du es meynen doch, Ohn' alle heucheley; Komm bätend hin zu Jesu noch; Er machet dich ganz frey.

6. Gib auf dein sündlich leben bald; Verlaß gib auf was bös; Damit auch hier in dieser welt Dein Heiland dich erlöß.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit, ꝛc.

175. Dein blut, Herr, ist mein element, Darin ich nur kan leben, Daß mich kein reiz sonst zu sich wend, Als dieser saft der reben; So leb ich in des vaters schoos, Und bleib von allem andern blos, Und bin nur Gott ergeben.

2. Thu auch an mir, o hirte treu! Dein amt in allen dingen; Und mache mich von sünden frey, Um Früchte dir zu bringen; Die reife süß und heilsam sind, So bleib ich ein gehorsam kind, Und leb in deinem namen.

3. Komm selbst, o volle lebensquell! Dring ein in meine seele; Daß nichts durch Adams fall mich fäll, Und durch die sünde quäle. Du mußt in allem alles seyn, Soll anders deine schöpfung rein Und herrlich wieder werden.

4. Du bist der wiederbringer nur; Ohn' dich ist lauter hölle; Gib daß sich mir die rechte spur Zu dir ganz offen stelle; Zu dringen tief in dich hinein, Und unverrückt in dir zu seyn, Mein leben und mein alles.

5. Da ist nur ruh und sicherheit; Da mangelt kein vergnügen; Da hast du mir die stätt bereit, Wo ich soll sanfte liegen, Und saugen deiner weisheit brust, Die ist so voller reinen lust, Daß alles ihr muß weichen.

6. Du bist mein schatz ja immerdar, Der ursprung reiner freude; Ein lautrer strom crystallen klar, Darin ich mich gern weide, Und

trink

trink in lust und liebs-begier; Bleib ewig unverrückt in mir, Jn band der ew'gen liebe.

Mel. Der 134ste psalm.

176. Ach liebster, zeuch mich von der erd, Daß meine seele himmlisch werd; Nimm was da irrdisch von mir hin, Und dämpf in mir des fleisches sinn.

2. Wie selig ist die reine seel, Die dich zu ihrer lust erwählt; Die sich los reißet von der welt, Die doch uns nicht zufrieden stellt.

3. Hilf, daß ich dieses wohl bedenk, Von herzen mich in dich versenk; Jn dich, das einz'ge wahre gut, Mit seel und geist, Mit sinn und muth.

4. Du weißt, o Herr! wie michs ergötzt, Wann mich nichts in der welt verletzt, Was diese welt auf mich gericht; Das finstere mir werde licht.

5. Dis ist die burg der ruh und freud; Hier siege ich, wenn ich schmerz leid'; Hier kämpfe ich in Christi kraft, Und sauge seiner liebe saft.

6. Drum will ich mich ihm geben hin; Was sündlich ist, muß aus dem sinn. Hingegen richten mich dahin Auf das, was ewig bringt gewinn.

7. Hiezu gib deines geistes stärk; Vernichte meines fleisches werk; So bin ich stets und bleibe dein, Und du wirst auch der meine seyn.

Christ-

Christtags-Lied.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt, ꝛc.

177. Willkommen! liebster schatz auf erden, Willkommen! Jesu, unsre lust; Wie sollen wir betrübet werden, Da du uns ziehst zu deiner brust. Wir beten dich in demuth an Für das, was du uns hast gethan.

2. Der schöpfer wird als kind geboren; Der Herr und herrscher wird ein knecht Für seine kinder, die verloren Das heiligthum und erberecht. Ach Jesu! beuge unsern sinn Von allem stolz zur demuth hin.

3. Wie liebreich ist dein angesichte, Holdselig deiner lippen pracht; Du kamest ja nicht zum gerichte; Das leben hast du mit gebracht. O selig, wo ein herze trift Dein strahl, da weicht des todes gift.

4. Die nacht hat uns dein licht geschenket, Die nacht so voller dunkelheit; Wohl dem, der dieses recht bedenket, Sich wünschet von der nacht befreyt. Ach Jesu! leuchte du mein licht, Bis mir der volle tag anbricht.

5. Du, Gotteskind, bist ohne mackel, Und trägest alle unsre schuld; Du bist der wahren gottheit fackel, Darin sich zeiget Gottes huld. Dis wunder ist der engel schaar Ein froher anblick immerdar.

6. Ach, laßt uns dann zu Jesu treten, Ihn drücken tief in unser herz; Ach, lasset kniend uns anbeten Dis kindlein, es nimmt allen

schmerz. Ja, lasset uns zu keiner zeit Vergessen seine freundlichkeit.

Christtags-Lied.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen, ꝛc.

178. Kommst du nun, Jesu, vom himmel herunter auf erden; Soll nun der himmel und erden vereiniget werden? Ewiger Gott! Kan dich mein jammer und noth Bringen zu menschen geberden?

2. Was ich durch Adam und Eva durch sterben verloren, Hast du mir, Jesu, durch leben und leiden erkohren. Gütiger Gott! Alle mein jammer und noth Endet sich, da du geboren.

3. Teufel und hölle, die zürnen und halten zusammen, Wollen mich, sünder, verschlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger Gott! Wende den jammer und noth; Tilge die höllischen flammen.

4. Gib mir, o Jesu! nur heilige gute gedanken; Halte die glieder des leibes in heiligen schranken. Heiliger Gott! Laß mich nach deinem gebot Herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jesu! ins ewige leben, Welches du allen die glauben versprochen zu geben; Da ich bey Gott, Ohn' allen jammer und noth, Ewig in freuden kan schweben.

6. Friedensfürst! laß mich im glauben dir treulich anhangen; Eile zu stillen mein wünschen und sehnlichs verlangen; Von dir nichts mehr, Heiland, ich jetzo begehr; Nimm mich dir selber gefangen.

7.

7. Herzog des lebens, du wolleſt mich ſelber regieren, So daß das leben ich heilig und ſelig kan führen. Gib du den geiſt, Reiche was göttlich nur heißt, Anderſt die ſeele zu zieren.

8. Nun, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen Bürden, die Chriſtum, das kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn, Reichthum und alles allein. Gott! Gott! wer wollte dich laſſen.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt, ꝛc.

179. Auf menſchen ſeine hoffnung bauen, Die doch als wie das gras vergehn; Auf ſchwache creaturen bauen, Die für ſich ſelber kaum beſtehn, Das hat noch nie ein kluger mann, Hingegen mancher thor gethan.

2. Ach, bleibe gern im niedern ſtande, Wenn du nur deinem nächſten dienſt; Die armuth iſt dir keine ſchande, Wenn du nur Chriſtum lieb gewinnſt. Haſt du kein großes anſehn hier, Such Jeſum, bis er lebt in dir.

3. Doch trotz auch nicht auf deine kräfte; Dann dein vermögen thut es nicht, Wenn Gott nicht ſelber die geſchäfte Zu ſeines namens ehr verricht. Vielmehr ſprich du nach Pauli ſinn: Aus gnaden bin ich was ich bin.

4. Doch mußt du nicht die arbeit haſſen, Wann ſchon der ſchweiß dabey ausbricht; Sprich nicht: ein löw iſt auf der gaſſen; Nicht ſage: graben mag ich nicht. Greif an, Gott

wird es benedeyn, Und in dir schwachen mächtig seyn.

5. Zu diesem werk, Herr, gib mir stärke Durch deines guten geistes kraft, Daß durch den glaub und gute werke Ich übe gute ritterschaft. Auch schenk mir deinen guten geist, Der mir den weg zum leben weißt.

Vorige melodie.

180. Du findest in dem weltgetümmel Nichts recht, als nur dein guter freund; Das ist dein lieber Gott im himmel, Der es mit dir von herzen meynt; Bey diesem suche rath und that; Er giebt dir reichlich was er hat.

2. Gesetzt daß auch an liebes-gaben Dir niemand vorzuziehen sey, So sey deswegen nicht erhaben; Vielmehr gedenke wohl dabey, Daß du noch eins so schöne bist, Wenn demuth in dem herzen ist.

3. Auf schönheit ist gar nichts zu bauen; Der mond ist nicht so wankelbar; Und die auf ihren spiegel trauen, Die werden an sich selbst gewahr, Daß krankheit oft in einer nacht Aus Rahel eine Lea macht.

4. Von Gott mußt du verstand erlangen, Sonst wird dein thun zu schand und spott; Wann du es aber hast empfangen, Was rühmest du dich wieder Gott? Nicht uns, nicht uns gebührt der ruhm; Denn nichts ist unser eigenthum.

5. Ach,

5. Ach, mache mich nach deinem willen; Ich hab ja nichts das dir gefällt; Wollst mich mit deinem geist erfüllen, Und ganz erlößen von der Welt. Ach, stehe du mir bey, mein Gott! Ach, rette mich vom sünden-tod.

6. Dich wollt ich gern von herzen ehren; Ach, schenk mir deinen gnaden-bund; Du wollst dein lob in mir vermehren, Daß ich dich lieb von herzens-grund. Ach, mache mich ohn' heucheley, Und ganz von allen sünden frey.

Mel. Was Gott thut, das ist wohl, ꝛc.

181. Den rechten seelen-frieden kan Gott nur allein gewähren; Und du bist selber schuld daran, Wenn du ihn mußt entbehren. Durch reu und leid, Durch krieg und streit, Durch ringen und durch kämpfen, Mußt du die lüste dämpfen.

2. Es wohnt nichts guts in meiner brust, Wie Paulus hat geschrieben; Geiz, hoffarth und verbot'ne lust Sind götter die wir lieben. Was himmlisch ist, Darnach ein christ Vor allen sollte trachten, Will leider niemand achten.

3. Wenn wir nur alle tag einmal Gedächten an das ende, An das gericht und an die quaal So vieler höllenbrände; So würden wir Gewißlich hier, Den himmel zu erjagen, Das creuz mit freuden tragen.

4. Wann aber uns die seligkeit Nicht in das herze gehet, Und unsre ganze lebenszeit In eitler lust bestehet; So sind wir blind Und kalt

gesinnt, Daß wir darnach nicht ringen, Was gutes zu vollbringen.

5. Der geist ist elend, matt und schwach, Und lieget krank darnieder, Indeß wir schreyen weh und ach, Und machen klagelieder; Weil fleisch und blut Nur sünde thut, Und weil von so viel bößen Uns niemand kan erlößen.

6. Drum, seele, bet' und sprech' zu Gott Mit seufzen und mit sehnen: Herr, speiße mich mit thränenbrod, Und füll' mich an mit segen; Zerknirsche mich Recht innerlich; Herr, laß mich gnade finden; Befreye mich von sünden.

Mel. Was Gott thut, das ist wohl, ꝛc.

182. Mensch, willt du seyn ein guter christ, So fürchte Gott von herzen; Vollbringe nicht was dich gelüst', Es läßt sich hier nicht scherzen. Kommt böße lust In deine brust, So setze dich darwider, Und schlag sie gleich darnieder.

2. Ein herz, betrübt mit reu und leid, Mußt du im busen tragen; Sonst wird dein fleisch und blut allzeit Die andacht niederschlagen. Drum beuge nur Herz und natur; Sonst wirst du viel versprechen, Und doch dein wort bald brechen.

3. Wir müssen hier im jammerthal Als pilgrime nur leben, Und sind auf erden überall Mit angst und noth umgeben. Ich wundre mich, Mensch, daß du dich Bey so bestallten sachen, Noch kanst so lustig machen.

4. Wir

4. Wir sind von sorgen wie befreyt, Als schifften wir im haven; Wir leben frech, in sicherheit, Und sind doch arme sclaven. Darum, ach nein, Es kan nicht seyn; Ohn' änderung des lebens Ist aller trost vergebens.

5. Wohl dem, der alle hinderung Gleich aus dem wege räumet, Und in des fleisches creuzigung Die arbeit nicht versäumet. Nichts, nichts kan dir, Das glaube mir, Das leben recht versüßen, Als nur ein gut gewissen.

6. Wann du dis nun willt üben recht, So mußt du Gott anrufen; Aus eignen kräften kanst du nicht; Er will dir aber helfen. Er steht dir bey, Er macht dich frey Von allen deinen sünden; Will dich mit ihm verbinden.

Neujahrs-Lied.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit, ꝛc.

183. O Gott! du reines wesen, gib, Weil wir dich vater nennen, Daß wir durch deines geistes trieb Dich und auch uns erkennen. Gib daß wir dich kraft deines lichts, Hingegen uns in unserm nichts, Recht gründlich mögen fassen.

2. Du bist ein Gott, und diesemnach Unwandelbar im wesen; Von dir sind weder jahr noch tag Zu zählen noch zu lesen; Denn du verbleibest wie du bist; Die ewigkeit vor dir nur ist Als bloße zeit und stunden.

3. Wir arme menschen fühlen auch, Daß unsre jahr verstreichen, Und eben wie ein leich-

ter

ter rauch Vergehen und hinweichen. Es fähret, wider unsern sinn, Der schnellen zeiten lauf dahin, Eh' wir es recht bedenken.

4. Doch werden deine treue knecht, Die sich in dir vertrauen, Und ihr gesegnetes geschlecht Durch deine gnad gedeihen. Denn alles was dein guter geist Gezeuget und nun kinder heißt, Wird ewiglich verbleiben.

5. Ach Gott! daß du von deinem thron Doch glauben möchtest geben; Daß wir in deinem lieben sohn Als kinder könten leben. Ach schau herab, erbarme dich, Gedenke unser gnädiglich, Damit wir nicht verderben.

6. Mach doch den alten himmel neu, Erneure auch die erden; Laß alle creaturen frey Vom eitlen dienste werden. Vornemlich gib, daß unser herz Den weltsinn lasse hinterwärts, Und uns in dir verneuer.

7. Da wird alsdenn, zu deinem ruhm, Auch Zions lob erklingen, Und dein erwählтes heiligthum Beständig lieder bringen. Die völker stimmen auch mit ein; Da werden viele kön'ge seyn Und fürsten, dir zu dienen.

Sterbe-Lied.

Mel. Freylich bin ich arm, ꝛc.

184. Christi leben tröstet mich, Das ist mein erwünschtes leben; Denn ich glaube sicherlich, Er sey mir von Gott gegeben, Daß er mich vom tod befrey, Und mein leben ewig sey.

2. Mit

2. Mit ihm hat es keine noth; Er hat tod mit tod bezwungen; So bin ich auch durch den tod Schon zum leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir; Ich will leben für und für.

3. Gott sey lob, gewiß ich weiß, Mein erlöser ist am leben; Der wird noch mit grossem preiß Mir das leben wieder geben. Ich werd' fröhlich auferstehn, Meinen Gott mit augen sehn.

4. Ziehe meine seel' in dich, Jesu, daß sie lebend bleibe, Und dich liebe brünstiglich, Ihr den sündenschlaf vertreibe. Wer in sünden schläfet ein, Wird des ew'gen todes seyn.

5. Lebe, Jesu, mit mir nun Mehr als brüderlich verbunden; All' dein leben, leiden, thun, Werd' der seel' zu gut gefunden. Was ich hab', ist alles dein, Und was du hast, sey auch mein.

Mel. Nun sich der tag geendet hat, ꝛc.

185. Ach, schauet doch den Herren an In seiner heldenmacht; Wer ist, der vor ihm stehen kan; Für ihm schreckt welt und pracht.

2. Er ziehet aus in seiner kraft Sein kleid, gefärbet roth; Er sieg und überwindung schaft, Vertilgt der sünder rott.

3. Sein glanz und haupt, sein angesicht Strahlt gleich dem sonnenlicht; Sein funkelnd aug, sein herolds-blick Leucht't wie ein heller blitz.

4. Sein

4. Sein blinkend schwerd aus seinem mund Durchschneid't des sünders herz; Er machet seine wahrheit kund, Entdeckt den seelen-schmerz.

5. Kommt alle, die ihr Jesum liebt, Macht eure freude kund; Vereinigt euch im herzens-trieb; Steht erst in Gottes bund.

Mel. Wach auf, mein herz, und singe, ꝛc.

186. O Jesu! komm doch heute, Und mach dir eine beute Von allen unsern herzen, Durch deines todes schmerzen.

2. Mach uns dein wort lebendig Durch deine kraft inwendig; Daß wir dir früchte bringen, Und so zum himmel dringen,

3. Dich, unsern Gott, dort oben Zu preißen und zu loben Mit den verklärten seelen, Die wunder zu erzählen.

4. Wann alle engel-schaaren Mit uns sich werden paaren; In unserm glück sich freuen, Und stets dein lob erneuen.

5. Ihr, die ihr dis wollt finden, Entsaget allen sünden, Und bittet Gott um gnade, So heilet aller schade.

6. Wer gern will selig werden Schon hie auf dieser erden, Der wende sich zu Jesu, Da find't er seelen-ruh.

7. Sprich, Jesu! hilf aus gnaden, Und heile meinen schaden; Vertraue ihm von herzen, So weicht der seelen schmerzen.

Mel.

Mel. 134 psalm.

187. Jesus in himmel gangen ist, Auf ihn mein glaube stehet fest; Sein' bahn ich seh' und ihm nachgeh Den engen weg, bis ich ihn seh'.

2. Den weg, den die propheten all' Gewandelt durch dis trauerthal; Des königs weg der heiligkeit, Will ich nun gehen voller freud.

3. Den weg hab' ich gesuchet lang, Und fand ihn nicht, drum war mir bang; Mein bürde drückte mich allzeit, Weil ich nicht war von sünd befreyt.

4. Je mehr ich mich entgegen setzt, Je mehr ward ich mit schuld verletzt; Bis endlich Jesus zu mir sprach: Ich bin der weg, folg' du mir nach.

5. Recht froh bin ich, du Gottes-lamm! Nimm mich zu dir, mein bräutigam! In sünden kam ich, Herr, zu dir; Du nahmst sie alle weg von mir.

6. Jetzt kan ich es bekennen frey, Daß Jesus mein erlöser sey; Das sag ich ganz zu seinem ruhm, Daß ich nun bin sein eigenthum.

Mel. Nun sich der tag geendet hat, ꝛc.

188. Mein Gott! der brunnen aller freud, Der leben freudig macht; Mein' klarheit an dem tag allzeit, Und trost in dunkler nacht.

2. Wann du im dunkeln kommst von fern, Fängt es zu tagen an; Du bist der seelen morgenstern, Und die aufgehend sonn'.

3. Der offne himmel um mich leucht' Mit seinem klarheitsstrahl, Wann Jesus mir sich gnädig zeigt Zur freude überall.

4. Mein' seel vergißt die läumen-hütt Bey solchem freudenwort, Und eilt mit freudevollem schritt Zu loben meinen Gott.

5. Nun fürcht ich weder höll noch tod, Schlag mich durchs feindes macht; Mich stärkt die liebes-kraft in noth, Und mir den sieg verschaft.

Mel. Du unbegreiflich höchstes gut, ꝛc.

189. Kommt all', ihr sünder, jung und alt, Weil euch die heimlichkeit erschallt, Daß christen preißen Gott so frey, Ihn liebend beten an dabey.

2. Am creuze starb Christus für mich, Vergoß sein blut für mich und dich; Nun sehen wir die gnadenzeit; Ach machet euch doch all' bereit.

3. Wie viele jahr sind durch gebracht, Wie haben wirs so schlecht gemacht; Wir haben auch nicht recht gethan; Wir kommen nun und fangen an.

4. Kommt nun all' die ihr sünder seyd, Zu dem, der euch von sünd befreyt; Lernt wachen, beten allezeit, Bis daß ihr seyd in Gott erfreut.

5. Könnt ich dein evangelium, Durch gnade in der welt herum Verkündigen zu deiner ehr; Komm, Herr! des teufels werk zerstöhr.

6. Allmächtiger, komm und erneu'r; Füll uns mit deinem heilgen feu'r; Mach den erlöser offenbar, Und führ uns zu der sel'gen schaar.

Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr, ꝛc.

190. Gott sey gedankt zu jederzeit, Die sonne der gerechtigkeit Des menschen herz erfreuet; Sie geht herfür, Aus grabes-thür, All creatur erneuet.

2. Das ist der siegsfürst Jesus Christ, Der von dem tod erstanden ist, Und hat dem feind genommen All sein gewalt, Und ist drauf bald Mit freuden wieder kommen.

3. Auch hat der siegsfürst hoch geacht, Viel beute aus dem grab gebracht, Die will er gern uns geben, Das edle kleid gerechtigkeit, Fried, frend und ewigs leben.

4. Drum ich dir, o Immanuel, In deine händ geb leib und seel; Du bist mein schatz auf erden, Mein wahrer trost, Der mich erlößt, Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Mit dir auch wieder auferstehn, Den sünden stets zu steuren; Daß nach der zeit In höchster frend, Ich dort mög ewig feyern.

Ueber den 124sten Psalm.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit, ꝛc.

191. Sag an, o frommes Israel, Wenn Gott nicht bey uns wäre, Wie

übel

übel stünds um unsrer seel, Wo bliebe seine ehre? Es würde uns der feinde schaar, In ihrem grimm mit haut und haar, Schon längst verschlungen haben.

2. Es würde uns die wasser-fluth Lebendig noch ergreifen; Es würde uns der ströme wuth Im tiefsten grund ersäufen. Gott sey gelobet und geliebt, Der nicht sogleich sein völklein gibt Zum raub in ihre zähne.

3. Gott lob, daß unsre seele ist Dem falschen strick entronnen, Den unsre feinde uns mit list, Zu fangen angesponnen; Die hülf ist warlich herrlich groß, Strick ist entzwey und wir sind los, Gott woll' uns ferner helfen.

4. Komm Gott, und stärke uns, daß wir Mit ruhm und dank dir singen; Hilf, daß wir auch von herzen dir Preiß, ehr und lob darbringen; Dann du bist Gott und keiner mehr, Ja, dir gebühret alle ehr, Durch Jesum Christum, Amen.

Mel. 134ste Psalm.

192. Der himmel ist voll herrlichkeit, Die hölle voller herzeleid; Wer sich einst will im himmel sehn, Der muß hier Gottes wege gehn.

2. Viel tausend gehn der höllen zu, Sie machen sich dabey unruh; Wenn sie dem himmel eilten zu, So kämen sie zur ew'gen ruh.

3. O mensch, o mensch, ach säume nicht,

Du

Du fälleſt ſonſt in das gericht; Drum ruft dir Gott, bekehre dich, Eh morgen kommt, kanns ändern ſich.

4. Heut iſt die angenehme zeit; Drum eil und mache dich bereit! Ruf an den Herren Jeſu Chriſt, Weil er noch dein erlöſer iſt.

5. Entſag der ſünd und eitelkeit, Sprich du zu Gott, mach mich bereit; Vergib mir, Herr, all meine ſünd, Und mach mich ein gehorſam kind.

6. Wann du an Jeſum Chriſtum glaubſt, Und biſt in ſeinem tod getauft; Wann du ihm folgſt bis an dein end, Dann ſpricht Chriſtus, daß er dich kennt.

Mel. Nun freu't euch lieben chriſten all, ꝛc.

193. Lob, ehr und preiß ſey dir, o Gott, Für deine güt und treue; Du willſt die menſchen aus dem tod Durch deinen ſohn befreyen, Und das aus lauter lieb und treu, Du uns willt machen gut und neu, Wañ wir dir folgen wollen.

2. Gib uns, du guter Gott, gib uns, Schenk uns gnad dir zu folgen; Die ſünd macht uns ein' blauen dunſt Beſtändig vor die augen; Treib aus uns was mißfällig dir, Und hilf daß wir auch für und für Dir gar nicht widerſtreben.

3. Tilg alle widerſpenſtigkeit, Mach uns von herzen willig, Daß wir in dieſer gnadenzeit Recht leben, wie es billig; Hilf daß wir

durch

durch dein Jesus kraft, Die alles gute in uns schaft, Dir recht gefällig werden.

4. Den rechten glauben, Herr, an dich, Den wollst in uns erwecken, Mit lieb erfüllt auf dich gericht, Dein freundlichkeit zu schmecken. Ach komme doch und wohn in uns, Und lasse deine liebesbrunst In uns recht kräftig werden.

5. Hilf, daß wir für die ewigkeit Recht zubereitet werden Daß wir in dieser gnadenzeit Durch dich gestärkt auf erden, Zu leben und zu sterben dir, Auf daß wir ewig, für und für, Dort halleluja singen.

Ueber den 121sten Psalm.

Mel. Ich dank dir schon, ꝛc.

194. Auf! herze, klopf ans himmelsthor, Nehm schnelle glaubens-flügel; Auf! seele, schwinge dich empor, Besuche Zions hügel.

2. Von diesen bergen quillt mein wohl In gnadenvollem segen; Wann ich in angst verschmachten soll, So folgt ein kühler regen.

3. Der Herr, der alles wohl gemacht, Wird mich nicht lassen gleiten; Er wird mich selber, tag und nacht, Auf seinen wegen leiten.

4. Israels hüter schläfet nicht, Wann ich gleich sanfte schlafe; Sein aug ist stets auf mich gericht, Er sorgt für seine schaafe.

5. Ob mich gleich oftmals angst und noth Fast ganz umgeben hatten, So ist der Herr Gott Zebayoth Jedoch mein schutz und schatten.

6. Er

6. Er läßt mir weder tag noch nacht Ein unglück widerfahren; Er wird mich auch durch seine macht Inskünftige bewahren.

7. Laß, Herr, dir mein gesammtes thun Zum lob und preiß gelingen; Laß deinen segen auf mir ruhn, Hilf mir in allen dingen.

8. Sey stets mein schutz, und gib, o Gott! Daß mich hier nichts verblende; Beschütze mich vor aller noth, Gib mir ein seligs ende.

Große freude über Christum und sein reich.
Mel. Du sagst ich bin ein christ, ꝛc.

195. Beherrscher dieser welt, nun ist die zeit vorhanden, Daß dein nam' herrlich wird in allen reich und landen. Wofür der himmel dir ein halleluja singt, Der säugling mund auch hier zu deinem ruhm erklingt.

2. Dann was du, höchster, uns so theuer hast versprochen, Das sehen wir mit lust nun alles angebrochen. Dein sohn, als welchem du, hast alles unterthan, Fängt schon mit großer kraft sein reich der gnaden an.

3. Zwar hast du dis, dein kind, auf ein'ge zeit verletzet, Jedoch bald wiederum von neuem eingesetzet, Erhöhet und gekrönt mit ehr und herrlichkeit; Nun steht die ganze welt zu seinem dienst bereit.

4. Darum, o großer Gott und Herr, laß bey uns allen Die ehre deiner macht alltäglich mehr erschallen; Gib, daß in kurzer frist der

ganze erdenkreiß Werd gänzlich angethan Mit deinem lob und preiß.

Ueber den 2ten psalm.

Mel. Nun freut euch, lieben christen, ꝛc.

196. Was tobet der gottlosen hauf, Und redet so vergebens; Er lehnt sich wider Christum auf, Allein der fürst des lebens, Der sohn, den Gott an seiner seit' Gezeuget hat von ewigkeit, Bleibt doch an seiner stätte.

2. Es sagen zwar, nach ihrer tück, Die könige im lande, Laßt uns zerreißen ihre strick, Wegwerfen seil und bande, So haben wir doch endlich ruh; Allein Gott droben lacht dazu Und spottet ihr daneben.

3. Er, dessen hohe majestät Kein mensch umsonst verletzet, Der dort, wo Zionsburg erhöht, Den sohn hat eingesetzet, Wird einst in einer donnerstimm, Wenn alsdann ist entbrannt sein grimm, Mit ihnen anders sprechen.

4. Ihr götter dieser untern welt, Ihr hohen potentaten, Gebt acht auf den im himmelszelt, Laßt euch das beste rathen. Ach dient dem Herrn, Ach küßt den sohn, Sein zorn brennt ja von ferne schon; Wohl dem, der auf ihn trauet.

5. Der tag kommt schnell, er naht herzu, Ach thut euch doch bekehren; Ihr findt sonst keine wahre ruh, O lasset euch belehren. Eilt, eilt! ergreifet Christum doch, Werft von euch weg der sünden-joch, Laßt euch doch gar nichts stöhren.

Ue-

Kurze gedanken über den 73sten Psalm.
Mel. Freylich bin ich arm und blos, ꝛc.

197. Fromme haben dennoch Gott
Stets zum trost und zum
vergnügen; Trotz der feinde schmach und
spott, Israel wird dennoch siegen, Wenn es
ohne arge list, Und nur reines herzens ist.

2. Fast wäre hier mein schwacher fuß, Meines glaubens-fuß geglitten, Als mein auge mit verdruß Sahe was die frommen litten, Da doch in der frechen schoos Leiblich wohl und güter floß.

3. Also spricht die blinde schaar: Was soll Gott nach jenen fragen; Läßt er sie nicht in Gefahr, Achtet er wohl ihre klagen? Schaue, die sind voll betrug, Gleichwohl sind sie reich genug.

4. Darum dacht ich weiter nach, Ob ich es begreifen möchte; Aber ach, ich war zu schwach, Zur ergründung deiner rechte, Bis ich auf der frommen bahn, Sah der sünder ende an.

5. Ach wie schlüpfrig steht ihr fuß; Ach wie kanst du sie beschämen; Ach wie bald und plötzlich muß Ihre lust ein ende nehmen; Eh sie denken, ist ihr geist Zu der höllen abgereißt.

6. Darum bleib ich stets an dir, Dann dein rath ist mein regierer, Deine weisheit meine zier, Deine rechte hand mein führer; Und wann ich nicht weiter kan, Nimmst du mich zu ehren an.

7. Hab

7. Hab ich dich, so frag ich nicht Nach dem himmel und der erden, Wann mir leib und seele bricht, Muß es mir doch wieder werden; Dann du, Gott, bist allezeit Meines herzens trost und freud.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

198. Bedenket, menschenkinder, Wie liebet euch doch Gott! Ihr seyd all arme sünder, Gott will nicht euren tod; Er will euch all' erretten, Wenn ihr ihm ruft in noth, Befreyn von sünden-ketten, Das will thun unser Gott.

2. Durch seinen lieben sohne, Durch unsern Jesum Christ, Daß er vom himmels-throne Zu uns gekommen ist. Für uns ist er gestorben, Hat uns so theu'r erkauft, Ja uns so theu'r erworben, Mit seinem geist getauft.

3. Wer dieses heil nicht achtet, Der sehe hier wohl zu; Er sicherlich verschmachtet, Und findet keine ruh. Drum seel, ergreife Christum, Der ist allein der mann, Der dir zum wahren reichthum Verhelfen will und kan.

4. Wilst du denn noch nicht kommen Zu deinem lieben Gott? Die gnad wird dir genommen, Wann du aus ihm machst spott. Drum eile doch behende Zu retten deine seel; Sieh daß dich nichts abwende, Sonst kommst du in die höll.

5. Willst du gern in den himmel, So geh

den

den himmels-weg; Laß dich das weltgetümmel Nicht machen laß und träg; Fleisch, teufel, welt und sünden, Dir können schaden nicht, Wann nur auf Jesu wunden Dein herze ist gericht.

Mel. O Gott, du frommer Gott, ꝛc.

199. Mein alles ist mein Gott, was kan ich mehr begehren, Denn alles was ich will, das kan mir Gott gewähren. O zucker-süßes wort für einen der Gott liebt, Und der sein herze nicht der schnöden welt ergiebt.

2. O selig ist der mensch, der dieses wort verstehet; Es ist darin ein trost, der durch die seele gehet. Wenn ich bekümmert bin, so fällt mir allzeit ein, Mein alles soll mein Gott, und Gott mein alles seyn.

3. In deiner gegenwart vergehen alle schmerzen, Es klingt ohn unterlaß halleluja im herzen. Verbirgst da aber dich, so ändert sich der ton; Das herz ist unvergnügt, und singt nicht eleison.

4. Es kan der mensch sein herz nicht selbst zufrieden stellen, Wenn Gott den wind bedroht so legen sich die wellen; Alsdann erfährt man erst, was seelen-friede heißt; Denn Gottes reich ist fried und freud im heil'gen geist.

5. Wem Jesus süße schmeckt, dem kan nichts bitter schmecken, In dessen namen nichts als süßigkeiten stecken. Wem Jesus bitter

schmeckt, dem kan nichts süße seyn, Die welt mischt allemal gift, gall und wermuth ein.

Mel. Ringe recht, wenn Gott, ꝛc.

200. In der welt ist kein vergnügen, Das die seele ruhig macht; Wer sich durch sie läßt betrügen, Der wird um sein heil gebracht.

2. Sie ist eine see voll wellen, Voller klippen, sturm und wind, Wo der sünden bittre quellen Unsrer ruhe mörder sind.

3. Schatten-werk ist alles wesen, Das ein christ auf erden sieht, Wo er nichts kan auserlesen, Das nicht kummer nach sich zieht.

4. Richtet man nun seine sinnen Auf die menschen dieser welt: So merkt man, daß ihr beginnen Nur in eitel thorheit fällt.

5. Wer auf ihre herzen bauet, Legt auf eis den schwachen grund; Wer auf ihr versprechen trauet, Dem wird nichts als falschheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret, Schaut man morgen kaum mehr an: Und so wird die lust gestöret, Eh man sich besinnen kan.

7. Gibt ein tag oft helle blicke, So komt bald ein regenguß; Weinen folgt auf frohes glücke, Es hält nicht gar lange fuß.

8. Es ist nur ein traum zu nennen, Wenn sich ehr und reichthum findt, Weil es, eh man ihn kan kennen, Schon in schneller eil verschwindt.

9. D,

9. O, wer wollte denn verlangen, Was uns quaal und angst gebiert! O, wer wollte damit prangen, Was man gar zu bald verliert!

10. Für den geist, den Gott gegeben, Ist was bessers auserseh̃n; Christus soll nur seyn sein leben; So kan er in friede stehn.

11. Wer sich diesem fels vertrauet, Der hat ruh und sicherheit; Wer auf ihn im glauben bauet, Solchem widerfährt kein leid.

12. Dornen sind zwar ausgestreuet, Aber Christi guad und hut Macht, daß dieses uns erfreuet, Was dem fleische wehe thut.

13. Christus gibt nur wahre freude, Er ist unsers geistes licht; Christus ist der seelen weide, Seine liebe wechselt nicht.

14. Weichet denn, ihr eitelkeiten, Ihr bringt nichts denn angst und pein; Christus soll zu allen zeiten Meine wahre ruhe seyn.

Register.

A.	Seite
Ach, ein wort von großer treue	46
Ach, es mag mir immer gehen	96
Ach Herr, gib acht, In unsrer macht	13
Ach Jesu, deine treu im himmel	157
Ach, liebe seele, zürne nicht	128
Ach liebster, zeuch mich von der erd	180
Ach, meine seel kan ihre ruh	15
Ach, mein Jesu, gib doch gnad	122
Ach, schauet doch den Herren an	189
Ach, schenk mir ein bußfertig herz	175
Ach, sünder, sünder, hörst du nicht	33
Ach, was ist unser leben	125
Ach, unselig ist zu nennen	101
Alle die gottselig hie	124
Also hat Gott die welt geliebet	23
Auf, auf, mein geist, zu loben	134
Auf, auf, mein herz betrachte wie	43
Auf, meine seele, sey bereit	160
Auf, auf o mensch, es ist nun zeit	49
Auf der tiefe meiner sinnen	53
Auf, herze, klopf aus himmelsthor	196

Auf menschen seine hoffnung bauen 183
Auf, seele, schicke dich = 97
Aus tiefer noth schrey ich zu dir 172

B.

Bedenket, menschen-kinder 200
Befiehl dem Herren deine wege 64
Befiel du deine wege 17
Beherrscher dieser welt = 197
Bibel-lesen und auch beten 177
Bittet, so wird euch gegeben = 40
Bringt her dem Herren lob und ehr 76
Buße, glaube, lieb und hoffnung 29

C.

Christi leben tröstet mich = 188
Christi, wahres seelen-licht 86

D.

Dankt dem Herrn, denn seine güte 169
Das elend weißt du, Gott, allein 167
Das ist ein großer christ 21
Das ist ein theuer werthes wort = 154
Das ist fürwahr ein köstlich ding 77
Dein blut, Herr, ist mein element = 179
Den rechten seelen-frieden kan 185
Der glaub ist eine zuversicht = 52
Der Herr ermahnt uns zum gebet 38
Der Herr ist mein geliebter = 130
Der himmel ist voll herrlichkeit 194
Der letzte tag im alten jahr = 136
Der saame, den Gott hat gestreut 93
Der wahren christen ganzes leben 81

Des Herren gnad ist wunderbar 72
Dich bitt ich, trautes Jesulein = 89
Die auf den Herren hoffen 133
Die falsche freud im herzen = 149
Die morgen-sonne gehet auf 75
Die morgensterne loben Gott = 60
Die sonne wird mit ihrem schein 55
Die zeit bricht an, du mußt davon = 57
Du armer mensch, laß deinen sinn 36
Du böses herz, wen wilt du richten 7
Du findest in dem weltgetümmel 184
Du, Herr, du wolltest buße geben = 95
Du lebensfürst, Herr Jesu Christ 32
Du solt viel heilsame lehren = 115
Du unverfälschtes christenthum 6

E

Eile, rette deine seele = 153
Ein reines herz, Herr, schaff in mir 10
Ein tröpflein von den reben 59
Ein wahrer Jesusfreund, Der ist 19
Eine zeit ist noch zurücke = 105
Erquicke mich, o heil der sünder 8
Erschein, du morgenstern = 87
Erwach, o mensch, erwache 104
Es fänget mancher an Zu = 25
Es mag dies hause auf der erden 129
Es singet dir, o großer Gott 143

F.

Fromme haben dennoch Gott 199

G.

Gelobt sey Gott, der Heiland mein 131
Gestorben muß es seyn allhie 163
Glaube mir daß alle sünden 20
Gott hat uns nicht gesetzt zum zorn 56
Gottlob, nun ist die nacht verschwunden 54
Gott sey gedankt zu jederzeit 193
Großer könig, den ich ehre = 68
Groß sind unsers Gottes werke 166

H.

Halleluja! lob, preiß und ehr = 85
Heilig, Herr, sind deine wege 99
Herr, du kannst dein wort nicht brechen 108
Herr, gib gnade dich zu lieben = 70
Herr, gib mir zu erkennen 44
Herr Jesu Christ, mein leben = 50
Herr Jesu Christ, erleuchte mich 31
Herr Jesu, meine ruh, Ach laß = 84
Herr Jesu, was von dir zu lesen 155
Herr, mein licht, mein heil und leben 161
Herr, prüfe und erforsche mich 141
Herr, wenn ich dich nur werde haben 16
Herr, wie groß sind deine wunder 127
Hier legt mein sinn sich vor dir nieder 41

J.

Ich darf mich nicht nach meinem sinn 119
Ich lasse Jesum nicht, mit Jesu ist 174
Ich rufe, Herr, zu dir; Ach eile 171
Ich will auf und ihn empfangen 28
Ich will, so lang ich lebe hier 164

Jesu, der du meine seele = 32
Jesu, glanz der herrlichkeit 140
Jesu, wann ich dich nur habe = 61
Jesu, wann ich mein gemüth 150
Jesu, wahres seelen=brod = 79
Jesus Christus, Gottes=lamm 162
Jesus in himmel gangen ist = 191
Jesus, unser heil und leben 9
In der welt ist kein vergnügen = 202

K.

Kein größrer trost kan seyn im 47
Kinder des Immanuels, Auf der 28
Könt ich dich doch ehren, Daß 66
Komt all', ihr sünder, jung und alt 192
Komm, ach komm, du seelen=wonne 27
Komm, o Gott! und hilf mir armen 141
Komm tröster, komm hernieder 63
Kommst du nun, Jesu, vom himmel 182

L.

Laß dich, was du meinetwegen 110
Lasse deine lichtes=strahlen 135
Lege dich zu Jesu füßen = 168
Liebster Jesu, in den tagen 98
Lob, preiß und ehr sey dir, o Gott 195
Lobe den Heiland, o seele 145

M.

Mein alles ist mein Gott 201
Mein Gott, der brunnen aller freud 191
Mein Gott, die sonne weicht von hinnen 58
Mein Gott, die sonne weicht von hinnen 144
Mein kind, du mußt bey leibe nicht 111

Mensch willst du dein vertrauen setzen 139
Mensch willst du seyn ein guter christ 186
Menschen die dem satan dienen = 113
Mit der welt sich lustig machen 34
Moses und auch die propheten = 142

N.

Nicht zürne, Herr, mit deinem kinde 116
Nun seh ich, liebes vaterherz 165

O.

Ohn' dich, Gott, kan ich nicht gewähren 151
O du allertiefste liebe 11
O Gott, du reines wesen, gib = 187
O Gott du unendlich wesen 69
O glaubig herze, benedey = 158
O Jesu, höchster schatz, du 92
O Jesu komm doch heute, Und = 190
O Jesu, meiner seelen ruh 126
O mensch, wie ist dein herz bestellt 94
O mensch, wo hast du deine seele = 112
O menschenkind, was hast du in 80
O süßes gnadenwort, Daß = 102
O süßes lamm, laß mich doch 123
O sicherer mensch, was macheſt du 176
O vater aller gnaden, Reich = 73
O vaterherz! o liebesbrunst 121
O wie ist der weg so schmal = 35
O wonn, o freud, o herrlichkeit 133

R.

Rede, Herr, ich will dich hören 117
Regeln hast du mir gegeben 107

S.

Sag an, o frommes Israel = 193
Schaffet, daß ihr selig werdet 5
Seele, du verstehst noch nicht = 114
Seele, warum plagst du dich = 67
Seele, weil du dich auf erden 26
Strahl der gottheit, kraft der höhe = 90
Sey gegrüßet und geküßet, Aller = 91
Sey getrost bey trüben tagen 82
Sey getrost, o christen-herz, Wenn 42
Sey willkom, werther freudengeist = 62
Süßer Heiland, Jesu Christ = 137

T.

Trost verlangen alle leute = 147

U.

Ueber-große wundergüte, Hast 103

V.

Von natur sind wir beflissen = 22

W.

Wann ich, was heimlich ist, volbracht 71
Wann man Jesum hat gefunden 148
Was ist die welt mit ihrem trieb 178
Was suchest du in dieser welt = 173
Was tobet der gottlosen hauf = 198
Wachet, wachet, ihr Jungfrauen 37
Weil nichts gemeiners ist als sterben 74
Wenn das nagende gewissen Uns 51

Wenn du ein christe heißen willt = 146
Wenn ich auf dem felde schaue = 109
Wenn Gott, der Herr, zu seiner zeit 132
Wenn mir die menschen folgen wollten 138
Wenn vernunft von Christi leiden 87
Weil ich meinen Jesum habe = 159
Wer das kleinod will erlangen = 14
Wer dereinst will ruh erlangen 148
Wie ist es möglich, höchstes lichte 45
Wie lieblich ist, wann brüder = 170
Willkommen, liebster schatz auf erden 181
Wir danken dir, Herr Jesu Christ = 89
Wo Jesus Christus ist, da ist man 118
Wohl dem, der fest im glauben steht 12
Wohl dem, der sich herzlich wendet 83
Wo mein schatz liegt, ist mein herze = 78
Wo soll ich dann fliehen hin = 156
Wunder anfang! herrlichs ende! 100
Wunderbar ist Gottes schicken = 152

Z.

Zeuch meinen geist, triff meinen sinn 65

Imperial Library
Tokio

Amelia Spang's
Property

SUPERIOR